

Demokratische Volksrepublik Algerien
Ministerium für Hochschul- und Forschungswesen

Universität Oran
Fakultät für Literatur, Sprachen und Künste
Abteilung der angelsächsischen Sprachen
Germanistiksektion

Magisterarbeit

***Zur Problematik der Ausbildung der Fachübersetzer im Bereich der Rechtstexte an
der algerischen Universität***

Vorgelegt von:
GUESSAB FETHI

Vorsitzende: Doz.Dr.Rafiaa BELBACHIR (Universität Oran)
Betreuer: Prof. Dr. Kamal EL KORSO (Universität Oran)
Gutachter: Doz. Dr. Zine Eddine BOURI (Universität Oran)

Oran 2012

Inhaltsverzeichnis

Theoretischer Teil

Einleitung	4
Kapitel 1	
1 Kurzer Überblick über die Geschichte der Übersetzung	7
1.1 Das Übersetzen im Altertum	7
1.2 Antike und mittelalterliche Übersetzung	10
1.3 Von Renaissance bis zur Refomrationszeit	12
1.4 Ab die Zeit der Romantik bis zum 20. Jahrhundert	13
2 Was ist eigentlich Übersetzen?	14
2.1 Zwischen Übersetzung und Übersetzen	18
2.2 Übersetzungstypen	19
2.2.1 Wort-für-Wort-Übersetzung	22
2.2.2 Wörtliche Übersetzung	22
2.2.3 Philologische Übersetzung	23
2.2.4 Kommunikative Übersetzung	23
2.2.5 Bearbeitende Übersetzung	24
2.3 Übersetzungsphasen	25
2.3.1 Die Analysephase	27
2.3.2 Die Transferphase	28
2.3.3 Synthesephase	28
3. Äquivalenz	30
3.1 Der linguistische Ansatz	32
3.2 Der Kommunikationswissenschaftliche Ansatz	32
3.2.1 Die Eins-zu-eins Entsprechung (Äquivalent)	33
3.2.2 Die Viele-zu-eins-Entsprechung (Neutralisation):	33

3.2.3 Die Eins-zu Null-Entsprechung (Lücke)	33
3.2.4 Die Eins-zu-Teil-Entsprechung	34
3.3 Übersetzungslinguistischen Ansatz	34
Kapitel 2	
1 Das Fach und Fachtexte	37
1.1 Der Fachübersetzer	40
1.2 Fachsprache als Gruppensprache	42
1.3 Missbrauch von Fachsprache	43
1.4. Fachsprache als Rechtssprache	44
1.5 Rechtssprache versus Gemeinsprache:	46
2. Translation von Recht:	49
2.1 Spezifik der Rechtstexte:	54
2.1.1 Juristische Textsorten	55
2.1.2. Übersetzung von Urkunden	56
2.1.2.1 Die Übersetzungsprobleme	58
2.2. Zweisprachige Verträge	69
2.2.1 Übersetzerische Strategien	61
2.3. Geschlechtsneutraler Ausdruck	62
2.4. Stilistik der Rechtssprache:	63
2.4.1 Juristische Formeln	63
2.4.2 Gliederungssignale in Rechtstexten	65
2.5 Fazit	67
<u>Praktischer Teil</u>	
1. Die Ausbildung	71
1.1 Die Rolle der Grundsprachenkompetenz in der Übersetzer Ausbildung	74
1.1.2 Grundsprachliche Kompetenz als Voraussetzung für das Studium	75
1.1.3 Der Textkompetenz der Grundsprache	77

1.1.3.1 Textverstehen	77
1.1.3.2 Textproduktion	78
1.2 Die Rolle der Fremdsprachenkompetenz in der Übersetzer Ausbildung	79
1.2.1 Fremdsprachliche Kompetenz als Voraussetzung für das Studium	80
1.2.1.1 Textkenntnisse (Rezeption und Produktion)	81
1.2.2 Empirische Überlegungen	83
1.2.2.1 Propädeutik	86
1.2.2.2 Übersetzungsübungen	87
1.2.2.3 Auslandserfahrung	89
1.2.2.4 Computereinsatz	93
1.3 Die Rolle der Kulturkompetenz in der Übersetzer Ausbildung	94
1.3.1 Translatorische Kulturkompetenz	94
1.3.2 Didaktik translatorischer Kulturkompetenz	95
1.4 Die Rolle des Curriculums in der Übersetzer Ausbildung:	97
1.4.1 Curriculum oder Lehrplan	97
1.4.2 Abschließende Überlegungen	103
1.5 Die Fort-und Weiterbildung professioneller	104
1.5.1 Sprachliche Fortbildung:	105
1.5.2 Unternehmerische Fortbildung	105
1.5.3 Fachliche Fortbildung	106
1.6 Schlussbetrachtung	107
Literaturverzeichnis	111
Anhang	116

Einleitung

Aufgrund des hohen Grads der Spezialisierung in den verschiedenen Wissenschaften, wird es zunehmend festgestellt, wie wichtig die Translation allgemein für diese Entwicklung ist. Der juristische Bereich bleibt von allen diesen Entwicklungen nicht unberührt. Es werden immer neue Termini geschaffen und übersetzt, dabei spielt die Ausbildung der Fachübersetzer eine unverkennbare Rolle. Aus diesem Grund habe ich dieses Thema gewählt. Ich gehe davon aus, dass die Ausbildung kompetente Fachübersetzer für die ansteigenden beruflichen und fachlichen Anforderungen liefern sollte.

Bei der Analyse von Übersetzungsfachdokumenten (Ledigkeitsbescheinigung, Geburtsurkunde, Urteile) von Arabisch ins Deutsche und umgekehrt, wurde ich interpelliert mit den ungeheuren Übersetzungsfehlern die von den sog. genehmigten Übersetzern begangen worden sind. Und das war kein Zufall, dass diese Dokumente (Siehe Anhang) von der deutschen Botschaft abgelehnt worden sind. Diese Tatsache führt uns, folgende Fragen zu stellen:

Welche Rolle spielt die algerische Universität im Rahmen der Fachübersetzerausbildung, wenn diese sog. Übersetzer einmal tätig sind nicht anerkannt werden?

Wer ist daran schuld? Ist es eine Frage der Ausbildungsqualität? Wenn ja, welches sind die möglichen Lösungen dazu?

Hypothesen:

Entspricht der Lernstoff den Anforderungen der Übersetzerausbildung nicht?

Mangelt es an Fachlehrkräften in der algerischen Übersetzungsabteilung?

Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass die Übersetzungsabteilung in Oran ziemlich neu gegründet worden ist und zwar von Herrn Dr. Pro. Kamel EL-KORSO im Jahr 1994. Also das Problem lag daran, dass nur die meisten Lehrkräfte aus der Deutsch-

Französisch- Spanisch- und Englischabteilungen ohne fundierte Ausbildung den Beruf ausüben.

Die vorliegende Arbeit untersucht und analysiert empirisch ausgefüllte Fragebögen und Curriculum der Übersetzungsabteilung der Universität Oran, in Bezug auf linguistische und fachliche bzw. Rechtstexte, die sich schließlich als didaktische Anregungen zur Verbesserung der Übersetzungsfertigkeit zusammenfassen lassen.

In diesem Sinne besteht meine Forschung aus zwei Teilen: einem theoretischen und einem empirischen. Der theoretische Teil enthält zwei Kapitel. In dem ersten Kapitel versuche ich was die Geschichte der Übersetzung anbelangt zusammenzufassen, verriete Definitionen für den Begriff „Übersetzung“ kurz zu umrissen. Es geht hier um die Fakten der Übersetzungswissenschaft.

Dann, erfolgt im zweiten Kapitel eine Einführung zu den Fachtexten bzw. eine Unterscheidung zwischen Fachleuten und Laien, die die Fachsprache nicht beherrschen und weichen gezwungenermaßen von dieser verwirrenden, flirrenden, flimmernden Welt¹. Immerhin kommt zunächst der Kern des zweiten Kapitels nämlich die Spezifik der Rechtstexte und deren Übersetzung auf der Reihe.

Der zweite Teil meiner Arbeit fußt sich auf die empirische Tatsache, indem ich ausführlich die Probleme der Fachübersetzungsausbildung an der Universität Oran beschreibe mit anhand eines kurzen Vergleiches mit den Übersetzungsstudierenden der deutschen Universität (FASK Germersheim). Ich versuche dabei, didaktische Anregungen zur Verbesserung der Übersetzungsfertigkeit innerhalb der algerischen Universität vorzuschlagen. So ist die Aus-und Weiterfortbildung professioneller Übersetzer der Erfolgsschlüssel.

Diese Arbeit sollte vor allem der Übersetzungsabteilung in Oran und den Nachwuchsübersetzern dienen, um falsche Rückgabe eines fachlichen Textes zu vermeiden und vorzubeugen.

¹ Hermann Bausinger 1975 : 16

Kapitel 1

1 Überblick über Übersetzen

1.1 Kurzer Überblick über die Geschichte der Übersetzung

Das Zentrum des Interesses der Geschichte der Übersetzung verdankt sich auf die Entstehung der Sprache vor etwa 100 000 Jahren und die Entstehung der Schrift vor etwa 5000 Jahren. Die Geschichte von der Übersetzung ist aber durch Bruchstückhaft erschienen. Leider wurde das Übersetzen außerhalb europäischer Kultur nur wenig unter die Lupe genommen.

Wichtig zu erwähnen, dass Orte, verfassten Sprachen (Griechisch, Lateinisch, Englisch, Arabisch, Deutsch etc.) und Epochen als ein Wendepunkt im Laufe der Geschichte der Übersetzung betrachtet werden.

1.2 Das Übersetzen im Altertum

Der Zeitraum vom Beginn der menschlichen Kultur bis zum 5. Jahrhundert nach Christus, dem Ende des Weströmischen Reichs, diese Epoche war verbunden mit dem Übersetzen einer großen Zahl der Religionskulten Texten, die auf der Stein von **Rosette**² - - in zwei Sprachen und drei Schriften datiert . Ägyptisch in demotischer und in Hieroglyphen-Schrift sowie Griechisch. Diese Variation der Sprache war von großer Bedeutung der hieroglyphischen Schrift zu entziffern.

Lediglich vor rund 2200 Jahren wurde der Name des Übersetzers nicht erwähnt, darüber hinaus entstand der genannte Begriff *Septuaginta*, die alle erste unentbehrliche Übersetzung des heiligen jüdischen Bibeltexts (Altes Testament), aus dem Hebräischen ins Griechische. Die Legend teilt noch mit, dass von 72 Übersetzern in 72 Tagen die Aufgabe der Übersetzung angefertigt wurde. Zu den frühen Übersetzungen zählt auch die teilweise überlieferte gotische Bibel-Fassung von *Wulfila* (311; 383) aus dem 4. Jahrhundert.

² Der Stein von ROSETTE Rosette trug maßgeblich zur Übersetzung der ägyptischen Hieroglyphen bei

Der Name *Wulfila* stammt aus dem Griechischen und bedeutet der kleine Wolf. Es wird eben vermutet dass *Wulfila* einer der ersten Bischof der Westgoten (Vom Donauübergang 376 bis zur Ansiedlung in Aquitanien in Frankreich 418).

Wulfila der Apostel seiner barbarischen Völker versuchte die Goten zu evangelisieren, daher wurde die Initiative, die Bibel von griechischen empfehlenswert zu übersetzen. *Wulfilabibel* ist die Übertragung des Neuen Testaments ins Gotische indem der Ausgangstext aus dem Griechischen stammte. Dafür musste er neue Begriffe sowie eine neue Schrift, die bisher in den ältesten Schriftzeichen der Germanen (*Runen*) nicht existierte entdecken. Diese neue Schrift hieß die Gotische. Kein Zweifel haben solche Wortschöpfungen die Gotische Sprache bereichert. Schließlich erschien diese Übersetzung im 4. Jahrhundert in *Nicopolis ad Istrum* im heutigen Bulgarien

Wie oben dargestellt hatte diese Periode eine religiöse Spur hinterlassen, nach der hebräischen und griechischen Bibelfassung, war diesmal die Übersetzung des Bibeltextes ins Lateinische, bekannt unter den Begriff *Vulgata* später unter *Vetus Latina*.

Die verschiedene Bibelübersetzungen ins Latein in dem **IV** Jahre verursachte einen Unterschied bezüglich des Umfangs und Wortwahl älterer lateinischen Übersetzungen der Bibel, darüber hinaus hatte der Papst *Damasus I.* seinen Sekretär *Hieronymus* im Jahre 382 eine Revision oder eine Überprüfung der vorhandenen Neues und Altes Testament beauftragt.

Hieronymus der altgriechische Name deren Bedeutung „der Mann mit dem heiligen Namen“ stammte aus einer kultivierten reichten Familie. Er lernte Griechisch und Hebräisch, durch seine gute Ausbildung wurde er als Priester geweiht im Jahre 379. *Hieronymus* fing das Alte Testament 382 und das Neue Testament 385 zu übersetzen an.

In der Zeit musste er nach Palästina fahren um falschen Interpretationen für die Übersetzung zu vermeiden, weil seine hebräische Kenntnisse als sehr bescheiden eingeschätzt worden sind³ gesteht ihm jedoch die modernere Forschung nun wieder eine höhere Sprachkompetenz zu.⁴ Daher eine Beratung bei hebräischen Fachtexten in Palästina unentbehrlich war. Einerseits diese Übersetzung des Alten Testaments, das in Bethlehem befand, war anhand der *Septuaginta*, in anderen Worten aus dem griechischen Text. Ab 393 veröffentlichte *Hieronymus* seine Übersetzung des gesamten Alten Testaments. Es gelang ihm 15 Jahre um die beide Testamente anzufertigen.

Andererseits lässt sich seine Arbeit viel spekulieren, seine Übersetzung wurde durch Missbilligung und Tadel empfangen. Seine Gegner im Bild von *Rufin* und *Augustin d'Hippone* meinten, dass *Hieronymus* an der *Septuaginta* halten musste.

Die Leslie Hoppe Doktorin in Religionswissenschaft und Professorin an der Universität von Chicago, berichtet in dem St Anthony Messenger, dass die Arbeit von *Eusebius Sophronius Hieronymus* als Paukenschlag in seiner Epoche verursachte “Seine Gegner bezeichneten ihn ein als Fälscher und ein profaner Gottes und behaupteten, dass er durch seine Übersetzungen die heiligen Traditionen der Kirche verweigert hatte und folgte dabei dem Juden“⁵

Als Schluss sein Todestag wird jedes Jahr am 30. September als Internationaler Übersetzertag begangen. *Eusebius Sophronius Hieronymus* gilt heute als *Schutzpatron der Übersetzer* er hat sich eben mit Bibelauslegung beschäftigt.

³ Pierre Nautin: Artikel Hieronymus, in: Theologische Realenzyklopädie, Bd. 15 (1986), S. 304-315, hier S. 309, z. B. Z. 37: Allerdings läßt es sich beweisen, daß er diese Sprache praktisch kaum kannte.

⁴ Fürst, A., 2007, Aktuelle Tendenzen der Hieronymus-Forschung, in: Adamantius 13, 144-151

⁵ His opponents labelled him a falsifier and a profaner of God, claiming that through his translations he had abrogated the sacred traditions of the Church and followed the Jews Encyclopedia Judaica (9:1376)

1.2 Antike und mittelalterliche Übersetzung:

Der Begriff Antike bezeichnet die Epoche des Altertums im Mittelmeerraum. Die Epoche war auch bekannt mit der Rolle, die die Völker und Kulturen im Rahmen ihrer Kontakte zu Griechen und Römern spielten. In diesem Zeitraum hatten die Griechen ihren höchsten Punkt des Wissens erreicht. Das hatte zur Folge, dass die Neugier der Römer geweckt wurde, daher wurde in Rom ein Zentrum für die Übersetzungstätigkeit eingerichtet. Die Übersetzung war der einzige friedliche Zugang des Römischen Reiches, um das umfangreiche Wissen der Griechen zu profitieren. Keiner streitet ab, dass Sprachen einen guten Teil für das Übersetzen der alten Schriften beitrugen. Ein Beispiel hierfür wäre Arabisch und Latein, lediglich haben diese beiden Referenzsprachen viel für die Übersetzung im Mittelalter angeboten durch die zwei kulturellen Zentren Bagdad und Toledo. Im engeren Sinn bezeichnet das Mittelalter die Epoche in der europäischen Geschichte zwischen der Antike und der Neuzeit.

Bagdad, im Jahr 825 wurde das *Haus der Weisheit* von dem Abbasiden-Herrscher al-Ma'mun gegründet, das Haus ist in einer Art von einer Lehranstalt, in dem 90 Menschen sich mit verschiedenen wissenschaftlichen Übersetzungen vor allem aus Griechisch ins Arabische beschäftigten, dafür tauchte ein Wissensaustausch zwischen den beiden Zivilisationen auf. Der arabische Herrscher verpflichtete seine Landesleuten von Wissenschaftlern die Werke von Galen, Hippokrates, Platon, Aristoteles, Ptolemäus oder Archimedes zu sammeln und schließlich zu übersetzen, laut diesem Interesse an Übersetzen entwickelten die Araber eine Technik der konzeptionellen Anstelle des wörtlichen Übersetzens.

Das zweite Kulturzentrum befand sich in Toledo in Spanien im 1085 vom Erzbischof Raymundo I. Dieses Übersetzungszentrum hatte viel für die Übersetzung bedient. Im 13. Jahrhundert hatte sie zur Aufgabe Arabische Texte bzw. Griechische übersetzende Texte ins Arabische, zum lateinischen Zieltext zu übertragen.

Jedoch wurde nicht ganz erklärt, ob Toledo eine Schule oder ein Zentrum vom Wissen, im Bild von Universitäten (*Paris, Bologna und Salerno*) bezeichnet wurde. Die Mehrheit geht davon aus, dass der Begriff „Übersetzerschule von Toledo“ eine

Erfindung von Historikern des 19. Jahrhunderts ist. Einer der ersten, der das Wort Schule verwendet hatte, war der Franzose *Amable Jourdain* im Jahre 1819 behauptet er, dass *Erzbischof Raimund* aus eigenem Wille eine Institution eingebaut hatte. Dies aber spricht die Tatsache wider, da das Wort von Übersetzungsschule während Derzeit keine explizite Erwähnung findet. Aus diesem Grund kommt **Pym (1994)** auch zum Schluss:

Yet the scholars have consistently confused or combined two distinct ideas. For some, Toledo was a place for the training of translators. For others, it was a school--or an incipient university--for scientific learning. No one has clarified the relation between these two ideas. Nor have the terms been distinguished from the 'school' as mere apprenticeship arrangement or the 'college' as an associated boarding house⁶

Es wird festgestellt, dass doch die Wissenschaftler immer wieder zwei unterschiedliche Ideen kombiniert und verwechselt haben. Für Einige war Toledo ein Ort für die Ausbildung von Übersetzern. Für andere war es eine Schule oder eine beginnende Universität - zum wissenschaftlichen Arbeiten. Niemand hat das Verhältnis zwischen diesen beiden Vorstellungen geklärt. Die Begriffe wurden weder von der „Schule“ als bloße Ausbildungssystem noch als „Universität“ mit verbundenen Internat Wohnheimen gekennzeichnet.

Jedoch im Laufe des 19. Jahrhunderts folgerte auch *Valentin Rose* im Jahre 1874 die Tatsache, dass Anhand die Toledo's Aktivitäten ging es nur um eine Schule, aus dem Grund dass Toledo einen Treffpunkt für alle wissenschaftliche Moslems, Juden und Christen. *Alfonso X, "el Sabio"* führt diese kulturelle Schule wegen seiner Leidenschaft nach Weisheit durch. Todelo wurde durchaus mit ihrer riesigen Bibliothek bekannt. Es war eben ein Ort zur Abhaltung von Vorlesungen und akademischen Diskussionen aufbauend auf den übersetzten Werken nach Toledo. All dies führt uns dass Todelo ein Forschungsort eher als eine Schule im engeren Sinne ist.

⁶ Pym 1994: 46

Just as in the Middle Ages, when it was imagined that there was an international “congress” of Muslim, Jewish, and Christian scientists, so popular modern mythology has assumed that a “school” of translators existed at Toledo, already under the patronage of the twelfth-century archbishop and then later in the reign of Alfonso X. Less romantic consideration shows that no such school actually existed and that translation activity was taking place all over Spain and was by no means centralized in Toledo.⁷

1.3 Von Renaissance bis zur Reformationzeit :

Mit Renaissance wird gemeint die Zeit der Wiedergeburt indem das Interesse für die Zeit der Antike bzw. die griechische Texte wieder erneuert wurde. Diese Epoche fand in Italien im 14. Jahrhundert statt. Die Niederlage des Byzantinischen Reichs nach dem Vierten Kreuzzug und die Reconquista der Iberischen Halbinsel erlaubte den Christen bedeutendsten griechische und arabische Werke abzurufen. Alleine die Bibliothek von *Cordoba* soll 400.000 Bücher umfasst haben.⁸ Das hatte zur Folge eine zunehmende Aufschwung der Übersetzungszahl dieser Texte. Diese Epoche der Renaissance wird immer als eine Vorbereitung moderner Zeit betrachtet besonders durch die Entstehung im 16. Jahrhundert des Buchdrucks, der ziemlich von großer Bedeutung war. Das 16. Jahrhundert traf auch eine neue Epoche, die mit ihrer breiten Verbindung an Religiösen Aspekten zu .Die Reformationzeit oder auch die Erneuerung war eine Bewegung dessen Ziels die römisch-katholische Kirche zu reformieren, es war in allgemeinem ein Protest Reformation.

⁷ Roth 1990: 59

⁸ The Islamic World to 1600, University of Calgary Website, Stand 10. Mai 2007

Der Held dieser Epoche war ohne Zweifel *Martin Luther*, der theologische Urheber und Vater der Protest⁹, der im Jahr 1517 seine 95 Thesen auf die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen hatte.

Dadurch wollte *Luther* die kirchliche Autorität endlich mal trotzen wegen den falschen Lehren und Missbräuchen innerhalb der Kirche. Durch seine Bibelübersetzung des Neuen Testaments aus dem griechischen Text in dem vereinfachten Deutsch, gelang *Luther* etwas, das bisher nur wenige Übersetzer erreichten, Gewiss ist die lutherische Bibelübersetzung als eine Wendepunkt für die Entwicklung und Standardisierung der Deutsche Sprache im Laufe der Zeit.

1.4 Ab die Zeit der Romantik bis zum 20. Jahrhundert

Diese Epoche des 19. Jahrhunderts erschien zum ersten mal in Großbritannien und Deutschland, dann wurde sie in anderen Euroländern verbreitet.

Diese Epoche fußte auf den Berichtigungen eigener Erfahrungen und fingt öfter mit dem Personalpronomen “ ich“ an. Die Romantik bezeichnet der Wille alle Möglichkeiten der Literaturartart zu nutzen und daher die Ekstasen und Gefühle auszudrücken. Also es ist eine Reaktion der Gefühle gegen die Vernunft.

In deutschem Sprachraum wurde die Romantik in 3 Teilen beschrieben, aufgetaucht in Jena die *Frühromantik* (ca. 1795–1804), das neue Ereignis war kosmopolitisch und besteht jedoch aus berühmten Figuren wie *Novalis, Tieck, Schlegel*. In dieser Zeit erschien die Übersetzung von Shakespeares Werken.

Nach 1804 nahm die Romantik eine andere Richtung die sogenannte *Hochromantik* mit ihrer Schule in Heidelberg deren Führer waren *Brentano, Eichendorff, Arnim* und die Brüder *Grimm*. Sie haben sich eher auf die Realen Aspekten konzentriert und schließlich nach kulturellem Nationalismus.

⁹ Challenges to Authority: The Renaissance in Europe: A Cultural Enquiry, Volume 3, par Peter Elmer, page 25

Die Zeit der Romantik kennt sein Ende bei der Spätromantik in (ca. 1815–1848). Immerhin haben sich Schriftsteller wie *Johann Wolfgang von Goethe*, *Friedrich Schlegel* oder *Wilhelm von Humboldt* auch intensiv mit dem Thema Übersetzung und der Theorie des Übersetzens befasst. Von Deutschland nach Grossbritannien. Die Bewegung der Romantik hatte nur wenigen Einfluss auf die *British literature* da diese Literatur von anderen fremden Literaturen sich bewahrt hatte, während in Deutschland die Romantik eine Reaktion gegen den französischen Einfluss war. Im Grossbritannien war diese Epoche besonders mit dem Rückkehr zum Mittelalter gekennzeichnet.

Mit der raschen Aufschwung, die unsere Gesellschaft heutzutage in allen wissenschaftlichen Bereichen erlebt, entwickelte sich eine neue Art der Übersetzung, die mit der Spezialisierung der Wirtschaft anbelangt. Die Fachübersetzung (Siehe Kapitel 2 Seite...) ist der Frucht des 20. Jahrhunderts, neue Termini, neue Konzeption. Die Translatologie wurde eben durch die neuen Anforderungen und Ansätze, die ein Übersetzer bei seinem Arbeitsprozess erfüllen muss beeinflusst. Die Präzision und die Berücksichtigung des Ziellesers (Zeit und Ort) sind die prinzipiellen Kriterien neuer Übersetzung.

2. Was ist eigentlich Übersetzung:

Wir verstehen daher unter Übersetzen die Translation eines fixierten und demzufolge permanent dargebotenen bzw. beliebig oft wiederholbaren Textes in der Ausgangssprache in einen jederzeit kontrollierbaren und wiederholt korrigierbaren Text der Zielsprache¹⁰

Einer der komplexen und heikelsten Begriffe zu erklären, sind angeblich, die mit dem Begriff Übersetzen anbelangen.

¹⁰ Kade 1968: 35

Die Wissenschaftler haben sich damit auseinandergesetzt und könnten keinen gemeinsamen Treffer dafür finden, doch sie haben sich bezüglich einiger Gesichtspunkten z.B. dessen Ziels und Relation Ausgangssprache und Zielsprache geeignet.

„Es besteht, so darf man annehmen, in der Übersetzungsdidaktik (ÜD= Einverständnis darüber, dass (B) es das Ziel der Ausbildung von Übersetzern ist, den Studierenden das zu vermitteln was man gemeinhin als Übersetzungskompetenz bezeichnet“¹¹

Wie oben geschrieben, stieß die Wissenschaft auf dem Hindernis den Begriff “Übersetzen“ zu illustrieren. Im Umgang mit solchen Begriffen stellt sich nämlich oft heraus, dass verschiedene Begriffe wie “ Translation, Übersetzung, Wiedergabe, Übersetzungsprozess, Kommunikation“ als Wortschlüssel bei der Translatologie betrachtet sind. Anbei merkt der Leser die Vagheit der Wortwahl bezüglich der Definitionen von Übersetzen und eben die Relation zwischen Ausgangstext und Zieltext. Bei *Koller* heißt diese entstehende Relation in seinem Beitrag „ die Äquivalenz“. (Siehe S.)

Der Übersetzungsprozess ist schriftliche Umsetzung eines Textes von einer Sprache (AS) in eine andere Sprache (ZS), wobei das Umsetzungsprodukt, die Übersetzung, bestimmen Äquivalenzforderungen genügen muss.¹²

Koller unterscheidet noch die Verwendung von „Übersetzen und Übersetzung“. Das Übersetzen wird immer als Vorgang oder Prozess eingesehen im Gegensatz von Übersetzung, die doppelseitige Bedeutungen enthält, erstens als eine Textproduktion oder ein Ergebnis eines Übersetzungsprozesses und zweitens als Übersetzen. Diese Stellungnahme wurde eben von anderen Autoren im Bild von *Snell-Hornby* geteilt.

¹¹ W.Wills, 292. S.56

¹² Koller, 1983, S.260

*Übersetzen läßt sich als zweifacher Kommunikationsakt bezeichnen. Der Übersetzer ist Empfänger der ausgangssprachlichen Botschaft und zugleich ihr zielsprachlicher Sender*¹³

Laut den obigen Definitionen des Sachverhalts, ist es klar geworden, beim Übersetzen müssen zwei verschiedenen schriftlichen Texten vorhanden die zueinander Äquivalenz stehen müssen. Die Äquivalenz bezieht sich eher auf die sprachliche Ebene, hierfür meint *Coseriu* :

*Die Aufgabe der Übersetzung ist es nun, in Sprachlicher Hinsicht, nicht die gleiche Bedeutung, sondern die gleiche **Bezeichnung** und den gleichen **Sinn** durch die Mittel (d.h. eigentlich durch die **Bedeutung**) einer anderen Sprache wiederzugeben.*¹⁴

Coseriu. weist auf zwei sprachliche Standpunkte beim Übersetzen hin, die wörtliche und sinngemäße Übersetzung. Oft wird zum Übersetzer vorgeworfen, dass seine Arbeit eine *Ersetzung* der Wörter bezweckt, beispielsweise das deutsche Wort „Ein Buch“ ins Arabische “كتاب” und Französische “un livre“ doch das Verhältnis zwischen Text A und Text B scheint Äquivalenz, die Übersetzung der einzelnen Spracheinheiten ist erfolgreich erfüllt, dabei wurde Terminologie und Sinn respektiert. Doch ob alle Wörter, Sätze und Konstruktionen übersetzt werden, scheint nicht ganz Konkret in der Übersetzungstheorie. Aus der Maxime *so treu wie möglich, und so frei wie nötig*, versucht der Übersetzer bei sinngemäßigem Übersetzen seinen Text Kohärenz gegenüber Text A zu übertragen. Durch das nächste Beispiel, kann man feststellen, worin die eigentliche Aufgabe der Übersetzung besteht.

Der deutsche Ausdruck “ Radfahren“ kann doch in einzelsprachlichen Einheiten behandelt, es entspricht sicherlich in diesem Fall die französische “ conduire un vélo“ oder die arabische يقود دراجة (doch die Wortersetzung hat hier misslungen, die richtige

13

¹⁴ Literaturangabe: Coseriu :Eugenio. Falsche und richtige Fragstellungen in der Übersetzungstheorie. Texto! [online], Juni 2006,vol. XI, n°2.

Übersetzung des deutschen Ausdrucks wäre ins Französische (Cyclisme) und Arabische (ركب الدراجة). Bei dieser Illustration, geht es darum, dass die Worte keine eigenständige Übersetzung nehmen, die Übersetzung überschreitet die Ebene des einzelsprachlichen Inhalts und kümmert sich in so weit um den Kontext.

Es geht in der Übersetzung darum, "einen gleichen Textinhalt" in verschiedenen Sprachen auszudrücken. Da nun die einzelsprachlichen Inhalte verschieden sind, der "übersetzte" Inhalt aber "der gleiche" sein muss, kann dieser Inhalt auch nicht nur einzelsprachlich sein, sondern nur "übereinzelsprachlich" sein.¹⁵

Man muss drei Hauptarten des sprachlichen Inhalts unterscheiden:

Bedeutung Bezeichnung, und Sinn.

1) Bedeutung ist der jeweils einzelsprachlich- und zwar durch die Einzelsprache als solche- gegebener Inhalt.

2) Die Bezeichnung ist der Bezug auf die außersprachliche "Sache", auf den außersprachlichen "Sachverhalt" oder "Tatbestand" bzw. das außersprachliche Gemeinte selbst.

Die Bezeichnung ist zwar nur über sprachliche Bedeutungen erreichbar, sie fällt aber keineswegs mit der Bedeutung zusammen.. So sind z.B. dt. *Bringen*, frz. *apporter*, sp. *traer*, it *portare* verschiedene Bedeutungen, die nur durch betreffende semantische Opposition in der jeweiligen Sprache abgrenzbar sind; sie können aber in bestimmten Situationen genau das gleiche bezeichnen...

Der Sinn ist der besondere Inhalt eines Textes oder einer Texteinheit, soweit dieser Inhalt nicht einfach mit der Bedeutung und mit der Bezeichnung zusammenfällt.

¹⁵ http://www.revue-texto.net/Lettre/Coseriu_Uebersetzung.pdf. Abgerufen am 6. Februar 2010

2.1 Zwischen Übersetzung und Übersetzen:

Im engeren Sinn leitet das Übersetzen seine Funktion von der Übersetzung ab, es wird oft als ein Teil der Übersetzung betrachtet, anders formuliert, es geht hier um ein Prozess in der Übersetzungswissenschaft. Philologisch ist die Übersetzung schriftliche Form der Vermittlung eines Textes in einer anderen Sprache, die schriftliche Form fasst sich in einem Prozess sowie Produkt zusammen. d.h. ein Prozess im Bild von Übersetzungsvorgang und Produkt im Bild von Arbeitsergebnis. Jedoch lässt die folgende Idee von Nord, Christiane viel schreiben, er behandelt den Begriff des Übersetzungsvorgangs als eigenständiges Element von dem Übersetzungsprozess, seiner Meinung nach ist der Vorgang bei der Übersetzung als ein Startpunkt ohne dies wird nichts prozessiert,

In der Übersetzungswissenschaft wird häufig zwischen Übersetzungsvorgang und Übersetzungsprozess unterschieden. Der Übersetzungsvorgang umfasst alle Faktoren, Dimensionen und Bedingungen, die für die Herstellung einer Übersetzung eine Rolle spielen. Als Übersetzungsprozess bezeichnet man dagegen, besonders in der psycholinguistischen Übersetzungsforschung, den Teil des Übersetzungsvorgangs, der unmittelbar den Übersetzer betrifft und sich im Wesentlichen „in seinem Kopf“(...) abspielt.“¹⁶

Die von Christiane Nord zitierten Faktoren, Dimensionen und Bedingungen fußen auf die Beziehung von Auftraggeber (Initiator) und Übersetzer (Translator), der Auftraggeber verpflichtet den Übersetzer seinen Text zu übersetzen, es wird daher von dem Übersetzer auf die Aussprache sowie die Kultur des Ausgangstexts geachtet. Um falsche Interpretationen zu vermeiden müsse dem Übersetzer von dem Funktion des Textes mitgeteilt, so wird der kommunikative Zweck der Übersetzung erfüllt und gleichzeitig die Zielkulturadressaten in soweit berücksichtigt. Bei dem Übersetzungsprozess, fängt der Übersetzer erst seine Aufgabe im Praxis umzusetzen an, zuerst werden Ausgangskultur und Zielkultur vergleicht und daher.

¹⁶ Nord, Christiane 2001: 2

den Ausgangstext entsprechend dem sprachlichen und funktionellen Merkmale analysiert. Zunächst aufbauend werden die relevanten Elemente des Ausgangstexts in die Zielsprache transferiert und zuletzt ein Zieltext produziert, es wird durchaus auf die Originalvorgaben von Ausgangskultur wiedergespielt

2.1 Übersetzungstypen:

Neben die Wortgetreue Übersetzung und Sinngemäße existieren auch anderen Übersetzungstypen, die sich im Prozess der Herstellung einer Übersetzung unterscheiden lassen und gleichzeitig ein klares Bild zum Thema Übersetzen schaffen. Nach *Reiß* ist das Übersetzen in 5 Typen geschildert, jedes Genre bewahrt seine Eigenschaften und wird zunächst von dem Übersetzer bezüglich des Inhalts wahrgenommen und verstanden.

Übersetzungstypen	Verfahrensweise	Funktion
Interlinearübersetzung	Wort für Wort Übersetzung, Die Struktur der Ausgangssprache wird sichtbar gemacht, Zieltext nur zusammen mit Ausgangstext verständlich	Erschließung einer unbekannten Sprache, evtl. Zwischenstadium bei anderen Übersetzungstypen (Bibelübersetzung)
Wörtliche Übersetzung	Zielsprachenadäquate Wörtliche Übersetzung Textsorten/ Texttypenadäquaten werden vernachlässigt, Zieltext ist zwar sprachlich verständlich, nicht aber Sinn und Funktion (nur bei Vergleich mit Ausgangstext)	Grammatikübung im FS- Unterricht, kontrastive Linguistik
Philologische Übersetzung	vollständige Erklärung des Sinns des Textes ohne Rücksicht auf zielsprachliche Äquivalenz, es geht darum, die Semantik, Syntax und Pragmatik des Ausgangstextes möglichst erschöpfend zu explizieren	Übersetzung im Dienste geisteswissenschaftlicher Auslegung (Ideengeschichte Explikation von Sprache und Kultur des Ausgangstextes)

Übersetzungstypen	Verfahrensweise	Funktion
kommunikative Übersetzung	funktionskonstante Übersetzung, Berücksichtigung des situationellen & soziokulturellen Kontextes der Zielgemeinschaft	Produkt eines Textes, dem man seinen Übersetzungsstatus nicht anmerkt, Erfüllung alle Kommunikativer Normen eines Textes
bearbeitende Übersetzung	bewusste Veränderung des Ausgangstextes aus verschiedensten Gründen (meist aus Gründen der inhaltlichen, intentionalen Adaptation, nicht aber aus Übersetzungstechnischen Gründen), Ausgangstext ist lediglich Rohmaterial	Anpassung eines (Ausgangs) Textes an die Bedürfnisse eines speziellen Leserkreises (Erwachsenenliteratur für Kinder, Fachliteratur für Laien)

¹⁷Tab. 1: Übersetzungstypen nach Reiß 1995: 21

¹⁷ Reiß, 1995:21

Wie Reiß, legt Kasshülke dem Unterschied von Übersetzungstypen durch formalen Kriterien und inhaltliche Gesichtspunkte, hierher ergeben sich folgende Arten:

2.2.1. Wort-für-Wort-Übersetzung:

Dieser Art von Übersetzen verbindet sich eng an die Wortfolge des Ausgangssprachlichen Textes indem jedes Wort ihr entsprechendes in der Zielsprachlichen Text befindet, jedes Wort besitzt seine eigne Wertigkeit, dabei wird ausdrücklich im Kauf genommen, dass diese Übersetzung eine Widerspiegelung des ausgangssprachlichen Textform¹ in der Quellsprache. Die Charakteristika dieser Art: grammatisch fehlerhaft, mangelt an Kohärenz und schönen Stil. Der arabische Ausdruck , الترجمة الحرفية,, wir dann ins Deutsche „Übersetzung buchstäblich“ oder , كانوا يتساءلون,, wird dann „Sie haben (sich selbst) gefragt. Diese Übersetzungsmodelle sind im Grund als Interlinearversion gedruckt, was heißt, dass sie Wort für Wort "zwischen die Zeilen" des fremdsprachlichen Textes gesetzt werden. Die Interlinearübersetzung ist die ideale und Urbild Alle Übersetzungen, diese Version hat sich insbesondere mit dem Heiligen Texten beschäftigt (Bibelübersetzung) im Grunde versteht man diese Version als eine virtuelle Übersetzung zwischen den Zeilen

2.2.2 Wörtliche Übersetzung

Die Merkmale dieser Übersetzungstyp leiten sich eben von der obigen Art ab; nur eine Abweichung des strukturellen Ausgangstexts ist zu erwähnen, darauf aufbauend entstand so einer Art von Begriffskonkordant Wiedergabe, indem die Wörter oft wie möglich immer mit denselben Begriffen translatiert werden, da der Leser des zielsprachlichen Textes eine unabdingbare Mühe sich geben muss, um die unterschiedlichen Engpässe der Sprache zu überspringen und daher den Zusammenhang selbst herauszubekommen.

“Beispielsweise meint die griechische Präposition en, die in der Regel mit > in« übersetzt wird, je nach Zusammenhang auch »auf, an, bei, mit, vor, in Ge- <30:> gewarnt von, unter, im Verlauf von, binnen, während, aufgrund von, wegen u.a.«. Das hebräische und das griechische Wort, das mit »Gerechtigkeit« wiedergegeben wird, stellen den Übersetzer vor besondere Schwierigkeiten. Im heute gebräuchlichen

Deutsch bezeichnet gerecht oder Gerechtigkeit ein Verhalten, das dem allgemeinen Rechtsempfinden entspricht, also einer gesellschaftlichen Norm. In den biblischen Texten geht es immer um ein Verhalten, das vom Bund Gottes mit seinem Volk bestimmt wird. Je nach Zusammenhang bedeutet es auch »Treue, Sieg, Heil, rettendes Eingreifen«¹⁸.

2.2.3. Philologische Übersetzung

Der Ursprung diese Bezeichnung leitet sich von der wissenschaftlichen Arbeitsweise der Philologen. Diese Übersetzungsart befreit sich gegenüber der ausgangssprachlichen Wortfolge und hält sich teilweise verbunden an der Struktur der Ausgangsprache und gemeinten historischen Sinn zu übertragen. Um die Lücken der Kulturengpässe und Missverständnisse zu decken, verwendet sie zusätzliche Informationen und eventuell Erklärungen um den Text zum Leser zugänglich werden soll. Ohnedies ist der Stil der Übersetzung elegant. Nach Schleiermacher dient die philologische Übersetzung den Leser an den Autor anzunähern. Die Zielsprachentransformation muss folgendes Achten: die Treue zur Belletristik des Autors bzw. Wahrung der künstlerischen Besonderheiten des Originals, die als oberstes Gebot betrachtet wird.

2.2.4. Kommunikative Übersetzung

Unter „ Den Leser zum Text hinbewegen“ der bekannten Einleitung von Schleiermacher , dient die kommunikative Übersetzung den inhaltlichen Kern zum Leser zu vermitteln, dabei werden alle Aspekten von grammatischer und syntaktischer Adaptation übernommen und eine Berücksichtigung des Soziokulturellen Kontexts der Zielkultur bewusst gemacht. Es geht in erster Linie dass diese Art eine maßgebende Rolle zur Kommunikation widmet und stellt keinen Wert auf die sprachliche Form des Ausgangstexts sondern um inhaltliche Übereinstimmung.

¹⁸ Kassühlke, Rudolf, 1998

Sie liegt einen großen Wert zwischen Autor und Rezipient. Alles was die Übersetzungstypen schon zum Translation behandelt haben versucht die kommunikative zu nehmen und in der Praxis umzusetzen.

Wie oben dargestellt, bietet die wörtliche Übersetzung eine Begriffskonkordanz an indem der Übersetzer das jeweilige Wort in einem bestimmten Zusammenhang versteht und dementsprechend durch unterschiedliche Begriffe wiedergibt, das soll letztlich beim Fußnoten erwähnt und erklärt, da nämlich bei dem ersten Versuch nach Wörtern im Wörterbuch nachzuschlagen, trifft man die endgültige Erklärung nicht oft zum ersten mal zu, da die verschiedene Kontexttexte dem Prozess nach geeigneter Bedeutung komplizieren. Die Grundlage der kommunikativen Übersetzung ist eher, dass das Risiko um ein Fehlinterpretation eine Aufgabe, die den Übersetzer alleine trägt.

2.2.5. Bearbeitende Übersetzung

Etwas bearbeiten im Sinn von Übersetzung heißt einen neuen Texten anstellen mit angepassten Kriterien „ *An adaptation means additions and excisions not in the original.....Adaptation ist an explicit attempt to use the text as stimulus towards a completely different text l*“¹⁹

Bei der bearbeitenden Übersetzung spielen die obigen Faktoren des Kommunikationsvorgangs eine untergeordnete Rolle, es wird dennoch auf die Empfängergruppe und Endprodukt basiert, auf den Ausgangstext wird eher verzichtet, dies hat zur Folge eine Abweichung was der Übersetzer eigentlich anfertigen musste

*Wird das Funktion des Translats von außen, d.h. aus freier, bewußt getroffener Entscheidung des Übersetzers oder eines Auftraggebers geändert, so handelt es sich nicht mehr um eine Übersetzung, sondern um eine Bearbeitung oder um etwas Ähnliches*²⁰.

¹⁹ Bassnett-McGuire 1981, 42; vgl. Jäger 1980,9

²⁰ vgl.Frey 1964,168f u. Nord 1989,104; ähnlich aus Reiß 1988,54

Grundsätzlich wird dieser Aussage zugestimmt, da eine übertreibende Bearbeitung wird man von den Grundlagen und Prinzipien der Übersetzungswissenschaft entfernen. Was heißt, dass die bearbeitende Übersetzung im Grunde kein Übersetzen ist, darauf möchte ich aber nicht eingehen sondern nur Details zu dem vorhandenen Übersetzungstyp.

Der Text bearbeitender Übersetzung wird an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst, manchmal für Kinder, die deren Verstehensniveau beschränkt ist, stellt sich diese Art von Übersetzung als eine Hauptsache. Man verwendet andere Bezeichnungen für diesen Übersetzungstyp, die Adaptive oder referative Übersetzung.

2.3 Übersetzungsphasen:

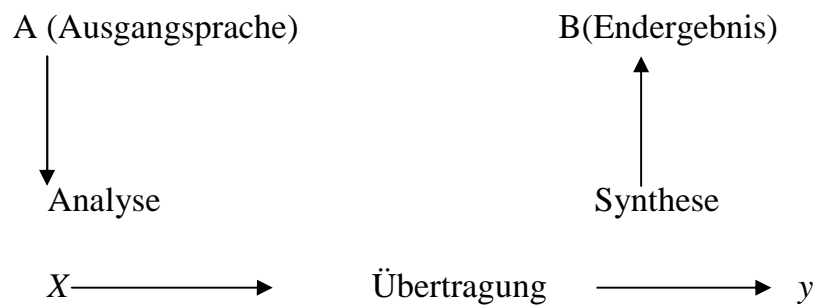
Die Gesamtaufgabe eines Übersetzers kann durch eine Reihe von Teilaufgaben zerlegt werden, die man *Phasen* nennt, jede Phase ist mit der anderen strikt verbunden aber nicht unbedingt nacheinander ablaufen muss, daher kann der Übersetzer die Phasen je nach dem Sachverhalt verschieben, da jede Phase einen logischen Schritt beim Übersetzen entspricht. Bei der Übersetzung imperativer Programmiersprachen wird die Übersetzung in 6 Durchgängen durch das Programm eingeteilt. Im Bezug auf Literatur, werden Übersetzungsphasen hinsichtlich *Wilss* ganz grob in zwei Phasen gegliedert:

Übersetzen ist eine Textverarbeitung- und Textverbalisierungsprozess, der von einem ausgangssprachlichen Text zu einem möglichst äquivalenten zielsprachlichen Text hinüberführt und das inhaltliche und stilistische Verständnis der Textvorlage voraussetzt.

Übersetzen ist demnach ein in sich gegliederter Vorgang, der zwei Hauptphasen umfasst, eine Verstehensphase, in der der Übersetzer den ausgangssprachlichen Text auf seine Sinn- und Stilintention hin analysiert, und eine sprachliche Rekonstruktionsphase, in der der Übersetzer den inhaltlich und stilistisch analysierten

*ausgangssprachlichen Text unter optimaler Berücksichtigung kommunikativer
Äquivalenzgesichtspunkte reproduziert.²¹*

Die Aussage von *Wilss* zeigt dass, es nur zwei möglichste Phasen beim Übersetzen entfalten können. **Analytisch** und **Synthetisch**, jedoch gehen *Nida/Taber* weiterhin indem er einen dritten Schritt (Dreischritt-Modell) entwickelt, der man **Transferphase** nennt. Anhand folgender Darstellung werden die Übersetzungsphasen geschildert:



Nida /Taber (1969:32)

²¹ Radegundis Stolze 2001:72

2.3.1 Die Analysephase:

Dabei wird der Satz gründlich analysiert, der Verfasser befasst sich mit der Rückumformung in Elementarsätze um die Wortverbindungen (Syntagmen) zu verdeutlichen. Hierfür steht das Beispiel aus der Bibel *der Wille Gottes*

Was ist die Beziehung z. B. zwischen Gott in der Verwendung der Wille Gottes? Offensichtlich ist es Gott, der zweite Bestandteil, der den ersten Bestandteil „will“. Wir können auch sagen: B tut A. d. h. „Gott will“. (...) in der Wendung der Gott des Friedens reden wir nicht von einem friedlichen Gott, sondern von Gott, der Frieden schafft und verursacht. Diese Beziehung zwischen A und B in diesem Beispiel ist fast genau das Gegenteil der Beziehung in der Wille Gottes; denn in der Gott des Friedens müssen wir sagen A verursacht B.²²

Damit der Leser sich zum Sachverhalt nähert, muss der Übersetzer (vor allem) seinen Ausgangstext unbedingt verstehen und beherrschen und um ihn fachgerecht zu übertragen. Dazu spielen die Faktoren der Textinterne und externe eine maßgebende Rolle bei der Erhellung der kommunikativen Situation und steht hilfreich um die Engpässe der Übersetzung im Vorfeld zu vermeiden

Die Textinternen stellen oft die Frage von (Thematik, Inhalt, nonverbale Elemente, Lexik, Syntax) worüber spricht der Text?, was, wie, mit was für Wörter, in welcher Ton

Textexterne stellen eben oft die Frage von (Pragmatik, Intention, Ort u Zeit des Textes, Funktion) wer übermittelt wem, wozu, welches Medium, Welcher Funktion, wo, wann.²³

²² Nida/Taber 1969:34

²³ Nord, Christiane 1991

2.3.2 Die Transferphase

Offensichtlich ist die Übersetzung in erster Linie eine Art vom (B) Endergebnis eines Prozesses. Der Prozess dient möglichst den Inhalt des Ausgangstextes in die Zielsprache zu reflektieren dabei werden viele Anpassungen mitberücksichtigt.

*In der Transferphase sind dann die gewonnen Elementarsätze in der Zielsprache stilistisch so zu bearbeiten, dass die Formulierung für die anvisierten Empfänger verständlich sind. Dabei werden viele Anpassungen nötig, idiomatische Redewendungen gehen verloren, Bedeutungskomponenten von Wörtern werden verschoben. Oft müssen Erläuterungen in der Text eingebaut oder dieser mit Fußnoten ergänzt werden.*²⁴

Zusammenfassend lässt sich Nidas Übersetzungsmethoden sagen, dass der Vermittler eines Textes auf einige Vorränge aufpassen müsse:

Auf gar keinen Fall muss der Inhalt der Botschaft mit Kleinstmöglichkeiten Verlusten oder Verzerrungen übertragen werden. der direkte begriffliche Inhalt der Botschaft hat den höchsten Vorrang.

Einer der schwierigen Forderung ist die sinngemäße und verständliche Wiedergabe der Nebenordnungen, Gefühle des Autors und deren Spur auf den Text sowie der Eindringlichkeit der Botschaft.

Schließlich bei der Übertragung von Inhalt und Gefühlsmäßige Atmosphäre gelinge es dem Übersetzer etwas von dem Form des Textes zu bewahren, dann sollte es man tun. Aber auf gar keinen Fall dass, zur Form die Priorität gewidmet wird²⁵.

2.3.3. Die Synthesephase:

In der synthetischen Phase landet die endgültige formulierte Übersetzung, hierher werden die stilistischen und ästhetischen Unterschiede gegenüber dem Ausgangstext beachtet. Wie oben genannt der Übersetzer solle den Stil und Form bewahren umso

²⁴ Stolze 2001⁵:91

²⁵ Nida/Taber1969:125

erfolgreicher die Übersetzung deduziert wird. Hier sind einige Umformungen, die alle auf einen Elementarsatz zurückgehen z.B. "*Judas verriet Jesus*"²⁶

1 Judas verriet Jesus

2 Jesus wurde von Judas verraten

3Juda's Verrat an Jesus.

4 Jesu Verratenwerden durch Judas.

5 Der Verrat Jesu durch Judas.

6 Der Verrat des Judas an Jesus.

7 Das Verratenwerden Jesu durch Judas.

8 Es war Judas, der Jesus verriet.

9 Es war Jesus, der von Judas verraten wurde, usw.²⁷

Nida und dessen „ funktionalen Ansatz“ stellt die Frage nach der Rolle der Stilelemente, zusammenfassend lässt sich ergeben: Erwecken der Interesse, Steigerung der Wirksamkeit und letztlich die Eindringlichkeit zu verstärken oder die Verschönerung der Form.²⁸ Dank NIDAS Ansatz haben wir heute die moderne Übersetzungswissenschaft denn mit der syntaktischen Analysephase wurde zum erstmals die sprachwissenschaftliche Aspekte von Texten verwendet.

Darüber hinaus bleiben stilistische Botschaften sowie Intuitionen und Sachkenntnisse des Übersetzers wissenschaftlich unberührt. Dabei wird angedeutet dass Sprachverständnis sowie Kulturverständnis unerlässlich sind. Dies hat aber zur Ursache dass jede Übersetzung keinen endgültigen Wert erkennt, weil jede

²⁶ Stolze 2008⁵:93

²⁷ Nida/Taber 1969:47

²⁸ Nida/Taber 1969:152

Übersetzung von Ihrer eigener Epoche geprägt wurde, von einem bestimmen übersetzenden Person verfasst wurde, zu einem gewählten Adressat geeignet wurde.

3. Äquivalenz

*Äquivalenz bezeichne[t] eine Relation zwischen einem Ziel- und einem Ausgangstext, die in der jeweiligen Kultur auf ranggleicher Ebene die gleiche kommunikative Funktion erfüllen (können)*²⁹

*Eine Übersetzung ist das Resultat einer sprachlich-textuellen Operation, die von einem AS-Text zu einem ZS-Text führt, wobei zwischen ZS-Text und AS-Text eine Übersetzungs (oder Äquivalenz-)relation hergestellt wird.(....) eine zentrale Aufgabe der Übersetzungswissenschaft als empirische Wissenschaft besteht darin, die Lösung, die die Übersetzer in ihren Übersetzungen anbieten, zu analysieren, zu beschreiben, zu systematisieren und zu problematisieren*³⁰

Der Übersetzer strebt vor allem nach einer optimalen Entsprechung zum Originalinhalt an; dabei wird beim Übersetzen auf den Adressaten, Zweck sowie die geschichtliche Situation geachtet, das sind die wichtige funktionale Ausrichtung beim Übersetzen. Die Entsprechung bezeichnet hier die gleiche Wiedergabe des Ausgangstextes, d.h. der Übersetzer hat zur Aufgabe bestimmte Anforderungen zu erfüllen, beispielsweise **TREU** zum Quelltext bleiben, dies wird mit dem Kennwort Äquivalenz benannt. *Koller* behauptet dass es zwischen L1(AS-Text) und L2 (ZS- Text) eine Übersetzungsbeziehung besteht, diese Beziehung ist nicht in dem Begriff von Äquivalenz vorhandeln, daher müsse eine zusätzliche Definition präsentiert werden.

Werner Koller präzisiert dass es *fünf Bezugsrahmen*, "die bei der Festlegung der Art der Übersetzungsäquivalenz eine Rolle spielen"

²⁹ *Horn-Helf* 1999:46

³⁰ *Koller* 1992:16/17

- (1.) *der aussersprachliche Sachverhalt, der in einem Text vermittelt wird; den Übersetzungsbegriff, der sich am aussersprachlichen Sachverhalt orientiert, nenne ich denotative Äquivalenz.*
- (2.) *die im Text durch die Art der Verbalisierung (insbesondere: durch spezifische Auswahl unter synonymischen oder quiasi-synonymischen Ausdrucksmöglichkeiten) vermittelten Konnotation bezüglich Stilsicht, soziolektale und geographische Dimension, Frequenz etc: den Übersetzungsbegriff, der sich an diesen Kategorien orientiert, nenne ich Konnotative Äquivalenz;*
- (3.) *die Text und die Sprachnormen (Gebrauchsnormen), die für bestimmte Texte gelten: den Äquivalenzbegriff, der sich auf solche textgattungsspezifische Merkmale bezieht, nenne ich textnormative Äquivalenz;*
- (4.) *der Empfänger (Leser), an den sich die Übersetzung sich richtet, und der den Text auf der Basis einer Verstehensvoraussetzung rezipieren können soll, bzw auf den die Übersetzung „eingestellt“ wird, damit sie ihre Kommunikative Funktion erfüllen kann; die empfängerbezogene Äquivalenz nenne ich pragmatische Äquivalenz;*
- (5.) *bestimme ästhetische, formale und individualistische Eigenschaften des AS-Textes : den Übersetzungsbegriff, der sich auf solche Eigenschaften des Textes bezieht, nenne ich formalästhetische Äquivalenz³¹.*

Vielleicht hilft die Definition von Koller Über die Äquivalenz und deren Erweiterung zu „Äquivalenzforderungen normativer Art“ hinsichtlich auf der Texte Ebene die Vagheit der Ambiguität des Äquivalenzbegriffes nicht ganz zu verdeutlichen, indem der Äquivalenzbegriff als einen relativen (potentiellen) Gegenstand dargestellt wird

„Dies bedeutet u.a., daß die Bedingungen herausgearbeitet werden, die die Auswahl unter potentiellen Äquivalenten auf Wort-, Syntagma-, Satz- und Textebene

³¹ Koller 1992: 216

bestimmten“³². Darüber hinaus meint Wilss in seinem Buch: *Probleme und Perspektive der Übersetzungsäquivalenz* (1975), dass im Sinne der Äquivalenz einen pauschalen Begriff sei, indem Formale Entsprechung zwischen beiden gegebenen AS und ZS Ausdrücke ergeben soll. Davon ausgehend lässt sich der Übersetzungsbegriff in drei verschiedenen Ansätzen definieren:

Zuerst steht der **linguistische Ansatz**, dies wurde im Bild von R. Jakobson verteidigt

*Die Übersetzung muss die lexikalischen, syntaktischen, idiomatischen Divergenzen der betroffenen Sprache überwinden, und eine qualitativ gleichwertige zielsprachliche Entsprechung herstellen*³³

in seiner Aussage wird auf Zwei kontrastive Hauptbegriffe basiert, (Divergenzen und Entsprechung.) die beide Elemente bilden die Status der Äquivalenz ab, es wird letztlich betont dass, der Übersetzer von den beiden Texten den linguistischen Aspekt spürt. Dies wird durch die Divergenzen der Sprache zitiert zwischen Ausgangssprache und Zielsprache

Zunächst einmal steht der **Kommunikationswissenschaftliche Ansatz** auf der Reihe, hierfür meint E.A NIDA dass, Übersetzen kein rein linguistischer Vorgang, sondern v.a. ein kommunikationswissenschaftlicher Vorgang an dem: der Sender, Mitteilung, Empfänger als Hauptfigur betrachtet sind.

*Eine Übersetzung nur dann adäquat ist, wenn sie sich bei der Wahrung der as Mitteilungsentention nach den Gebrauchsnormen der Zielsprache und den Dekodierungsfähigkeiten des Lesers zS Übersetzungsproduktes richtet*³⁴

³² Koller 1992:205

³³ W. Wills 1975:20

³⁴ W. Wills 1975:23

Es wurde bei diesem Thema immer auf das Verhältnis Zwischen AS-Text und ZS-Text und deren Äquivalenz, dadurch wird durchaus eine sog Äquivalenzbeziehung entstanden, dies wurde von *Koller* quer 4 Entsprechungstypen dargestellt ³⁵

3.2.1. Die Eins-zu-eins Entsprechung (Äquivalent)

Hier müssen beide Spracheinheiten vollkommen total wiedergespielt werden hinsichtlich der Struktur und des Inhalts. z.B. Oft erscheinen einige Problemen beim Übersetzen wenn die Zielsprache unterschiedliche Synonymen anbietet, daher wird beim Übersetzen 3 Fällen begegnet: a) aus dem Zusammenhang kann entschieden welche Entsprechung zutrifft. (Ara سيارة → dt Auto, Wagen) b) es ist im betreffenden Fall irrelevant. C) der betreffende Begriff existiert nicht in Zielsprache. Hier ...*wird auf einen anderen Sammelbegriff ausgewichen (statt Geschwister wird Kinder verwendet* (ebd).

3.2.2 Die Viele-zu-eins-Entsprechung (Neutralisation):

Hier sind viele AS-Ausdrücke gegenüber einem ZS-Ausdruck. (Ara سلة_قَصص, رَفْضُ الطَّلَب → dt. Der Korb). Bei der Rezeption ist der Zusammenhang wichtig um den Begriff zu erschließen. Wenn die Zielentsprechung die **Eins-zu-eins** Funktion nicht erfüllt, wird der Übersetzer orientiert um die adjektivische und Genitiv-Attribut-Zusammensetzung auszudrücken. (Ara الخال → dt. Der Onkel mütterlicherseits).

3.2.3 Die Eins-zu Null-Entsprechung (Lücke)

Hier bestätigt *Koller* „[...] *echte Lücken* im lexikalischen System der ZS.“ Es geht hier hauptsächlich darum die Zielsprache ermangelt von Synonymen, diesen Mangel muss unbedingt von dem Übersetzer bedeckt, beispielsweise (dt. Bundesland → Ara????(Fehlstelle)). Diese Engpässe die beim Übersetzungsauftrag auftreten sollten durch *die fünf Übersetzungsverfahren* erlöst werden.

³⁵ Koller 1992: 299

a) Die Übernahme des AS Ausdrucks; b) Lehnübersetzung; c) Verwendung eines in der ZS bereits in ähnlicher Bedeutung vorhandenen Ausdrucks; der AS-Ausdruck wird in ZS umschrieben kommentiert, oder definiert (Explikation oder definitorische Umschreibung) ; e) Adaptation: „Ersetzung des mit einem AS-Ausdruck erfaßten Sachverhalts durch einen Sachverhalt, der im kommunikativen Zusammenhang der ZS eine vergleichbare Funktion bzw. einen vergleichbaren Stellenwert hat“ (ebd)

3.2.4 Die Eins-zu-Teil-Entsprechung:

Hier sollte der Zusammenhang die adäquate Übersetzung bezeichnen. Die Übersetzbarkeit sollte hier bei Anmerkungen und Fußnoten gelten. z.B. dt. Geist ist die Teilentsprechung von Ara الروح,العقل , und eng. *mind, intellect, intelligence, thinking factually, spirit, human spirit* zu dt. *Geist* (vgl. Die Darstellung bei Koller 1992:229ff).

Schließlich sollte der letzte Ansatz erklären dass die Natur der Texte beteiligt dabei um die Ziele und den Übersetzbarkeitsgrad zu definieren. Dies wird von A. Neubart mit dem **übersetzungslinguistischen Ansatz** durchgeführt.

*Die Übersetzbarkeitsgrad eines Textes basiert auf dem Umstand, dass die zu übersetzenden Texte verschiedene Übersetzbarkeitsstufen mit jeweils spezifischen Äquivalenzmaßstäben und Übersetzungskritischen Zielvorstellungen repräsentieren.*³⁶

Als Schlussbetrachtung kann man ziehen dass die drei Ansätze einen Blick über die Relation zwischen AS-Text und ZS-Texte nachweisen, außerdem beweisen die drei obigen Ansätze dass eine Übersetzung verschiedene Übersetzungsmöglichkeit hervorruft.

Zwischen einheitlich und Formal, relativ und pauschal, ist es wichtig zu erwähnen dass der Äquivalenz Begriff ursprünglich aus der Mathematik ausstammt und meint die „*umkehrbar eindeutige Zuordnung*“ und wird oft in Fachsprachen verwendet.

³⁶ Wilss.1975:27

In der Übersetzungswissenschaft weist *Alfred Malblanc* ³⁷ auf dass die „equivalence“ als Übersetzungsprozedur in französischen, dies soll als eine Ersetzung des ausgangsprachlichen Satzes oder Ausdrucks in der betroffenen Sprache, daneben entsteht die „adaptation“ dies sollte die soziokulturelle zwischen AS-Text und ZS-Text Lücke kompensieren. Ähnlich zum Französisch sollte der englische Begriff „cultural equivalent“, „functional equivalent“, und „descriptive equivalent“ den gleichen Sachverhalt bei Kompensation dienen. Bei Weise Newmark sollte die „translation equivalence“ eine Kritik eines Übersetzungsergebnisses. Etymologisch betrachtet trifft der Termini „equivalence“ und „Äquivalenz“ keine Ähnlichkeit.

Festzuhalten sollte der Begriff von Äquivalenz eine *Gleichwertigkeit, sinngemäße Entsprechung, Korrespondenz oder eine Übereinstimmung* bezeichnen, zwischen zwei Texten hinsichtlich bestimmter Textsorte.

*„Äquivalenz bedeutet nicht ‚Gleichheit‘, sondern ‚Gleichwertigkeit‘.“*³⁸

³⁷ Alfred Malblanc Alfred Malblac1944 (Neuaufgabe. 1961, 4. Aufl. 1968) (Stylistique comparée du français et de l'allemand) dabei wird auf die Sprachenpaaren verglichen.

³⁸ Jörn Albrecht 2000

KAPITEL 2

2. Fachtexte und Fachübersetzung:

2.1 Das Fach und Fachtexte:

Das „Fach“ ist eine soziale Orientierungsgröße, in der die Arbeit als ein „fachliches Handeln“, nämlich ein systematisches, bereichsspezifisches, methodisches, sozial transparentes und reflektiertes Handeln, eine fachliche Qualifikation voraussetzt¹ Diese fachliche Qualifikation wird von Experten und Fachleuten ausgeübt, für sie (Fachleute) ist der Laie demgegenüber negativ definiert. Eine Person die aus keiner fachbezogenen Ausweis besteht, ungelernt etwas nicht gelernt habend, von etwas nicht verstehend, nicht versiert, ohne Kenntnisse.

Fachmann, Fachtext, Fachkommunikation der ganze Zusammenhang besteht aus dem Begriff „Fach“. Erkennt man einen Fachkontext vor allem durch seine Fachgebietszugehörigkeit und deren spezifischen Terminologie, d.h. die verwendete fachliche Sprache. **Kalverkämper** (1998b,31) bringt ein sehr sprechendes Beispiel hinzu:

Einen Apfel ist genauso wenig oder genauso viel an Fachlichkeit eigen- als natürliche Eigenschaft- wie einen Fernsehturm. Man kann über einen Apfel z.B. kommunizieren als Genießer, Hungriger, Obstfreund, Vegetarier, Biobauer, LKW-Spediteur, Marktfrau, Schulkind, Pflanzenschutzchemiker, Biologe, Umweltschützer, Theologe (Eva), EU-Kommissar, usw. Erst durch das Sprechen über den Apfel wird klar, welche fachliche Sichtweise der Sprecher oder die Sprecherin einnimmt. Eine Kategorie des menschlich geordneten Handelns hat der Apfel nicht an sich, sondern er wird dazu durch die Sichtweise, in den Aussagen über ihn gemacht werden³⁹.

Für Gläser ist ein Fach“ eine in sich strukturierte Menge von Wissensbestände und Kenntnissystemen sowie ein System von gegenstandbedingten und zielgerichteten Handlungsweisen in einer bestimmten Sphäre der gesellschaftlichen Tätigkeit.

³⁹ Stolze 2009: 13

Die kommunikativen Bedürfnisse des jeweiligen Faches führen zur Entwicklung eines fachspezifischen Sprachgebrauchs, der traditionell als **Fachsprache** bezeichnet wird“⁴⁰

*„Wir verstehen unter Fachsprache heute die Variante der Gesamtsprache, die der Erkenntnis und begrifflichen Bestimmung fachspezifischer Gegenstände sowie der Verständigung über sie dient und damit den spezifischen kommunikativen Bedürfnissen im Fach allgemein Rechnung trägt. Fachsprache ist primär an Fachleuten gebunden, doch können an ihr auch fachlich Interessiertes teilhaben“*⁴¹

Der Gegenstand ob die Fachsprache nur von Fachleuten verwendet wird, bleibt daher umstritten, **Möhn/ Pelka** erklären wesentlich, dass diesen fachlichen Bereich nicht nur von Fachleuten beschränkt, es mag sein, dass „Fachsprache auch gegenüber Nichtfachleuten gebraucht wird“,⁴². Verwirrend ist der Umstand geblieben, **Schmidt** sieht die Fachsprache als „Mittel einer optimalen Verständigung über ein Fachgebiet unter Fachleuten“⁴³.

Die Fachsprache dient ihrem Zweck als Kommunikationsmittel zwischen Fachmännern oder angehenden Fachleuten und Laien, aber naturgemäß ist die Fachsprache an Fachleuten gebunden und von Nichtfachleuten gebraucht.

Schließlich lässt sich die Charakteristika einer Fachsprache sowohl Horizontal als auch Vertikal gliedern. Eine Fachsprache sei ein System von Termini und gegen die funktionalstilistische, sei sie lediglich eine stilistische Variante der Allgemeinsprache⁴⁴.

Zum ersten Punkt (Horizontal) gehören die Fächer und Fachbereiche. z.B. (Industrie, Bautechnik, Wirtschaft und Landschaft...) „diese verschiedenen Fachsprachgebieten

⁴⁰ Gläser 1990,14-15

⁴¹ Möhn/ Pelka 1984,26

⁴² H.Kittel ,J.House 2004: 531

⁴³ Schmidt 1969, 17

⁴⁴ Rosemarie Buhlmann/ Annelies Fearn 1987:11

legen autonom und gleichberechtigt nebeneinander, sie sind Subsprachen, die der Fachkommunikation in diversen Subsystemen einer Sprachgemeinschaft dienen“⁴⁵.

Vertikal gilt „der Abstraktionsgrad der jeweiligen Fachsprache als Unterscheidungskriterium“⁴⁶. Die Merkmale vertikaler Gliederung sind das Verwendungszweck, Textsorten (Philosophie, Psychologie, Recht und Verwaltung) und Adressaten.

Als Fachtext bezeichnet man die speziell eingesetzten Strukturen, die sich oft grundsätzlich in verschiedenen Sprach- und Kulturräumen unterscheiden. Ein Fachtext ist „das Ergebnis der geistig-sprachlichen Verarbeitung eines tätigkeitsspezifischen Sachverhalts nach einem konventionalisierten Bildungsmuster,, wobei Textbildungsmuster „gesellschaftlich akzeptierte, sowohl historisch entstandene als auch durch Sprachplanung festgelegte Schemata für die situativ adäquate Abfassung eines Fachtextes“⁴⁷. Immerhin beschreibt **Gläser** in folgendem Zitat den Fachtext als Ergebnis einer kommunikativen Handlung:

„zusammenhängende, sachlogisch gegliederte und abgeschlossene komplexe sprachliche Äußerung, die einen tätigkeitsspezifischen Sachverhalt widerspiegelt, situativ adäquate sprachliche Mittel verwendet und durch visuelle Mittel, wie Symbole, Formeln, Gleichungen, Graphika und Abbildungen ergänzt sein kann“⁴⁸.

Bezogen auf die Charakteristika eines Fachtextes lassen sich im allgemein einigen Punkten was die Leserschaft anbetrifft auflisten, meint **Kohlmayer**⁴⁹ die *Adressatenkreis* eines Fachtextes von vornherein bestimmbar ist. Das sind die Fachleute die mit bestimmten Termini und Fachgebieten auskennen, bei literarischen Texten steht die Leserschaft weitaus heterogener für alle Schichten.

⁴⁵ Hoffmann 1988:24

⁴⁶ Hoffmann 1985 :62

⁴⁷ Otto; 1981:47

⁴⁸ Gläser 1990; 18

⁴⁹ Kohlmayer 1988:146

Zunächst einmal ist die *sprachliche Komplexität* bei Literaturtexten oft sehr hoch, im Gegenteil ist es bei Fachtexten je nach Textsorte, die formalästhetischen Eigenschaften der Weltliteratur sind bei Fachtexten nicht zu erwarten.

Im Bereich der Status des Originals- wie der seines Verfassers- in der Regel ein völlig anderer, was schon allein darin seinen Ausdruck findet, dass Autoren literarischer Werke nun in Ausnahmefällen Verfasser fachlicher Gebrauchstexte dagegen recht häufig anonym bleiben⁵⁰. der dritte Aspekt ist die *zeitliche Gültigkeit*, dabei spielt die schnellste Aufschwung der Wirtschaft und Technik eine wesentliche Rolle, mithin erweisen fachliche Texte eine kurzfristige Gültigkeit, dagegen verfügen die literarische Werke über eine unbegrenzte lange Zeitdauer.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das „Fach“ eine soziale Orientierungsgröße ist, in der die Arbeit als ein „fachliches Handeln“, nämlich ein systematisches, bereichsspezifisches, methodisches, sozial transparentes und reflektiertes Handeln, eine fachliche Qualifikation voraussetzt⁵¹.

2.1.1 Der Fachübersetzer:

Das Wissen und Beherrschen mehrere Fachgebiete erteilt dem angehenden professionellen Übersetzer den Status und Titel von fachlichem Übersetzer, der durch die wachsende Technisierung der heutigen Welt sehr hoch im Anspruch engagiert wird.

Im Laufe seiner Karriere muss der Fachübersetzer seine Expertenleistung entwickeln und üben. Das heißt eine Erfahrung über mehr als einziges spezifisches Fachgebiet stellt sich als Voraussetzung fest. Im engeren Sinne ist die Spezialisierung, eine Konzentration auf Technik, Wirtschaft oder Recht im weiteren Sinne sollte die Spezialisierung vertieft werden bzw. auf die Branche von Heizungstechnik, Aktienanalysen oder Patentrecht.

⁵⁰ vgl Newmark 1995:4

⁵¹ Stolze 2009: 13

Diese hohe Qualifizierung am Fachgebiet erfolgt eine universitäre Ausbildung. Hochschulen verleihen dem angehenden Übersetzer nicht nur eine Bescheinigung zum Übersetzerdiplom sondern auch die Fähigkeit und die Qualifizierung den Beruf rechtmäßig auszuüben, davon ausgehend meinen **Eberhard Fleischmann** und **Peter A. Schmitt**, dass die Tätigkeit des Übersetzens auf jeden Fall nur von einem Übersetzer betätigt werden sollte.

Die in diesem Zusammenhang immer wieder gestellte Frage, ob z.B. ein Diplom-Ingenieur mit Fremdsprachenkenntnissen besser in der Lage ist, technische Fachtexte zu übersetzen als ein Diplom-Übersetzer mit (z.B. technischen) Fachkenntnissen, lässt sich theoretisch leicht beantworten: Gegenstand des Übersetzens ist die interlinguale und interkulturelle Textproduktion, für die Diplom-Übersetzer die dafür ausgebildeten

Experten sind. Diplom-Ingenieure sind dagegen keine Experten für (intra-oder interlinguale) Textproduktion und insofern für diese Tätigkeit nicht prädestiniert. Ein

Fachübersetzer, der Beispielsweise kfz-technische Texte übersetzt, muss nicht das gesamte Gebiet der Kraftfahrzeugtechnik aktiv beherrschen, sondern nur in der Lage sein, den aktuell zu übersetzenden konkreten Ausgangstext fachlich zu verstehen, er muss es daher z.B. wissen, wie ein Automatikgetriebe funktioniert, er muss aber nicht konstruieren können⁵².

Hierbei sollte der Fachübersetzer seinen Text gründlich verstehen bzw. Kultur- und Sachbezogene um seinen gezielten Zieldtext identisch zum Original mit genügendem Fachwissen widerspiegeln, seine Rolle lässt sich darstellen, in dem er die Sprach- und Kulturbarriere überbrückt. Die Fachübersetzung sowie Ihr Diener (Fachübersetzer) dienen vor allem als Verständigungsmittel.

⁵² Eberhard, Fleischmann / Schmitt 2004: 537

Arbeitsergebnisse sollen schnell veröffentlicht werden, um die auf einen bestimmten Gebiet tätigen Fachleute haben wiederum eine Interesse daran, solche Veröffentlichungen mit Geringstmöglicher Verzögerung zur Kenntnis zu erhalten, um daraus. Das Übersetzen hier spielt eine große Rolle, denn trotz der (zunehmenden) Bedeutung des Englischen als Verständigungsmittel in der „ scientific community“ werden doch reagieren zu können immer wichtige Veröffentlichungen in anderen Sprachen vorgenommen (z.B. Russisch und Japanisch)⁵³

2.1.2 Fachsprache als Gruppensprache :

Die Spezifik Natur der Fachsprache bedingt, dass diese Faktor von einer bestimmten geordneten Kategorie von Menschen geübt wird, diese Einigung zeigt ein Janusgesicht als Soziolekt und als Idiolekt⁵⁴. **Karl-Heinz Bausch** meint damit:

„ Sind bestimmte Varianten einer Sprache aus zumindest einem der gemeinten Bereiche (phonologische, morphologische, syntaktische Ebene) für eine bestimmte nach sozioökonomischen und auch situativen und regionalen Merkmalen beschriebene Sprechergruppierung einer Sprachgemeinschaft typisch, so nennen wir die Sprache diese Gruppierung Soziolekt⁵⁵

Es ist klar dass Soziolekt eine effiziente Kommunikation unter Fachleute gewährleistet⁵⁶. gleichzeitig wirkt es identitätsstiftend, schafft den Gruppenzusammenhalt unter Fachleuten eines Faches⁵⁷.

Diese Isolierung der Fachsprache von anderen Gruppenschichten wirkt positiv auf alle Ebenen des Faches, ein Missbrauch der Fachsprache kann nur von Außenstehenden verursacht.

⁵³ Barczaitis/ Arntz 1998,793f

⁵⁴ Hier wird auf die individuelle Art einer Fachsprache zu verstehen „ Kein Jurist hat dasselbe Bild vom Recht wie einer seiner Kollegen, keiner gebraucht die nämliche Sprache, zumal die Gesetzessprache in fast allen Fällen zu unscharf ist, um den Sprachgebrauch streng zu determinieren „, Arthur Kaufmann 1994:96

⁵⁵ Bausch 1973: 254

⁵⁶ Kalverkämper:1998 S. 34

⁵⁷ Bungarten: 1983, S138

Fachleute erzeugen unterschiedliche Textsorten, abhängig von der Art und dem Grad ihrer Sozialisation⁵⁸ Unbestritten, dass die Fachsprache ein Kommunikations- und Verständigungsmittel mit Außenstehenden, bei juristischen Laien, ist es nicht gelungen, dass Laien die Maßstäbe der Fachsprache begreifen. Die Bezeichnung der Fachsprache als Gruppensprache verlagert die Betonung von Fachgebundenheit auf die Personengebundenheit⁵⁹.

2.1.3 Missbrauch von Fachsprache:

Der schlechte Gebrauch einer Fachsprache kann zur erheblichen Einbußen verursacht werden. Wenn Fachsprache, sei es von Fachleuten oder von Nichtfachleuten, zur Vortäuschung von Exklusivität⁶⁰, Verschleierung von Sachverhalten und Ausschaltung von Gegenargumenten missbraucht wird. In dem Bezug auf Rechtsprache lässt sich der Missbrauch auf die angeführten Stichworte zusammenfassen: „Entrücklichkeit“, „Verschraubtheit“, „hohe Technizität“ und „geringe Eleganz“ kritisiert⁶¹.

Dieser Mangel an Sprachnormen des Ausgangstextes wird als Defekt betrachtet. Zweifelsohne kommen solche Ausgangstextdefekte nicht mit Absicht vor, besonders anfällig für Defekte sind Texte, die unter hohem Zeitdruck und womöglich ohne Qualitätslektorat erstellt werden; dies trifft auf viele Fachtexte zu⁶².

Zwar werden Übersetzer diesen erheblichen Verlust an Fachlichkeit beim Übersetzen durch die Anwendung von Übersetzungshilfsmittel minimieren, doch bezogen auf die Arbeitszeit verursacht dieser Missbrauch eine Verzögerung ums Produkt (der übersetzende Text) zu beliefern.

Erfahrene Fachübersetzer sind davon bewusst und sensibilisiert, in welchen Textsorten sollten Defekte erschienen werden, jedoch ist nicht der Fall für Dolmetscher, die häufig bei mündlicher Kommunikation Probleme finden. Für Laien, die die

⁵⁸ Rosemarie Buhlmann/ Annelies Fearn; 1987,13

⁵⁹ Benes: 1975 55

⁶⁰ Klute 1975: 7

⁶¹ Heike Jung 1994: 415

⁶² Eberhard Fleischmann 2004: 537

Fachsprache nicht beherrschen weichen sie gezwungenermaßen von dieser „ verwirrenden, flirrenden, flimmernden Welt“⁶³ ab. Die Fachsprachen sind als Strukturierung der Realität betrachtet worden, darüber hinaus ist es offenbar auszuschließen, wenn Laien solche fachsprachlichen Informationen nicht bearbeiten können, bleiben die Kenntnisse durchaus beschränkt.

2.1.4 Fachsprache als Rechtsprache:

*Die Rechtsprache wird als eine umfassende Sprache verstanden, die in verschiedenen Kommunikationssituation als Mittel der Verständigung dient und dabei immer an die Gesetzessprache gekloppt bleibt*⁶⁴

Es besteht kein Zweifel, dass Rechtsprache eine Fachsprache ist. Zur Fachsprache des Rechts gehören die weiteren gebundenen Begriffe z.B. Rechtsprache, Gesetzes- und Amtssprache, Gerichts- und Behördenterminologie, Juristensprache, juristische Fachsprache, Sprache des Rechtswesens, Gesetzessprache, Rechts- und Verwaltungssprache.

So variante Begriffe für die Rechtssprache können jedoch als Teilgebiete umgefasst werden, davon ausgehend soll der Forscher die gemeinte Definition der jeweiligen Fachsprache erschließen, man geht davon aus, dass Rechtsprache eine breite Dimension von fachlichen Teilgebieten zusammenfasst, die nach dem Verwendungszweck abgegrenzt werden kann, darüber hinaus ist es wichtig festzustellen, dass Rechtsprache eine einheitliche Fachsprache sei, in anderen Worten Rechtsprache kann als eine Ganzheit⁶⁵. Für diese entsprechende Betrachtung stehen einerseits bereits folgende Feststellungen, die auf ihrer Teilbereiche anlehnen :

1. Juristen genießen die gleiche Ausbildung auf der Grundlage einer einheitlichen Fachsprache. Auf allen Gebieten ihrer späteren Tätigkeit – in der Gesetzgebung, Rechtsprechung oder Rechtslehre- bedienen sie sich dieser einheitlichen Sprache.

⁶³ Bausinger 1975: 16

⁶⁴ Wassermann 1979: 118

⁶⁵ ²⁹ Daum 1981 :84

2. Auf allen Gebieten des Rechts lehnt sich die Sprache der Rechtspraxis an die in Lexik und Syntax weitergehend einheitliche Sprache der Gesetze an⁶⁶

Andererseits bestätigen die verschiedenen Feststellungen an Fachsprache des Rechtes, dass dieser Bereich ein heikles Gebiet sei, das nach vielfältigen Kriterien gegliedert werden kann, beispielsweise ob diese Kriterien nach sachbezogen bzw. personenbezogen unterscheiden. Je nach betroffener Gesprächssituation oder Sprachverwender . **Walter Otto**⁶⁷ fokussiert auf die Einteilung der Rechtsprache, dass sie an Kriterium nämlich Kommunikativbedingt lehnt:

1. Die Rechtssprache als Sprache der Rechtsnormen
2. Die Rechtswissenschaftssprache als Mittel zur Diskussion über Entstehung, Inhalt, Struktur, Wirkung und Wirksamkeit des Rechts
3. Die Rechtsanwendungssprache zur Mitteilung und Begründungen von Rechtsanwendungsentscheidungen und zur Vorbereitung von Plädoyers
4. Die Umgangssprache als Mittel der Verständigung zwischen Juristen und Laien, d.h. eine Sprache, in der Bürger ihre Rechtsanliegen formulieren, die aber auch der Jurist benutzen muss, um das Recht überzeugungs- und motivbildend bzw. handlungsstimulierend einzusetzen.
5. Rechtsrelevante Teile von Fachsprachen der Natur-, Gesellschaftswissenschaften oder Technik, die z.B. im Gutachten eines Sachverständigen zu finden sind
6. Gewissen Symbolsprache zur Darstellung von Verboten und Geboten der Rechtsnormen, z.B. Straßenverkehrszeichen
7. Die Zahlensprache der Computer zur Speicherung von Rechtstexten wie z.B. Gesetzen und Gerichtsentscheidungen

Die aufgezählten Einteilungskriterien sollen keine Missverständnis oder Verwirrung schaffen, ihre Prinzipale Rolle ist die variierten Sprachschichten der Sprache des Rechts aufzuzeigen.

⁶⁶ Otto, 1981:45

⁶⁷ Otto 1981:51

Diese Sprachschichten unterscheiden sich voneinander, dass innerhalb einer jeweiligen Schicht juristische Sachverhalte in unterschiedlichem Masse präzise, verständlich und effizient wiedergegeben werden bzw. wiedergegeben werden müssen⁶⁸.

Die Rechtssprache oder die Sprache des Rechts weist auf zwei besondere Merkmalen:

1) ein hoher Abstraktionsgrad juristischer Begriffe:

Im Gegensatz zu Fachsprachen anderer Bereiche wie Technik und Naturwissenschaft, deren Termini „Gegenstände bzw. Sachverhalte [bezeichnen], die konkreter Natur oder doch zumindest graphisch darstellbar sind, so dass eine Klärung des Begriffsinhalts (...) um eine Zuordnung von Begriffe und Benennung relativ problemlos möglich sind (...). werden mittels der Rechtssprache abstrakte Begriffe und Zusammenhänge zwischen ihnen wiedergegeben⁶⁹.

Darauf eingehend bezeichnet sich das zweite Merkmal der Rechtssprache in der

2) engeren Beziehung zwischen Sprache und Recht:

Das Recht bzw. Rechtsnormen werden ausschließlich durch Sprache zum Ausdruck gebracht⁷⁰

Der Rechtsverkehr basiert darauf, dass sprachlich fixierte Rechtsbestimmungen wiederum mittels der Sprache in konkreten Situationen umgesetzt werden. Die Sprache ist das einzige Arbeitsinstrument der Juristen. Deswegen muss sie auf das „Arbeitsmaterial“, mit dem Juristen arbeiten, d.h. auf das System von Rechtsverhältnissen, gut abgestimmt sein, damit das Funktionieren dieses Rechtssystems sichergestellt werden kann.

2.1.5 Rechtssprache und Gemeinsprache:

Bis jetzt wurde nicht viel über das Thema Rechtssprache, das zur Fachsprache zugehört und Gemeinsprache geschrieben, jedoch stehen einige Kriterien, die für sich selbst sprechen. Gemeinsprache wird definiert als im ganzen Sprachgebiet gültig, allen

⁶⁸ Otto 1981: 49

⁶⁹ Arntz 2001:206

⁷⁰ Arntz, 2001:207

Angehörigen der Sprachgemeinschaft verständlich, zum allgemeinen -- nicht fachgebundenen – Gedankenaustausch⁷¹ Fachsprache sollte eine sachgebundene Kommunikation unter Fachleuten ^(ebd.) sein. Generell ist es bemerkenswert, dass die Gemeinsprache als Quelle und Reservoir für die Fachsprache betrachtet wird. Viele Wörter und Ausdrücke leiten sich aus der Gesamtsprache ab, da die Fachkommunikation nicht nur aus Fachbegriffen besteht. Sie ist die Wurzel, aus der die Fachsprachen hervorgingen. Bezogen auf den linguistischen Aspekt, sieht der Unterschied zwischen Gemeinsprache und Fachsprache nicht ganz eindeutig aus, doch im Bezug auf die kommunikative Funktion, erfüllt die Fachsprache ihren spezifischen Zweck ohne Tabu.

*Die Besonderheit der Fachsprachen (...) liegt einmal in ihrem speziellen, auf die Bedürfnisse des jeweiligen Faches abgestimmten Wortschatz, dessen Übergänge zur Gemeinsprache fließend sind und der auch gemeinsprachliche und allgemeinverständliche Wörter enthält. Zum anderen liegt ihre Besonderheit in der Gebrauchsfrequenz bestimmter (gemeinsprachlicher) grammatischer (morphologischer, syntaktischer) Mittel*⁷²

Insgesamt gilt die Definition **Hoffmanns**:

*Fachsprache –das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten*⁷³

Hier wird ausdrücklich erklärt, dass der Fachtext die Zusammenwirkung der beiden sprachlichen Phänomen ist. Was mich in diesem Kapitel in erster Linie interessiert ist der Begriff Rechtsprache zu umrissen, daher werde ich nicht viel über die Fachsprache eingehen sondern den Sachverhalt abgrenzen und präzisieren.

Zur Besonderheiten der Rechtsprache gehört der Lexik und Vokabular im Vordergrund. Rechtsprache enthält Ausdrücke, die der Form nach mit denen der

⁷¹ Arntz 2001:16

⁷² Fluck 1976:12

⁷³ Hoffmanns 1985,53

Gemeinsprache übereinstimmen, auf der Inhaltsebene aber von der semantischen Struktur der Gemeinsprache abweichen können⁷⁴. Die gleiche Verwendungslexik heißt nicht unbedingt, dass der Laie die Funktion der jeweiligen Fachwörter begreifen kann, es ist nur möglich wenn der Leser zuerst den Kontext versteht um den betroffenen Fachausdruck nachvollziehen zu können sonst ist die Gefahr Missverständnisse aufzutreten vorsehbar.

Hier sind einige Beispiele, in denen die Rechtsprache und Gemeinsprache, den gleichen sprachlichen Ursprung und Form enthalten. Der juristische Hintergrund der Fachbegriffe weist manchmal auf Nuancen.

Ein Beispiel dafür wäre / **Rechtsverletzung**

Der Laie erfasst zwar nicht die ganze Palette der Fälle, in denen eine Rechtsverletzung (in einem bestimmten Rechtsbereich) gegeben ist. Es reicht aber aus, dass er „Rechtsverletzung“ als verbotene Handlung, durch die die Rechte eines Anderen verletzt werden, versteht⁷⁵. Hier habe der Laie keine Schwierigkeiten den Hauptbegriff Rechtsverletzung zu verstehen

Das zweite Beispiel scheint teilweise schwieriger für Leute mit bescheidenem Wissen, zwischen den Ausdrücken „**Leihe**“ und „**Darlehen**“, zu unterscheiden, der Gebrauch wird selbstverständlich je nach gemeinsprachlichem und juristischem Kontext variieren „**Leihe**“ kann in der Gemeinsprache zur Bezeichnung mehrerer Nutzungsarten verwendet werden. Als juristischer Terminus wird „**Leihe**“ als unentgeltliche Gebrauchsüberlassung“ definiert (§ 598 BGB). Wer z. B. einen Leihwagen nimmt, „**Leihe**“ kann in der Gemeinsprache zur Bezeichnung mehrerer Nutzungsarten verwendet werden. Als juristischer Terminus wird „**Leihe**“ als unentgeltliche Gebrauchsüberlassung“ definiert (§ 598 BGB). Wer z.B. einen Leihwagen nimmt, leiht nicht, sondern mietet, weil er zur Zahlung eines Entgelts verpflichtet wird (§535 II BGB). Wenn man beim Nachbarn 3 Eier für Kuchenbacken

⁷⁴ Otto; 1981:47

⁷⁵ Eckardt, 2000:26

ausleiht, so handelt es sich rechtlich gesehen nicht um eine **Leihe**, sondern um ein **Darlehen** (§ 607 Abs. I BGB), weil man die gleichen Eier nach Gebrauch nicht zurückgeben kann.⁷⁶

Ein weiteres Beispiel gilt für „**Einwilligung**“ und „**Genehmigung**“

In der Gemeinsprache können diese Benennungen als Synonyme für „**Zustimmung**“ gebraucht werden, während in der Rechtsprache zwischen der **Einwilligung** als „vorheriger Zustimmung“ und der **Genehmigung** als „nachträglicher Zustimmung“ unterscheiden wird.

Schließlich wird durch die erwähnten Beispiele verdeutlicht, dass nur eine Ausbildung für den beabsichtigten Fachbereich dem angehenden Übersetzer die Fähigkeit vermittelt, falsche Interpretationen zu vermeiden. Die Bedeutung der Fachbegriffe ändern sich je nach dem Kontext.

2.2. Translation von Recht:

Die Translation von Rechtsordnung gilt in erster Linie als zweisprachiger Kommunikationsvorgang, dies kann dem Übersetzer nur gelingen wenn er seinen Ausgangstext versteht, weil Verstehen, verständlich schreiben ermöglicht, daher wird Verständlichkeit gründlich bei Rechtstexten als Qualität betrachtet. Bezogen auf das Recht stuft **Herberger** das Verstehen in 2 Kategorien ein:

- Erste Stufe handelt sich um die kognitive Fähigkeit des Begreifens
- Zweite Stufe geht es um das Billigen, als die Annahme der im Rechtstexten erhaltenen Forderung⁷⁷.

Jedoch möchte ich über die zweite Stufe nicht eingehen. Das Verstehen gebunden mit der Rücksicht auf die Kulturebene des Rechtsordnungstextes entfernt die Defizite falscher Interpretation.

⁷⁶ Neumann, 1992: 110

⁷⁷ Herberger Maximilian 1983: 19

Translation im Bereich des Rechts bedeutet die Übertragung und Vermittlung von rechtlicher Information, dass der Ausgangstext als Informationsangebot gegenüber dem Zieltext angesehen wird.

Translation von Recht stellt damit im eigentlichen Sinn eine Sondersorte kulturellen Transfers(...) dar. Der Zieltext als Translat ist „ ein Informationsangebot in einer Zielsprachliche und deren -kultur(IA_Z) über ein Informationsangebot aus einer Ausgangssprache und deren -kultur (IA_A)⁷⁸.

Betreffend ist die Situation bei mehrsprachigen Ländern wie (Kanada, Schweiz oder Belgien). Die genannten Länder verfügen über mehr als 2 offizielle Nationalsprachen, hier stellt sich die Übersetzung der Rechtsordnung als Herausforderung dar, in dem der Zieltext gleichwertig neben dem Ausgangstext steht und als vollwertiger Rechtstext in den anderen Nationalsprachen auswirkt.

Bezogen auf die Internationalen Rechtsrahmen, die mehrere Mitgliedsländer beinhalten (ONU, oder Europäische Union). Bei bilateralen oder internationalen Verträgen verweist **Šarčević** auf die Ausnahme von parallel gültigen Fassungen internationaler Verträge, wo alle sprachlichen Versionen zugleich authentische Texte darstellen⁷⁹

In diesem Zusammenhang wird der Zieltext nicht als ein Informationsangebot, das von einem Rechtsordnungsausgangstext übersetzt wurde, sondern eine eigenständige originale Fassung. Hier handelt es sich um zwei Informationsangebote bzw. Rechtsordnungstexte, die den gleichen Informationsinhalt in sich mitteilen und tragen.

Im Bereich des kulturellen Transfers basiert sich die Übersetzung in diesem Beitrag auf die Rechtsordnungsebene, dass Übersetzer wie oben erwähnt die Code seines Textes tiefgründlich entziffern muss um die rechtliche Inhalte aus einer in eine andere Rechtsordnung übertragen zu können. **Sandrini**⁴⁴ stellt in seinem Beitrag „ Der Sonderfall Recht“ fest, dass die Rechtsordnung nicht auf die Einzelsprache angewiesen sei, d.h. man kann einen schweizerischen Rechtstext in einen deutschen

78 Reiss /Vermeer 1984: 76.

79 Šarčević 1997: 71

Rechtstext übersetzen, diese intralinguale Übersetzung hat zur Aufgabe neue Rechtsordnungen zu schaffen, dies wird aufgrund der benötigten umfangreichen Rechtskenntnisse eher dem Juristen überlassen. Darüber hinaus, erkennt die Übersetzung des Rechts auch einige Schwierigkeiten, die den Prozess des Übersetzens verhindern können, **Koller** redet über die Unübersetzbarkeit in dem Fall wo der beabsichtigte Rechtszielttext aus verschiedener Rechtskultur stammt, im Gegenteil ein einheitlicher kultureller Rahmen kann trotz des Unterschieds der Sprachen die absolute Übersetzbarkeit gewährleisten:

„einen kommunikativen Zusammenhang, der dazu führt, daß in beiden Sprachen dieselben Wirklichkeitsinterpretationen vermittelt werden“⁸⁰

Hier ist vorzustellen, dass die Verwandtschaft der Sprachen einen wenigen Einfluss auf das Übersetzen haben kann, im Gegenteil betont **Koller**, dass der kommunikative Zusammenhang einen großen Gewicht auf die Interpretation der Rechtsordnung hat, beispielsweise durch die FAUX AMIS „Falsche Brüder“. Diese Engpässe kommen vor, wenn für den Zielttext eine andere Rechtsordnungstext gegenüber dem originalen Ausgangstext gilt oder der Adressat des Zieltextes aus einer anderen Rechtsordnung kommt z.B. (Algerien und Deutschland).

Eignen sich die beiden Rechtsordnungen zu dem gleichen Rechtskreis, so kann sich ein relativer Rechtsinhalt angenommen werden. z.B. (Algerien und Marokko).

Anbei sind einige Beispiele über die Verschiedenheit des Begriffs **Strafgesetzbuch** innerhalb arabischer Länder.

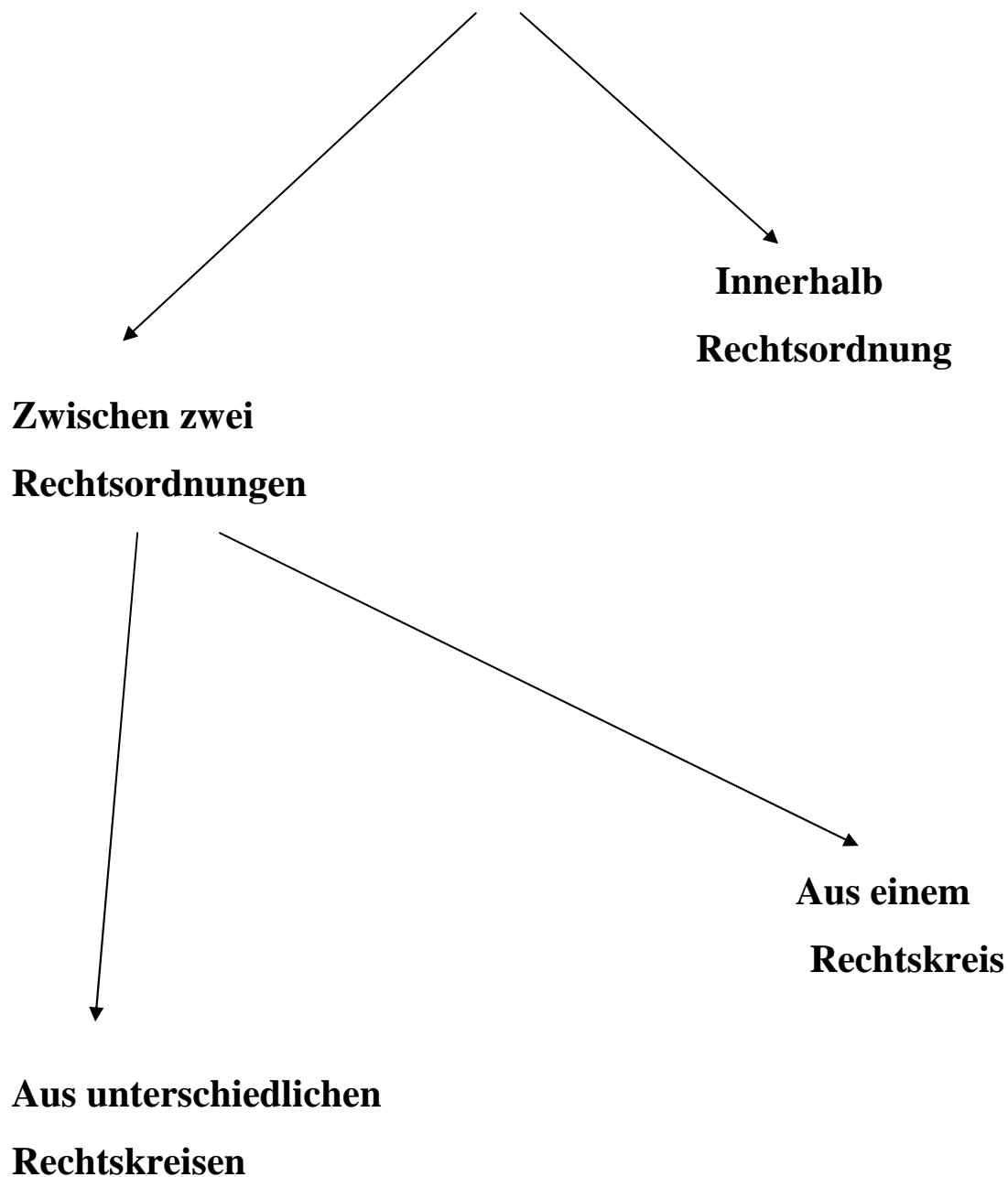
قوانين العقوبات و الإجراءات الجنائية العربية

قانون الإجراءات الجنائي	قانون العقوبات	البلد
Strafprozessordnung	Strafgesetzbuch	Land
قانون أصول المحاكمات الجزائي	قانون العقوبات	الأردن Jordanien

⁸⁰ vgl Groot 1991: 295

قانون الإجراءات الجنائية	قانون العقوبات	Bahrain البحرين
قانون الإجراءات الجزائية	قانون العقوبات الاتحادي	الإمارات العربية المتحدة Vereinigten Arabischen Städten
مجلة الإجراءات الجزائية	المجلة الجزائية	Tunesien تونس
قانون الإجراءات الجزائية	قانون العقوبات	Algerien الجزائر
قانون الإجراءات الجنائية	القانون الجنائي	Sudan السودان
قانون أصول المحاكمات الجزائية	قانون العقوبات	Syrien سوريا
قانون أصول المحاكمات الجزائية	قانون العقوبات	Irak العراق
قانون الإجراءات الجزائية	قانون الجزاء	Oman عمان
قانون الإجراءات الجزائية	قانون العقوبات	Palästina فلسطين
قانون الإجراءات الجنائية	قانون العقوبات	Qatar قطر
قانون الإجراءات و المحاكمات الجزائية	قانون الجزاء	Kuwait الكويت
قانون أصول المحاكمات الجزائية	قانون العقوبات	Lebanon لبنان
قانون الإجراءات الجنائية	قانون العقوبات	Libyen ليبيا
قانون الإجراءات الجنائية	قانون العقوبات	Ägypten مصر
قانون المسطرة الجنائية	القانون الجنائي	Marokko المغرب
قانون الإجراءات الجنائية	القانون الجنائي	Mauretanien موريتانيا
قانون الإجراءات الجزائية	قانون الجرائم و العقوبات	Yemane اليمن

Übersetzung von Rechtstexten



Zunehmende Komplexität⁸¹

⁸¹ Sandrini 1999:18

Die Theorie von **Koller** über die Schwierigkeiten der Übersetzbarkeit ist die Verursache der getrennten kommunikativen Zusammenhängen einer Rechtsordnung, dies wurde von **Cao**⁸² quer 3 Kriterien übereingestimmt:

1. Legal language is a technical language
2. Specific nature of this particular technical language
3. Legal language is not a universal technical language but one tied up with a national legal system.

In dem ersten Punkt wird über die Fachgebundenheit der Kommunikation im Recht als eine Fachsprache, in dem zweiten wird es über die Spezifischen und Merkmale der Rechtstexten, dies wurde bereit unter Rechtssprache als Fachsprache eingeführt.

Schließlich sollte der letzte Punkt über die Schwierigkeit, die die Rechtsübersetzung bereitet, dass jeder Rechtstext seinen eignen Kommunikationszusammenhang hat, der sich von anderen unterscheidet.

So bleibt die Rechtsordnung in jedem Land als oberstes Kommunikationsmittel. Für diesen Bereich sollte die Übersetzungswissenschaft mehr Anspruch widmen, es werden immer neue Versuche geben um die Gesetze und Rechtsordnungen anderer Länder zu übertragen. Oft stoßt der Rechtsübersetzer auf die Kulturbarriere und auf die Verschiedenheit der Kommunikationssituation vom Text zum Text, dies hat zur Folge, dass das Interpretationsraum des Zieltextes beeinträchtigt wird. Es lässt sich kurz zusammenfassen, dass der Zieltext als Defektttext angesehen wird, wenn die Besonderheiten und Übersetzungsschwierigkeiten der Rechtstexte nicht respektiert werden.

2.1 Spezifik der Rechtstexte:

2.1.1 Juristische Textsorten:

Aus Expertenhand ist die Übertragung von Rechtstexten in das andere Rechtssystem als

⁸² Cao 1997: 661

heikle Aufgabe angesehen, es sei auf gar keinen Fall trivial. Selbst das Verstehen des eigenen Rechtssystems stellt sich als schwierige Aufgabe dar. Urkunden, Bescheinigungen, Zeugnisse, Verträge... werden erfolgreich übersetzt, nur wenn sie die Echtheit der Urkunde in dem anderen Land bestätigen und somit die einheitlichen Normen der Gerichtssprache respektieren.

Die Gerichtssprache in Algerien ist ausschließlich Arabisch, doch können algerische Behörden den Übersetzer keine Vorschriften machen, wie er dies in der Fremdsprache überträgt. Demzufolge ist es sinnvoller den Begriff Urkundenübersetzung in diesem Kapitel zu umrissen

2.1.2. Übersetzung von Urkunden:

Eine Urkunde im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen ist jede in Schriftzeichen verkörperte Gedankenäußerung⁸³

Im Bereich des Strafrechts ist der Urkundenbegriff noch komplizierter in dem alle Gegenstände der Gedankenäußerung erwähnt werden. Übersetzungen sind hier nicht als eigenständige Urkunden, sie beziehen auf die rechtliche Gültigkeit und Erkennung nur wenn die originale Fassung dabei vorgewiesen ist. Urkundenübersetzungen dienen der fachinternen Kommunikation im behördlichen Raum als Verständnishilfe. Ein Urteil hat zur Funktion nicht nur die betroffenen Personen über ihre Anliegen zu informieren, sondern die juristische Institution über die rechtliche Einordnung der Entscheidung⁸⁴.

Die Fachterminologie beherrscht auch die Begründung der gerichtlichen Entscheidung, deren Aufgabe es nicht ist, Laien von der Richtigkeit der gefundenen Entscheidung zu überzeugen, sondern diese juristisch so zu begründen, dass sie der rechtlichen Nachprüfung standhält.⁸⁵

⁸³ Klaus E W. Fleck 1999:231

⁸⁴ Stolze 1999 : 166.

⁸⁵ Wassermann 1979:118.

Die Übertragung von Gesetztexten hat eine Informationszweckfunktion⁸⁶ zu erfüllen. Auf diesen Bezug bearbeiten die Übersetzer ihre Texte mit größtmöglicher Sorgfalt.

Aufpassen muss der Übersetzer über die Unterscheidungen, die der juristische Text darstellt, davon ausgehend sind öffentliche und privatschriftliche Urkunden zu achten. Öffentliche Urkunden sind gemäß §415 ZPO solche, die von einer Behörde innerhalb ihrer Amtsbefugnisse (Gerichtsurkunden: Urteile, Mahnbescheide usw.) oder von einer mit öffentlichen Glauben versehenen Person innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises (notariellen Urkunde: Grundstückkaufverträge) in der vorgeschriebenen Form aufgenommen wurden⁸⁷. Privatschriftliche Urkunden oder auch unter Privaturkunden genannt, sind alle Gedankenerklärung, die zwischen Personen privat erschlossen worden sind, beispielsweise Versicherungsbedingungen, Satzungen usw. Sie enthalten die Unterschrift des Ausstellers, bemerkenswert gelten die Urkunden, mit öffentlicher Beglaubigung als Privaturkunde und nicht als öffentliche Urkunde.⁵²

Eine beglaubigte Übersetzung bleibt selbstverständlich eine Übersetzung. Die Beglaubigung verleiht der Urkunde ihren rechtlichen Wert, im Grunde ist eine Beglaubigung möglich nur wenn die original fremdsprachliche Auffassung vorhanden ist. Es handelt sich hier um einen Beglaubigungsvermerk oder Beglaubigungsformel, ein solcher Vermerk ist bei jeder Übersetzung zu finden, man merkt diese Bezeichnung am meisten bei Schriftstücken, die von Behörden ausgestellt sind. Zu diesen Schriftstücken zählen insbesondere die Zeugnisse, Landungen und Verträge.

⁸⁶ Ein praktisches Beispiel liefert Belgien (Flandern, Wallonien), wo neuerdings die Sprachen Französisch und Niederländisch gleichberechtigt sind. Lambert (1993,99) merkt an“ am Anfang war das Gesetz. Die belgische „constitution“ ist, nach dem napoleonischen Modell, französisch geschrieben und dann ins Niederländische, später auch ins Deutsche übersetzt worden: die Flamen urteilen ganz richtig, dass ihre Gesetze fremd aussehen, denn der französische Hintergrund und die archaische Rechtssprache mit ihrer französischen Terminologie hat viele Spuren im modernen niederländischen Gesetz hinterlassen. Auch die neuen Gesetze, die jetzt direkt in niederländischer Sprache geschrieben und noch immer nach dem „belgezistischen“ übersetzerischen Modell formuliert werden, sind auf die französische Tradition zurückzuführen, weil immer noch die alte Terminologie verwendet wird. Noch heute kann kein flämischer Rechtsanwalt seinen Beruf ausüben ohne über gute Kenntnisse der französischen Sprache zu verfügen. Doch sind in der Zwischenzeit auch neue Tendenzen entstanden, denn jetzt werden gelegentlich Gesetze aus dem Niederländischen ins Französische übertragen und sogar vom Englischen ins Niederländische, dann auch ins Französische (natürlich ins Französisch der Belgier...)“ Zitiert nach Stolze 1999:166

⁸⁷ Klaus E W. Fleck 1999:231

Immerhin bezogen auf die Beglaubigung, sollte der beeidigte öffentliche Übersetzer auf seinen Zieltext (Urteile, Zeugnisse, Verträge) seinen eigenen Spur durch den persönlichen Rundstempel hintelassen (Siehe den Korpus). Der Stempel enthält den Namen des Übersetzers, die Anschrift, den akademischen Grad und den Titel. Wichtig ist durchaus die geübte Fremdsprache und Landeskreis anzugeben z.B. Übersetzer der deutschen und arabischen Sprache im Sachsen Anhalt.

In manchen Fällen sind einige Urkunden im Ausland nur durch eine Legalisation der vertretenen Behörde bzw. konsularischen Vertretung gültig. Die Legalisation wird als Beweiszeck verwendet und trägt die Form vom Siegel, sie bestätigt die Echtheit der Unterschrift des Übersetzers. Diese beglaubigten Übersetzungen werden unter eine Registernummer klassifiziert. Dieser Register dient als Archiv, in dem alle angefertigt beglaubigten Übersetzungen mit laufender Nummerierung gespeichert werden.

Als Schluss ist der Urkundenübersetzer somit jede aufgrund entsprechender Rechtsvorschriften zum Anfertigen bzw. zum Beglaubigen von Urkundenübersetzungen ermächtigte Person.

*Unter Urkunden versteht man jedes Schriftstück, dass zu Beweiszwecken verwendet werden kann. Jede Gebrauchsanweisung, jeder Liebesbrief, sämtliche Verträge und Bestätigung, Hinweise und Informationen sind Urkunden.*⁸⁸

Unter Urkundenübersetzung versteht man jede Übertragung einer fremdsprachlichen Gedankenäußerung in den anderen Text, was automatisch eine neue Urkunde ergibt.

⁸⁸ Klaus E W. Fleck 1999:231

2.1.2.1 Die Übersetzungsprobleme

*Ausgangstextspezifische Übersetzungsprobleme entstehen durch individuelle Still und Ausdrucksmittel eines Textes: nonverbale Elemente (Gliederung, Illustration), Lexik, Syntax.*⁸⁹

Von dieser generellen Darstellung der Übersetzungsprobleme von **C. Nord** ist es festzustellen, dass die spezifische Rechtsterminologie ihre eigene Prägung auf den Rechtstext verleiht und somit ihren Zweck optimal erfüllt. Ein gutes Verstehen des juristischen Textes erleichtert dem Übersetzer den richtigen Fachterminus im Bereich der Lexik zu treffen. Juristische Termini wie *Buchgrundschuld*, *Zwangsvollstreckungsklausel*, *Rechtsnachfolger* usw. sind lexikographisch gut dokumentiert⁹⁰. Fachbezogen ist es schwierig für einen Übersetzer solche Begriffe zu übertragen, es ist eben leichtsinnig solche entscheidenden Begriffswörter einfach als unübersetzbar zu markieren, mit der Ausrede dass es keine existente Äquivalenz verfügbar gibt.

Hier kann als Übersetzungsprinzip das verbreitet Auslegungsprinzip des „gemeinsamen Minimums“ im Bedeutungsgehalt rechtlicher Begriffswörter in verschiedenen Sprachen angewendet werden⁹¹. In diesem Prinzip wird eigentlich einen allgemeineren Begriff verwendet, denn ein Oberbegriff impliziert den unteren immer⁹². es ist ganz höchst empfohlen eine derartige Übersetzung im Bereich des Völkerrechts im Anspruch zu nehmen.

Die unten geführten Beispiele sprechen für sich und beweisen, dass ein Übersetzer sich nicht komplett auf ein Wörterbuch verlassen darf, obwohl dies zweckdienlich und unentbehrlich betrachtet ist. So ist das Mitdenken und das sachliche Verständnis eines Übersetzers mehr wertig, besonders wenn ähnliche Begriffe auf verschiedenen Bedeutungen in dem jeweiligen Rechtssystem aufweisen.

⁸⁹ Nord 1990: 30

⁹⁰ Stolze 1999:170

⁹¹ Bleckmann 1977:99

⁹² Stolze 1999:170

Man beachte am französischen Zivilrecht z.B. auch erhebliche Unterschiede gegenüber dem BGB hinsichtlich des Schuldrechts und Sachenrechts. Rechtsbegriffe wie Mängelhaftung, Sicherung der Kaufpreisforderung, Eigentumsübergang, Rückstellung usw. sind recht unterschiedlich definiert (weitere Beispiele in Stellbrink 1987, 35-37).

*Der deutsche Terminus Höhere Gewalt umfaßt z.B. Naturkatastrophen, gesetzgeberische Maßnahmen und Streik. Dem würde eine explanative Erweiterung des frz. Terminus zu *force majeure et cas fortuits* entsprechen, sonst wäre der französische "Partner bei Streik von der Vertragsfüllung entbunden*

Wünschenswert wäre, wenn der Übersetzer sich auf die Recherche setzt, wenn es sich um solche erheblichen Nuancen handelt, er muss einen Könner auf dem Gebiet der Semantik ausgangssprachlicher Rechtsbegriffe und deren Übersetzungsprobleme sein. Nur so werden die Ergebnisse übersetzungspraktisch wertvoll sein.

2.2. Zweisprachige Verträge:

Im Zuge der zunehmenden Internationalisierung steht der zweisprachige Vertrag nicht mehr als eine Seltenheit.. Der Vertrag ist mehr als eine rechtliche Vereinbarung sondern ein mehrseitiges Rechtsgeschäft, das freiwillig für einen Beweiszweck zwischen Personen oder Parteien oder Institutionen begründet.

Der Text wird entscheidend von dem anzuwendenden Recht als Vertragsgrundlage bestimmt ⁹³.

In diesem Fall verbindet der Vertrag die beiden Seiten, durch die berechenbaren Angebote und Verbote. Ist der Vertrag von einem Partei gebrochen, so entbindet sich der andere Partner von den vereinbarten Verpflichtungen.

Um die verschiedenen Sprachnuancen abzuwenden, wäre es angemessen den Inhalt des Ausgangstextes identisch in die Zielsprache mit gleichen oder verschiedenen Ausdrücken zu transferieren, weil ein zweisprachiger Vertrag anfälliger für

⁹³ Stolze 1999: 167

Fehlinterpretation ist. Ein versetztes Komma, oder „WENN“ statt „FALLS“ beeinträchtigt die Reihenfolge des Sinns und kann zu Missverständnissen folgen.

Der Vertrag muß also so gestattet sein, dass es der rechtlichen Behörde möglich ist, eventuelle Streitigkeiten eindeutig nach dem Wortlaut des Vertrages zu entscheiden.

Deshalb werden Rechte, Pflichten und Unterlassungs-Pflichten im Vertrag oft so eindeutig, präzise, detailliert und genau definiert, wie es sprachlich überhaupt Möglich ist. (es gilt), dass der Vertrag alle Möglichkeiten umfassen muß und eine Lösung für alle eventuell entstehenden Probleme geben muß⁹⁴.

Die hohe linguistische Komplexität beeinflusst die sprachliche Gestaltung, weshalb weisen Paragraphen auf die Verständlichkeit und Klarheit des verwendeten Kommunikationsmittels hinzu.

Gesetze müssen sprachlich einwandfrei und soweit wie möglich für jedermann verständlich gefaßt sein⁹⁵

Dieser Paragraph gilt als Hinweise und Information für den deutschen Vertragstext. Fremdwörter sind hier nach Möglichkeit zu vermeiden, wenn es bedeutungsgleiche deutsche Ausdrücke gibt:

„Erklärung“ (statt „Deklaration“), „Zusammenarbeit“ (statt „Kooperation“). „zweiseitig und mehrseitig“ (statt „bilateral und multilateral“), usw. Das gleiche gilt für Anglizismen: „Führungskräfte“ oder „Leitung“ (statt „Management“), „Erklärung“ (statt „Statement“). Hat dagegen das Fremdwort eine spezifische Bedeutung, ist es zu benutzen: „Präambel“, „Ratifikation“, „Notifikation“. usw.⁹⁶

Besonders bei den zweisprachigen Vertragstexten, ist die Mehrdeutigkeit häufig zu begegnen.

⁹⁴ Larsen 1998,91

⁹⁵ Zitiert nach Stolze 1999: 168

⁹⁶ Stolze 1999: 168

Beispielformulierung auf Deutsch:

Bei Auslegungsschwierigkeiten soll der deutsche Text dieses zweisprachigen Vertrags der maßgebende sein.

Beispielformulierung auf Englisch:

Should difficulties of interpretation arise, the German text of this bilingual contract shall be binding.

Beispielformulierung auf Arabisch :

في حالة التباس يتوجب الرجوع إلى الصياغة الألمانية من العقد

Eine Solche Formulierung ist vorstellbar, wenn die andere Textversion an vertrauter Translationsqualifikation mangelt. Es ist erwähnenswert zu verdeutlichen, dass in dem unterschriebenen Vertrag zwischen der Goethe Institut und der Universität Oran auf der letzten Klausel des Vertrags vorausgesetzt wurde, dass beim Zweifelfall die Deutsche Auffassung gültig sei.

2.2.1 Übersetzerische Strategien

Als Vertragsübersetzer steht ihm die Pflicht nicht um neue Rechtsordnung im Zieltext zu produzieren, seine Aufgabe trifft die linguistische Hinsicht zu übersetzen zu. Es sind vor allem Regeln, die unter „Übersetzungsstrategien“ bekannt sind. Dies muss der Vertragsübersetzer unbedingt in Rücksicht nehmen.

Jeder Rechtstext verfügt über spezielle Eigenschaften, die zu dem Kommunikationskreis am meisten gehören. Der Vertragsübersetzer muss diese Eigenschaft ernst nehmen, um den Ausgangstext so identisch wie möglich im Zieltext widerzuspiegeln. Weil die Vertragstexte von dem vereinbarten nationalen Recht abhängig sind, ist es unentbehrlich für den Übersetzer die sprachlichen Normen zu respektieren, das sind meistens Verben, die die kommunikative Handlung zum Ausdruck bringen, so wird im Englischen eine Verpflichtung/ ein Verbot mit *shall*/

shall not in Französischen *devoir/ ne pas devoir* .Eine Handlungsvollzug kann mit *agree, undertake, accept* ausgedrückt werden, im Französischen kann mit *d'accord, d'entreprendre, d'accepter* aber nicht mit *promise*⁹⁷ oder *promettre*

Wie bereits erwähnt sollten sich die Inhalte zwischen Ausgangs-und Zieltext entsprechen mit Hilfe gleicher oder verschiedener Ausdrücke zu ermöglichen.

Solche Inhalte sind nämlich die Rechte und Pflichten des Vertragspartners, Ort der Ausstellung, Kaufpreis, Zahlung, Garantien, Gewährleistung, Lieferbedingungen usw. durch die falsche Interpretation solcher Informationen stehen die Ausgangsterminus gegenüber dem Zielterminus fremd. **Sarcevic** erklärt den fortlaufenden Aufsatz durch ein bedeutendes Beispiel:

So lehnt der Übersetzer eines chinesischen Vertrages die funktionale Entsprechung „Haftung“ ab und verwendet den neutralen Terminus „Verantwortung“, damit der dt. Vertragspartner nicht die Verantwortung chinesischer Unternehmen mit der Haftung deutscher Unternehmen gleichsetzt⁹⁸ .

Die **Sarcevic** Erklärung dient vor allem die transparente und verständliche Übertragung in verschiedenen Rechtssystemen, die kann aber auch durch neuen Formulierungen wie Klauseln , Umschreibungen , Tempus des Präsens wählen, präzise und knappe Darstellungen wählen, das Vermeiden von langem Satzaufbau.

2.3. Geschlechtsneutraler Ausdruck:

Man sollte sich die Frage stellen, welche Personalpronomen wird eindeutig in Verträgen, Zeugnissen und Gesetzestexten zur Verwendung genutzt, es ist schon eine Sicherheit, dass das Maskulinum am meisten gebraucht wird. Es ist zu beachten, dass die frauengerechte Sprache schon bei Gesetzestexten existiert, diese Tatsache wurde von **Samel** festgestellt:

⁹⁷ Trosborg 1994

⁹⁸ Sarcevic 1990

Bezieht sich eine Beziehung auf Frauen und Männer, so soll in begrenztem Umfang die Paarform gebraucht werden (Bürgerinnen und Bürger). Eine durchgehende Verwendung der Paarform ist wegen der damit verbundenen grammatischen Komplikationen abzulehnen. Statt dessen sollen nur bedeutsame für die Gleichstellung der Frau wichtige Personenbezeichnung paarförmig gestaltet werden. Auch dieses Paarformen sollen nur an wichtigen oder geeigneten Stellen des Textes stehen, z.B. in Überschriften Einleitungen, Definitionen, im fortlaufenden Text sollen sie nur dann gebraucht werden, wenn sie nicht gehäuft weitere gesplittete Formen erfordern... Im fortlaufenden Text soll nur die ausgeschriebene und durch die Konjunktion und, oder bzw. verbundene Paarform stehen... Vollformen mit Schrägstrich

(Inhaber/Inhaberin) oder Sparformen mit Schrägstrich und feminier Endung (Antragsteller/in) sollen nur in verknappten Texten wie Personenverzeichnissen, Formularen und Dokumenten gebraucht werden... Die Klammerform-Inhaber/(in)- wird allgemein als unsymmetrisch abgelehnt... Die Paarform mit dem großen Binnen-I [der/die AntragstellerIn] ist in informellen Texten öfter zu finden, für Gesetzestexte ist sie als bloße Schriftform nicht geeignet, da sie nicht sprechbar und nicht eindeutig auflösbar... Die sprachform mit groß I ist leicht verwechselbar und folgt nicht den geltend Schreib-und Sprechregeln. Da sie der femininen Form fast ganz gleicht, entspricht sie ihrerseits nicht der Gleichbehandlung der Geschlechter(...)⁹⁹

2.4. Stilistik der Rechtssprache:

2.4.1 Juristische Formeln

Eine deutliche Struktur bei juristischen Texten sind zweifellos die standardisierten Formeln. Sie dienen zur Vereinfachung interner Information, weil sie durch den Rückgriff auf bereits vorliegende Formulierungen und Präjudizen **Gleichbleibendes indizieren**¹⁰⁰.

⁹⁹ Samel 1995, 109-120 zitiert nach Stolze 1999:168

¹⁰⁰ Stolze 1999:176

Die juristischen Formeln haben eine besondere Rolle in dem sie die Art des juristischen Textes bestimmen. Mit solcher gerichtlichen Prägung erwartet der Übersetzer Schwierigkeiten, wo seine Formulierungsfreiheit gelähmt wird. Ihm steht die Wahl nicht die totale Freiheit beim Übersetzen, er müsse die verfügbaren Verfahrensschritte verfolgen um die entsprechende Formulierung in den zielsprachlichen Text zu treffen, auch wenn diese manchmal grammatisch völlig anders aufgebaut sind.

Diese besonderen Sprachäußerungen verdeutlichen und unterstützen die Echtheit des Gesetzes- und Urteilstextes, daher ist es unvorstellbar diese Sprachverwendung zu modifizieren, sie stammt aus dem römischen Recht im Mittelalter: dem allmählich Vergessen der einheimischen Rechtsquellen, der Verdrängung der germanischen Laienrichter durch gelehrte Doctores und dem Siegeszug der Sprache der Rechtsgelehrten auf den Universitäten und in den Kanzleien¹⁰¹. Ganz sichtbar ist der starke Einfluss der lateinischen Rechtssprache auf das Französische, hier merkt man die altertümliche Terminologie an, dass Französisch an lateinischen phraseologischen Wendungen reich ist. Immer aber gibt es auch Bemühung um die Modernisierung. Der Übersetzer verwendet sinnvollerweise die zielsprachlich üblichen Formen, unabhängig von der Struktur in der Textvorlage, um die stilistische Akzeptanz der Übersetzung zu erhöhen¹⁰². Eine Forschung über die Einzelheiten der Sprache des Rechts könnte eventuell die Schwierigkeiten solche Formeln aufheben und für den Übersetzer als Referenz sein.

Ein anderes Merkmal der Stilistik der Rechtssprache ist am meisten in den amtlichen Texten zu finden. Die nominale Wortarten die präzise und detaillierte Aussagen erzielen, merkwürdig wird diese Sprache eher einfach grammatisch gebaut. Ein

¹⁰¹ Wassermann 1979,118

¹⁰² ⁶⁸ Vgl. den Erlaß vom 15 Sept. 1977 zur „Modernisation du vocabulaire judiciaire“ (le journal officiel 24.9.1977). er bietet ganze Liste französischer Übersetzungen für lange gepflegte lateinische Wendungen. Wie z.B. *Actor sequitur forum rei- le litige doit etre proté devant le tribunal du defendeur*. Der Erlass verweist ausdrücklich darauf, dass der Code Civil und auch der Gesetzgeber keine lateinischen Ausdrücke verwendet, und dass dies daher als negative, verschleiende Angewohnheit der Juristen gesehen wird. Auch Archismen und altmodische Ausdrücke sollen modernisiert werden. z.B. *agissant poursuites et diligence de son gérant- Représenté par son gérant*, oder *Dit que le jugement sortira son plein et entier effet pour etre execute selon ses formes et teneur- Ordonne l'exécution du jugement* (vgl.; Abdruck in *Lebende Sprachen* 2/1978 : 61 :63) Zitiert nach Stolze 1999 :177

Versuch dieser Stilistik zu verschönen führt gewiss zum Defekt der zielsprachlichen Funktion. *Erkennen auf* statt *eine Strafe verhängen* gemeinsprachlich lässt sich die Struktur schlecht bewerten. Solche Texte der fachinternen Kommunikation gehören aufgrund ihrer „Komplexität“ gewiss zu den für das Übersetzen eher „schwierigen“ Fachtexten¹⁰³

2.4.2 Gliederungssignale in Rechtstexten :

Generell dienen die Gliederungssignale als Bestandteil der Alltagsrede wie *da, wa, gell, ich meine, ich glaube* usw. Rechtsbezogen strukturieren und organisieren die Gliederungssignale der Kommunikation innerhalb eines Rechtstextes, sie gliedern den Text durch Sinneinheiten und verdeutlichen den Anfang und das Ende eines Absatzes. Typisch für die englischen Verträge anhand der **Common Law** sind sie nicht habitualisierte Adverbien im Sinn von Archaismen wie *aforesaid, herein, therefore, therein, herby* als referentielle Funktion eines Rechtstextes. Dies ist auch wichtig, da vielfach Nebensätze und Interpunktion fehlen¹⁰⁴. Mit Vorsicht sollte sich der Übersetzer mit solchen Paragraphen und Adverbien umgehen THIS... AGREEMENT...BETWEEN...AND...WHEREAS...NOW THE PARTIES AGREE... IN WITNESS WHEREOF, usw. Er ist nicht gezwungen die Formeln in der Zielsprache nachzubilden, er muss in erster Linie den semantischen Inhalt wie möglich übertragen. Das kommende Beispiel aus einem Übersetzungsvertrag (Deutsch /Englisch) bestätigt die oben erwähnte Darstellung.

¹⁰³ vgl. Arntz/ Eydman 1993:199

¹⁰⁴ Vlachopoulos 1997,11

<p>Beispieltext Geheimhaltungsvertrag Zwischen XXXX GmbH Und Herrn</p> <p style="text-align: center;">Präambel</p> <p>Die Vertragspartner <u>beabsichtigen</u> in Verhandlungen betreffend der Etablierung einer Existenzgründung zur Entwicklung neuartiger Krebsimpfstoffe basierende auf der spezifischen Immuntherapie unter Anwendung des Patents mit dem Aktenzeichen... beim Deutschen Patentamt (Nachfolgend Projekt genannt) einzutreten. Sie vereinbaren was folgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Vertragspartner <u>verpflichten sich</u> gegenseitig, sämtlich ihnen von der jeweils anderen Vertragspartei übermittelten Kenntnisse und Informationen bei ihren Verhandlungen betreffend das Projekt. 2. Mündliche Nebenanreden <u>sind nicht abgeschlossen</u>. Änderungen, Abgrenzungen oder Aufhebungen dieser Geheimhaltungsvereinbarung <u>bedürfen</u> zur ihrer Wirksamkeit der Schriftformen. <p>Ort den Dr. K.S., Geschäftsführerin N.N</p>	<p>Übersetzungstext Secrecy Agreement BETWEEN XXXX GmbH AND Mr.</p> <p>WHEREAS the parties to the agreement are <u>intending</u> to enter into negotiations concerning the establishment of a company with the purpose of developing new cancer vaccines that are based on the specific immune therapy with application of the patent under the number.... registered at the German patent Office (hereinafter called project) .NOW THE PARTIES AGREE on the following:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. The parties to the agreement <u>shall bind</u> themselves mutually. 2. Verbal supplements to the agreement <u>were not settled</u>. Any change supplement or annulment of the secrecy agreement <u>must be made</u> in writing in order to be valid <p>IN WITNESS WHEREOF signed on (date) at (palce) Dr. K.S., manager M</p>
--	---

Immerhin enthalten **französische** Rechtstexte auch Gliederungssignale, die jedoch eine verschiedene Textgestaltung kennzeichnen. Bei französischen Urteilen der ersten Instanz, werden die einzelnen Urteilsargumente zum Tatbestand jeweils angeführt mit *attendu que* und *dés lors* ¹⁰⁵. Einige Gliederungssignale weisen deutlich auf die Bezeichnung des Rechtstextes hin, die Formel *consédirant que* .. oder *cons... que...* sind meistens in verwaltungs- oder verfassungsrechtliche Instanz zu finden, unter *Arrét* gekennzeichnet. Die dazugehörigen Hinweisen auf die Prozessunterlagen oder Rechtsvorschriften werden stets mit *vu ...eingeführt* ¹⁰⁶. Zum Satzbau sollte die *Que*

¹⁰⁵ Stolze 1999:180

¹⁰⁶ ⁷⁵ Krefeld 1985:100, 60-90

hinzugefügt, gefolgt von Nebensatzreihen. Ohne dies wird die Kohärenz des Rechtstextes beeinträchtigt. Die Verknüpfung zwischen den Abschnitten erscheint ab und an mal durch *toutefois, au surplus, finalement, au vu de tout ce qui précédé, et alors, il s'ensuit, donc, partout, etc* .

So ist etwa ein französisches Gerichtsurteil eine kanonisierte Textsorte mit der Besonderheit, dass der gesamte Text, wie umfangreich er auch immer sein mag, in einen einzigen Satz gezwängt wird ¹⁰⁷ .

Solche Reihen von Nebensätzen sind in dem Deutschen Gerichtsurteil eine Seltenheit, in dem die juristischen Gebrauchsnormen nicht eindeutig getroffen werden.

Insgesamt ist bei der Übersetzung juristischer Fachtexte eine Zusammenschau der komplexen Problematik unterschiedlicher Rechtsordnungen, der Begriffsübersetzung und der Funktionalstilistik gefordert ¹⁰⁸ .

2.5 Fazit :

Generell wird in diesem zweiten Kapitel ein Versuch der Begriff Fachsprache in dem Zusammenhang mit Rechtssprache zu umrissen. Das Ziel dieses Kapitels lässt sich jedoch eindeutig betrachten, in dem die zentrale Eigenschaften der Rechtstexte hinsichtlich der linguistischen Funktion geschildert werden, davon ausgehend lässt sich feststellen dass die Rechtssprache auf der Gesetzssprache aufgebaut wird.

Die Charakteristika eines Rechtstextes sind seine Merkmale, eine zusammenfassende Übersicht sollte an dieser Stelle erwähnenswert:

1. Die Lexik eines Rechtstextes leitet sich aus der allgemeinsprachlichen Lexik, semantisch erfüllen sie eine unterschiedliche Funktion.

Beispielsweise:

***Das Erkenntnis= Das Urteil.*

***Der Widerspruch= Ein gegen Gerichtsurteile gegebenes Rechtsmittel.*

¹⁰⁷ Krefeld 60-90

¹⁰⁸ Sandrini 1999

2. Bezogen auf der Lexik enthalten rechtssprachliche Texte wenige Entlehnungswörter, die meist aus dem lateinischen stammen bzw. Französisches Rechtssystem oder der Einfluss der Englischen auf den Deutschen Rechtstext.

***Statement= Die Erklärung*

***Zusammenarbeit =Die Kooperation*

*** zweiseitig und mehrseitig= bilateral und multilateral*

3. Nominalstil indem das Substantiv der bedeutungsgrad Teil ist. Beispielsweise

***Erklärungswillen abgeben.*

***Ein Rechtsgeschäft vornehmen/ abschließen.*

4. Lange Komposita, dies ist das bekannteste Sprachstruktur in der deutschen Sprache

***Gründerwerbssteuerbefreiung.*

***Haftpflichtversicherungs-doppelkarte.*

5. Unpersönlicher Still, dabei ist die Verwendung eines Passivmodus um die Person des Handelnden zu implizieren. Die Person des Handelnden wird durch ein substantiviertes Verb ersetzt. *der Angestellter, Antraggeber, Kläger .*

6. Rechtstexte sind voraussichtlich gefühllos sie enthalten entweder Verpflichtungs- oder Notwendigkeits-oder Möglichkeitsformel. Das sind die formelhaften Wendungen.

***Im Namen des Volkes ergeht das Urteil..*

***Das Gericht hat für Recht erkannt...*

***Die unzweifelhafte Rechtslage besagt..*

***Der Ablehnung hat zu verfallen, dass*

7. Partizipialkonstruktion, die auch als Satzklammer auftreten können, beispielsweise:

****der ihm zugewiesene** Geschäftskreis (§ 30 BGB)

****durch eine** in Ausführung der ihm zustehenden Verrichtungen **begangene**, zum Schadensersatz verpflichtende Handlung. (§ 31 BGB)

****die Zustimmung der nicht erschienenen** Mitglieder (§ 33 Abs. 1 BGB)

8. Emphase besonders bei Urteilsbegründungen. Die Rechtssprache bedient sich oft des stilistischen Mittels der Emphase

Mit Nachdruck ist darauf hinzuweisen, dass...

Es wäre unerträglich, wenn..

Praktischer Teil

1. Die Ausbildung:

Die Ausbildung ist die Gesamtheit aller Lehrmaßnahmen, die dazu führen, dass jmd. eine bestimmte Qualifikation hat eine gute Ausbildung genießen.¹⁰⁹

oder

Ausbilden durch Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten auf einen bestimmten Beruf vorbereiten.¹¹⁰

Das Ausbilden befasst sich in erster Linie mit dem Erwerben von neuen Informationen und Techniken, es ist natürlich das wichtigste für den beruflichen Erfolg. Sollte der Student oder Praktikant diesen wesentlichen Schritt des Erwerbens verpassen, steht die Zukunft des Auszubildenden in dem Ungewissen, daher sollten die Ausbildungseinrichtungen mehr Mühe aufwenden um den kommenden Berufstätigen zu konstruieren.

Bezüglich des Raumes des Übersetzens wurde früher ein großer Wert für die Ausbildung gewidmet, durch die Einrichtung von Übersetzerschulen in verschiedenen Orten der Weltkultur. **Bagdad**, im Jahr 825 wurde das *Haus der Weisheit* von dem *Abbasiden*-Herrscher *al-Ma'mun* gegründet, das Haus ist in einer Art von Lehranstalt, in dem 90 Menschen sich mit verschiedenen wissenschaftlichen Übersetzungen vor allem aus Griechische ins Arabische beschäftigten. Oder **Toldeo** das zweite Kulturzentrum in Spanien mit der Aufgabe im 13. Jahrhundert arabische Texte bzw. griechische übersetzende Texte ins Arabische, in lateinischen Zieltext zu

¹⁰⁹ Pons Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache . 1 Auflage 2006.

¹¹⁰ Duden; Deutsches Universalwörterbuch . 6 überarbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. 2006

übertragen. Freilich war die Ausbildung damals weitergehend auf praktischen Sprachunterricht beschränkt.¹¹¹

Heutzutage sieht die Lage der Ausbildung anders aus, in dem die zukünftige Sprachmittler die Wahl zwischen universitärer und nicht universitärer Ausbildungsinstitution besitzen. Hier wird über den geeigneten idealen Ausbildungsstandort viel spekuliert und eben über das gemeinsame Ziel geeignet.

*eine dringende Aufgabe des Instituts ist es schließlich auch, den eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden. Somit wächst die Chance, dass in der Zukunft das Fach Translationswissenschaft und die Ausbildung der Translatoren ausschließlich durch einschlägig qualifizierte Personen gefördert werden können*¹¹²

1. Nicht universitäre Ausbildung 2. Universitäre Ausbildung

Privat Ausbildungsstätten lassen sich in einem nicht universitären Kanone begrenzen. Hierbei werden Fremdsprachenkenntnisse und übersetzerische Kompetenz für einen bestimmten Sachverhalt vermittelt. Doch über die Übersetzungsprozesse, ist in dieser Ausbildung keinen festen Platz. Diese Ursache hat offensichtlich mit der kurzen gewidmeten Ausbildungszeit zu tun.

Trotz aller Lücke, die man in nicht-universitären Einrichtungen entdeckt, ist die praxisorientierte Ausbildung in der Regel erfolgreich bewertet, dafür ist die privatwirtschaftliche Organisation zu bedanken.

Viele Meinungen auf diesem Gebiet blieben kontrovers präsentiert, ob eine Übersetzungsausbildung überhaupt ein Universitäts-Studium benötigt, oder ob sie doch an einer Universitätseinrichtung ansiedeln soll.

Die Befürworter der universitären Ausbildung gehen davon aus, dass nur ein Universitätsabschluss den Übersetzern diesen Selbstbewusstsein Status, den sie brauchen verleiht. Dadurch werden Übersetzer Visasvis ihren Auftraggebern als kompetente Gesprächspartner akzeptiert. Diese entstehende Beziehung zwischen den

¹¹¹ M. Snell-Hornby 1998:34

¹¹² Gile/Lambert/Snell-Hornby 1997:30

beiden Personen (Übersetzer als Gesprächspartner und Auftraggeber) dient vor allem zur Erhöhung des Qualitätsprodukts des Übersetzers und stärkt sein Selbstbewusstsein gleichzeitig. Die Ausbildung von Translatoren an universitären Einrichtungen beruht sich nicht nur auf die perfekte Akquisition der Sprachpaaren und Fertigkeiten sondern auch auf die Kulturebene und Übersetzungsprozesse. Dazu ist zu bemerken, dass einige Universitäten einen wissenschaftlichen Weg durchführen z.B. die Übersetzungstheorie in den Curricula zu verankern. Doch diese wissenschaftliche Fundamentierung kann keine fruchtbare Ergebnisse entwickeln besonders mit Studenten oder Praktikanten, die wenig Bereitschaft und Interesse zeigen, sich mit heiklen Themen und komplexen Materien zu beschäftigen. In diesem Bezug ist die wissenschaftliche Fundamentierung sowohl ein Vehikel als auch ein Instrument um Botschaften und neue Wissen zu transportieren. Dies kann nur erreichbar, wenn der Student genug Wille in diesem Sinne zeigt um seinen eigenen Zweck zu dienen. Die universitäre Ausbildung muss insofern eine breite Palette von Sachkenntnissen anbieten.

„Die universitären Ausbildungsstätten müssen nachweisen, dass sie sehr viel mehr vermitteln als Fremdsprachenkenntnisse. Dies wird ihnen schwerlich gelingen, wenn sie nicht in der Lage sind, die Vermittlung prozeduraler und methodischer Kenntnisse in den Mittelpunkt der Ausbildung zu rücken“¹¹³

Selbstverständlich sind die Fremdsprachkenntnisse als Zusatzqualifikationen und als Instrument für den Übersetzer, aber separat ist diese Fähigkeit wenig beeindruckend, wünschenswert ist es, wenn die Ausbildungsstätten ihre klaren Ziele im Curricula definieren und sich von dem Begriff „Sprachschule“ trennen.

¹¹³ Hans G. (1999 341 :344)

1.1 Die Rolle der Grundsprachenkompetenz in der Übersetzer Ausbildung:

Häufig wird die Orientierung der Studierenden für eine Ausbildung zum Übersetzer durch eine Selbstbewertung, in meisten Fällen geht der Studierende davon aus, dass er in der Schule schon immer gut in Fremdsprachen war. Er vernachlässigt jedoch seine grundsprachliche Kompetenz also die Kompetenz in (Muttersprache) Arabisch, die natürlich später unabdingbar für seine berufliche Karriere bewirkt.

Als Grundsprache wird man verstehen, dass es um eine Basis, Säule, A-Sprache oder Muttersprache handelt.

Für den Sprachvermittler wird die Grundsprache immer als ein Ausgangstext betrachtet. In Allgemeinen ist die Grundsprache, die Sprache die am größten Teil verwendet wird und eine hohe Kommunikationsfähigkeit darstellt.

Sollten ausländische Studierende ihr Studium im Fach Übersetzen an einer arabischen Institut fortsetzen, so sollen sie drauf achten ob die Möglichkeit besteht, die eigene Muttersprache als Grundsprache zu wählen z.B. an der Universität Oran in Algerien, bietet die Übersetzungsabteilung das Fach Arabisch als A-Sprache an. Englisch, Deutsch, Französisch sind als B und C Sprache betrachtet. Es wird kaum vorstellbar sein, dass ein nicht arabischer Student seinem Studium in Algerien folgt.

Bei Bilingualen, die zwei Sprachen meistern und damit aufgewachsen sind, sieht die Ausbildung des zukünftigen Sprachmittlers erfolgreich aus, da sie über zwei Muttersprachen verfügen. Im vorwiegenden Fällen wird der Student um Enttäuschungen vorbeugen, da das Beherrschen des Sprachpaars für das bezweckte Studium den hohen Anforderungen nicht entspricht. Noch auffällig ist die Syntaktische Interferenz, falscher Präpositionsgebrauch, Ungenauigkeit in der Idiomatik, die man beim Unterhalten merkt. Falls die Möglichkeit besteht, dass Studierende, die die beiden Sprachen als Grundsprache haben, gilt in der Regel die Sprache in der, die schriftliche und mündliche Ausdrucks und Kommunikationsfähigkeit am größten ist. Ansonsten sollte der Studierende enormen Herausforderungen mit denselben Maßstäben seiner Muttersprache gemessen zu werden.

1.1.2 Grundsprachliche Kompetenz als Voraussetzung für das Studium

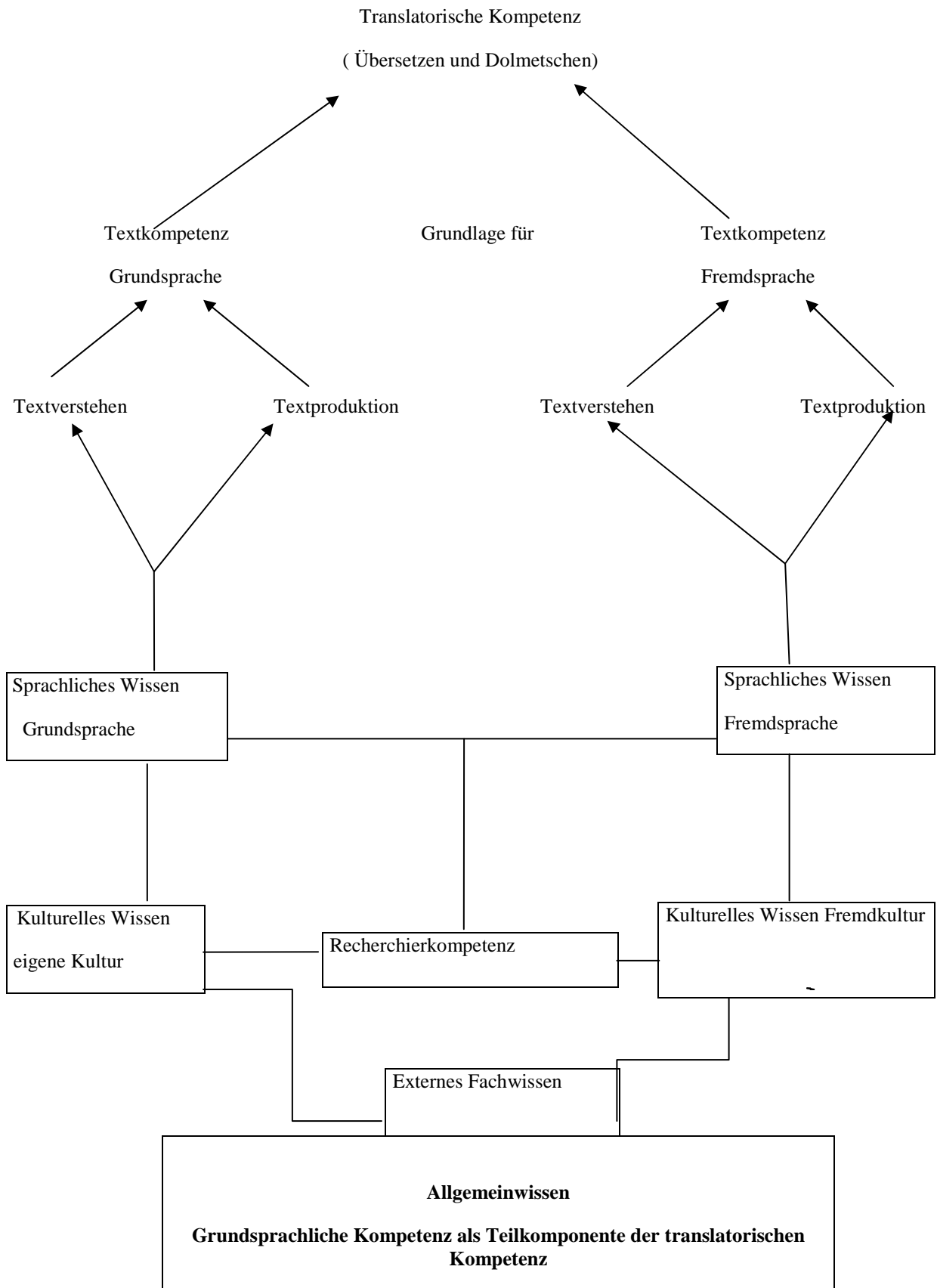
Man verbindet die grundsprachliche Kompetenz bzw. muttersprachliche Kompetenz mit der Sprachfähigkeit und Sprachkönnen d.h. was man innerhalb und außerhalb einer schulischen Bildung erwirbt. Diese Fähigkeit lässt sich knapp und bündig zusammenfassen, in dem der Sprachträger die Fertigkeiten der jeweiligen Muttersprache beherrscht. D.h. er soll in der Lage sein, lexikalisches, syntaktisches und phonologisches Instrumentarium in bestimmten Situationen einsetzen. In dem Berufsbild des Übersetzers spielt die kommunikative Kompetenz eine wesentliche Rolle, daher sind der Übersetzer im weiteren Sinne und der Laie im engen Sinne davon abhängig.

Eine Kompetenz in der Grundsprache bzw. Muttersprache verleiht dem Nachwuchsübersetzer einen versprechenden Erfolg in Bezug Studium. Häufig sind die Studenten, die sich mit verschiedenen Fremdsprachen beschäftigen als Sprachbegabte Leute benannt, aber ob diese Bezeichnung von Begabt auch für Muttersprachler gilt, bestätigt **Henschelmann**, dass die muttersprachliche Begabung sich zeigt

*„in der Gewandtheit, Treffsicherheit und Prägnanz des Ausdrucks, im Stilempfinden, in der Fähigkeit, das eigne Sprachvermögen durch Erfahrung, Beobachtung und Nachahmung ständig zu erweitern, was wiederum ein lebendiges Interesse für die verschiedensten Ausdrucksformen und nicht nur für die dadurch vermittelten Informationen voraussetzt“.*¹¹⁴

Wünschenswert, wenn die algerische Universität eine Zulassungsprüfung nach dem Bestand des Abiturs für das Übersetzerstudium durchführt, diese Eingangsprüfung soll aufzeigen, dass der Abiturient ein hohes Niveau an grundsprachlicher Kompetenz besitzt. Oft ist zu bemerken, dass die Abiturienten an stilistische sowie Defizite beim Ausdrücken mangeln, dies wird durchaus durch Übung und Unterricht behoben.

¹¹⁴ Henschelmann 1974:76



1.1.3 Der Textkompetenz der Grundsprache

Wie oben erwähnt, die Zulassung zu einem Übersetzungsstudiengang sollte im Grunde einer Eingangsprüfung erfolgen, daher wird die grundsprachliche Kompetenz in zwei Weisen geprüft werden, durch mündliche und schriftliche Ausdrücke. In der schriftlichen Version -schwarz auf weiß- sollte hier auf die sog. Textkompetenz geachtet werden, in dem der Text im Mittelpunkt des translatorischen Geschehens steht. Die Textkompetenz beinhaltet zwei Aspekte, den Text gründlich zu verstehen, bekannt unter *Textverstehen* und einen neuen Text zu verfassen oder produzieren, bekannt unter *Textproduktion*. Textkompetenz soll in erster Linie keine Resultat der Verstehens- und Produktionskompetenz sein sondern das Ergebnis von deren Zusammenwirken.

1.1.3.1 Textverstehen

Generell ist das Verstehen einer Frage die Hälfte einer Antwort. Textverstehen ist die Summe der Erfassung eines Textes, ein nicht verstandener Text wird selbstverständlich kaum übersetzt. Dazu soll der Sprachmittler den Text richtig und präzise lesen und beobachten oder hören wenn es um eine Verdolmetschung handelt.

Das Textverständnis in dem jeweiligen grundsprachlichen Text, ist eine empfohlene Qualifikation bei einem Translator. Diese Qualifikation leuchtet alle möglichen Nuancen und Ambiguitäten und bietet eine perfekte Interpretation des jeweiligen Textes an. Daneben stehen 2 wesentliche Faktoren, die gleichzeitig bei dem Textverstehen eine große Rolle spielen. Der Translator muss über sprachliches und kulturelles Wissen verfügen. Unter sprachliches Wissen lassen sich einige sprachtheoretische Grundlagen determinieren z.B. (textlinguistische Kenntnisse, Textsortenkenntnisse, Grundkenntnisse der Stilistik, Grammatikkenntnisse, usw....). Ausgehend von dem Konzept, dass viele sprachliche Phänomene kulturell bedingt sind, sollte der Sprachmittler das Wissen um die kulturelle Dimension der Sprache unter der Lupe nehmen. Beispielsweise ,“ *Er hat Schwein gehabt* „, sollte nicht *كان له خنزير* sondern *لقد حالفه الحظ* ins Arabische übertragen. (Siehe Kulturkompetenz).

Während der Ausbildungstätigkeit sollte es darauf hingewiesen werden, dass Studierende über diese Tatsache Sprache und Kultur sensibilisiert werden müssen, ein Sprachmittler geht nicht nur mit seiner Muttersprache sondern auch mit der Fremdsprache um. Ihm soll bewusst sein, dass jede Sprache von ihren eigenen kulturellen Eigenschaften geprägt worden ist, nur wenn ihm diese Voraussetzung gelingt, schafft er die Missverständnisse aus dem Weg aufzutreten.

1.1.3.2 Textproduktion:

*Unter einer voll ausgebildeten Schreibkompetenz (engl. writing literacy) versteht man die Fähigkeit, einen Text, abstrahiert vom Hier und Jetzt, über die unmittelbare Schreibzeit und den Schreibort hinaus prinzipiell für jedermann lesbar verfassen zu können.*¹¹⁵

Textproduktion sollte auch als Textbildung, Textkonstitution oder Textentwicklung verwendet werden. Dies betont hauptsächlich, dass die Wissensverarbeitung berücksichtigt wird.

Für den Sprachvermittler ist die Textproduktion ein gezielter Prozess, in dem er unter bestimmten und bezweckten Situationen und Bedingungen schreibt. Das sollte nur bedeuten, dass ein Übersetzer seine völlige Freiheit beim Verfassen nicht komplett übt, sondern auf anderen Faktoren und Aspekten angewiesen ist, dies hat zur Ursache seine Kreativität zu hemmen und seine Motivation zu lähmen. je weniger eng der Bezug, desto mehr Chancen für die Kreativität¹¹⁶

*Den wesentlichen Unterschied zwischen originären Schreiben und Übersetzen stellt die Bindung der Übersetzung an den Ausgangstext dar.*¹¹⁷

¹¹⁵ vgl. Ossner 1995:29

¹¹⁶ P. Kussmaul 2007.121

¹¹⁷ Roinila, P. 1997:199-205

Damit wird gemeint, dass der Sprachmittler doppelte Mühe aufwenden muss, in dem seinen Textprodukt in der Muttersprache hinsichtlich des Ausgangstexts in einem kompakten Verhältnis zueinandersteht. Seine Aufgabe (der Übersetzer) lässt sich nicht limitieren, er verfasst Texte, redigiert, bearbeitet Texte, fasst Texte zusammen, kommentiert Texte usw.

Bei Textproduktion muss der Sprachmittler sein Instrumentarium der Schreibkompetenz erweitern und meistern, weil nur durch dies kann er seinen kommunikativen Zweck erfüllen. Das Vorhandensein einer solchen Qualifikation ist für die Aufnahme der Übersetzungstätigkeit höchst erforderlich.

Mangelt ein zukünftiger Übersetzer an so einer wirksamen Fertigkeit so hat die Ausbildung die Aufgabe diese Defizite zu eliminieren.

Bezogen auf die Beurteilung der *sprachlichen* Fähigkeiten, legt man einen großen Wert auf die grundsprachliche Kompetenz, dies gilt besonders für die Textproduktion, weil ein Übersetzer zu den professionellen Schreibern gehören. Auf jeden Fall darf der Baustein Textproduktion in keinem Curriculum fehlen¹¹⁸.

1.2 Die Rolle der Fremdsprachenkompetenz in der Übersetzerbildung:

Wie bereits erwähnt ist das Ziel eines Ausbildungsinstituts die Vorbereitung von Sprachmittlern im Bereich der Sprach- und Übersetzerkompetenz für divergente Domänen entweder für den akademischen oder für den kommerziellen Arbeitsmarkt. Ein Leier unterscheidet sich von Fachmann durch seine begrenzte Reflexion, oft setzen die Leien die translatorische Kompetenz mit Fremdsprachenkompetenz gleich. Für einen Fachmann behauptet **Kautz**, dass die Fremdsprachenkompetenz im Grunde ein Teil der gesamten Übersetzungskompetenzen ist, alleine gehört sie zur erforderlichen *speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten*, es ist eben eine Voraussetzung für das Erlernen des Sprachmittlerberufs.

¹¹⁸ s. auch Hönig 1995: 167f.

Fremdsprachliche Kompetenz ist keineswegs ein leicht isolierbarer, gleichsam monolithischer Gegenstand, sondern eine komplexe und vielseitig verflochtene Kombination aus Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, über die man in Relation zu Sprachen verfügt, die nicht die Muttersprache sind. Die fremdsprachliche Kompetenz ist eine unverzichtbare Voraussetzung für das Übersetzen aber keineswegs die einzige¹¹⁹

1.2.1 Fremdsprachliche Kompetenz als Voraussetzung für das Studium:

Das Studium an der Universität erfordert von den zukünftigen Sprachmittlern gute Kenntnisse in der Fremdsprache, im Gegenteil zu den Deutschen Universitäten, setzt die algerische Universität eine Kombination von zwei Sprachen (Die Muttersprache Arabisch+ Fremdsprache(Französisch, Englisch, Deutsch) voraus. Die Zulassung an dem Studiengang verlangt vor allem eine gute Abiturdurchschnittsnote, (*Numerus clausus*). Der Erwerb einer Fremdsprache muss auf keinen Fall an der Hochschule anfangen, man erhofft durch die Ausbildungsperiode eine Erweiterung und Zählung der translatorischen Kompetenz.

Als translatorische Kompetenz bezeichnen wir also die Fähigkeit, Texte einer Sprache entsprechend den jeweiligen ko- und kontextuellen Bedingungen im Rahmen eines sowohl rekreativen wie auch kreativen, bewussten undreflektierten Prozesses funktionsadäquat und effektiv in eine andere Sprache zu übersetzen, wobei die Funktion des Zieltextes durch den Übersetzungsauftrag vorgegeben wird.¹²⁰

Die gute Vorkenntnisse der Fremdsprache vor dem Beginn des Studiums ist empfehlenswert, wenn nicht der Fall ist, sollte der Rezipient des "AT" Defizite beim Textinhalt treffen, dies führt zweifellos zu falscher Interpretation. Ein Übersetzungsprogramm kann trotz seinen umfangreichen Synonymen und Vokabularen oft zum Irrtum führen.

¹¹⁹ G. Hansen 1999: 341

¹²⁰ Kautz 2000:143

Die Beherrschung von der Lexik einer Fremdsprache heißt nicht unbedingt, dass man über Fremdsprachenkompetenz verfügt. Der Sprachvermittler soll in der Lage sein, sein Sprachkönnen bestmöglich einsetzen, sich ständig veränderndes und erweiterndes fremdsprachliches Sprach- und Kulturwissen zu („fremdsprachliche Kompetenz“) erwerben.

Trotz der fortgeschrittenen Fähigkeiten des Übersetzungsprogramms von Morphologie und Syntax in Sprachpaar, bleibt das maschinelle Übersetzung in einem teuflischen Kreis, das Übersetzen ist mehr als nur eine Eins-zu-Eins-Übertragung von Wörtern ¹²¹

Original Text auf Arabisch

عودة فرنسا إلى شمال أفريقيا عبر فزاعة "القاعدة"
ما الذي جرى لفرنسا تحت قيادة نيكولا ساركوزي حتى تختار طواعية أن تذهب إلى عش الدبابير برجليها؟
سؤال يعكس الغرابة التي شعر بها الكثير من المراقبين بعد أن أعلنت باريس بأنها في حالة حرب مفتوحة مع
"القاعدة" وخاصة بعد مقتل الرهينة الفرنسي ميشيل جرمانو ردا على غارة عسكرية فرنسية موريتانية مشتركة
ضد مسلحين متشددين.

العرب 28-7-2010 11:04:39

Original Text ins Deutsche übersetzt

Frankreichs Rückkehr in Nordafrika durch die Vogelscheuche „Al Qaeda“

Was geschah mit Frankreich unter Nicolas Sarkozy, bis Sie sich freiwillig an die Hornissennest zu ihr gehen Beine?

Zu wählen, spiegelt Q die Fremdheit, die viele Beobachter nach Paris sagte, dass es in einen offenen Krieg mit der "Al Qaida" war und vor allem nach der Tötung eines Französisch Geisel Michel Germano in Reaktion auf einen militärischen Angriff gegen Frankreich mauretanischen gemeinsamen bewaffneten Kämpfern

Araber 28-7-2010 11:04:39

1.2.1.1 Textkenntnisse (Rezeption und Produktion):

Bei Textkenntnissen spielen 3 Faktoren eine große Rolle, diese Faktoren haben zur Aufgabe Missverständnisse zu vermeiden. Als erstes muss der Übersetzer

¹²¹ K. Leube 136

ausreichende Kenntnisse über die Konstruktion und Textstruktur der betroffenen Fremdsprache verfügen, er muss die Fähigkeit haben, die Verknüpfung zwischen den Sätzen aufzubauen, Translationsdidaktiker nennen diese Phase Textaufbau.

Ein weiterer Faktor ist die Textsorte, Übersetzer müssen eine breite, aktive Textsortenkompetenz erwerben¹²². Es ist wichtig, dass der Sprachmittler selbst entscheidet mit welchem Texttyp er umgeht. Textsorten haben oft mit besonderer Lexik zu tun, z.B. (Gerichtsurteile, Medizintexte...). Die Natur solche Texte lassen sich deutlich bei der Übertragung in die Zielsprache vergleichen. Vorwiegend hat die Textart mit der Kultur ein starkes Verhältnis, deshalb ist die Kulturkompetenz bei solchen Fällen sehr entscheidend und eine Voraussetzung fürs Übersetzen betrachtet.

Der Sprachmittler soll die Funktion seines Textes in der Zielsprache genauso erfüllen, dies kann dem Übersetzer nicht immer gelingen, entweder ergibt sich der Text mit Verlust und Lücken „ *it was lost in the Translation*“¹²³, oder weist der Übersetzer darauf hin, dass einige Abschnitten in seinem Text zum Problem der Unübersetzbarkeit gehören.

Die 3 oben genannten Textexternen sind für den Übersetzer zur Berücksichtigung empfohlen, sie ermöglichen vor allem eine perfekte Rezeption der Fremdsprache und lassen den Übersetzungsauftrag des Übersetzers kein Scheitern erkennen.

Übersetzen ist Schreiben unter besonderen Bedingungen¹²⁴. Die Produktion eines Textes beruht sich natürlich auf die Rezeption der Fremdsprache, durch das Lesen gewinnt man Textkenntnisse, die in der Praxis sorgfältig eingesetzt werden müssen. Die Schreibkompetenz ist in erster Linie die Beherrschung der Morphologie und Syntax und weiterreichende Wortschatzkenntnisse¹²⁵. Bei dem Verfassen eines neuen Texts ist der Übersetzer verpflichtet auf den Zweck und Textadressaten zu achten, die Zielkultur ist eben ein entscheidendes Element für die Textproduktion.

¹²² Hönig, Hans G 1997:168

¹²³ K. Leube 137

¹²⁴ Roinila 1997 : 199

¹²⁵ K. Leube 139

Mangelnde fremdsprachliche Kenntnisse im Bereich der Kulturkompetenz lassen sich eindeutig sichtbar in dem ausgeführten Beispiel erwähnen. Der Name der Zeitung **العرب** wurde ins Deutsche wortwörtlich übersetzt, ein erfahrener Übersetzer würde die Entlehnungstheorie der Übersetzungswissenschaft anwenden, dann statt **Araber**, sollte **ALARAB** übertragen werden. Immer noch wurde die arabische Redewendung **أن تذهب إلى عش الدبابير برجليها؟** wortwörtlich übersetzt **an die Hornissennest zu ihr gehen Beine?**. Die anpassende Äquivalenz dafür wäre **sich in die Höhle des Löwen begeben**. Trotz dem ausreichenden Wortschatz, den ein Übersetzungsprogramm ereignet, weist der übersetzende Text auf deutliche lexikalische Inkohärenz hin, wobei den gesamten Sinn nur durch die Rückkehr zum Originaltext nachvollzogen wird.

1.2.2 Emperische Überlegungen:

Keiner streitet ab, dass die grundsprachliche Kompetenz unbedingt für den angehenden Sprachmittler sensibilisiert werden muss. Die Grundsprache hat bei der Ausbildung zum Übersetzer ihren festen Platz als **eigenständiges Komponente** im Curriculum nicht verankert. Es sind nur noch Hoffnungen und Pläne diese Lage zu verbessern, konkret ist es leider noch nicht gelungen. Stets taucht der Frust bei Studierenden und Dozenten über grundsprachliche Probleme auf. Solche Probleme sollten eigentlich in früherem Studienjahr behandelt und gelöst werden. Ansonsten wie kann man erklären, dass nur **28%** der algerischen Studierenden der Übersetzungsabteilung die Muttersprache Arabisch rechtmäßig beherrschen.

Die durchgeführten Fragebögen zeigen dennoch, dass **68%** der Studenten, Schwierigkeiten in Bezug auf die Grundsprache begegnen, dazwischen sind eine Minderheit von **4%** die überhaupt nicht arabisch können. **Wichtig ist nicht zu begründen wie diese Studenten in dem Übersetzungsstudium zugelassen sind, sondern was sind die Perspektiven diese Lage zu verbessern.**

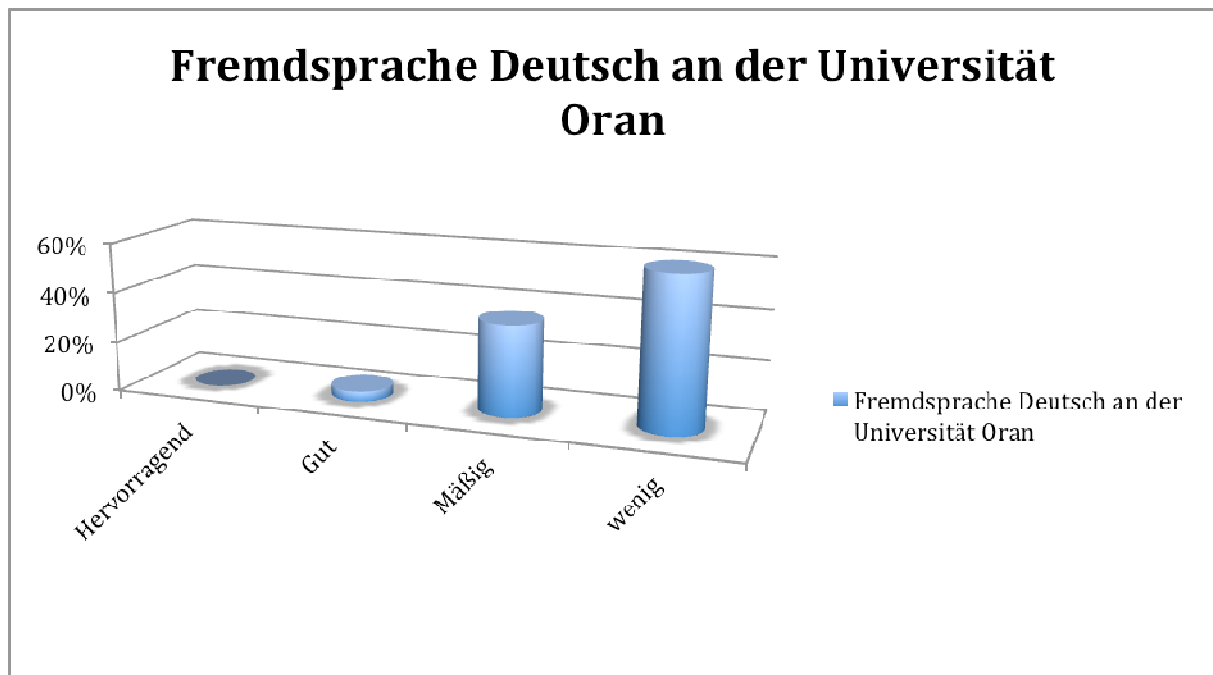
Zweifelsohne begegnen Studierende die ihre Abschlussarbeiten schreiben enorme Schwierigkeiten. Für sie stehen keine Alternativen mehr das Erlernen nachzuholen, man muss sich eher um die künftige Abiturienten konzentrieren, in dem der Eingang

zum Studium neue Regelungen kennen muss. Eine Eignungsprüfung, die den Interessen des heutigen Studiums und späteren Beruf entspricht ist unabdingbar, wenn nicht der Fall ist, dann sollte auf jeden Fall Beratungen zum künftigen Sprachvermittlerstudenten vermittelt werden, man muss darauf hinweisen, dass diese Hinweisen vor Beginn des Studiums sein müssen. An der FASK Universität von Germersheim –Deutschland- erkennen die Studierenden mit Arabisch als “A“ Sprache, wenige Defizite. Entsprechend der durchgeführten Fragebögen ist die Beherrschung der arabischen Sprache (100%) Gut. Die muttersprachliche Kompetenz ist der zentrale Angelpunkt translatorischer Kompetenz¹²⁶.

Nicht weit sieht die Situation der Fremdsprache (Deutsch) für die Sprachmittler an der Universität Oran in Algerien wenig beeindruckend aus, quer (4%) haben gute Kenntnisse in der Fremdsprache Deutsch (36%) mäßig und letztlich (60%) mit wenig bewertet. Zweifellos ist die fremdsprachliche Kompetenz beim Übersetzen erforderlich, aber mit den oben genannten Ergebnissen, steht die Ausbildung des Übersetzers in Gefahr. Laut den Studierenden der Oraner Universität der Zeitaufwand für Deutsch im Unterricht sei mit (92%) nicht ausreichend. Hierher muss man die Frage nach dem Warum und Wieso stellen.

	Hervorragend	Gut	Mäßig	wenig
Fremdsprache Deutsch an der Universität Oran	0%	4%	36%	60%

¹²⁶ Snell-Hornby 1998: 345



Erstens, ist der Erwerb der Fremdsprache Deutsch für algerische Studierende erst an der Universität (während der Ausbildungsphase) ermöglicht (56%), hier muss man drauf hinweisen, dass die Bilingualität – in dem ein hoher Grad in der Sprachpaar und Kulturkompetenz vorhanden muss- total abwesend ist, die künftige Sprachmittler sind in diesem Fall einsprachig, das Ausbildungsinstitut gilt offensichtlich als Erweiterung der fremdsprachlichen Kompetenz aber auf gar keinen Fall als ein Gymnasium.

Zweitens ist die Orientierung der neuen Abiturienten in dem Fachbereich Übersetzung (Arabisch / Deutsch) ohne eigne Entscheidung, (40%) behaupten dass sie Deutsch ungerne ohne Willen studieren. Was wohl das deutsche Sprichwort “der will der kann“ entstehen ließ.

Drittens und letztlich bei der dritten Frage, findet sich die Unterhaltung auf Deutsch außerhalb der Universitätseinrichtung nur kaum statt, Übung macht den Meister aber mit (12%) scheint dies nicht zu erreichen.

Im Gegensatz ist die Beherrschung der Fremdsprache Deutsch in dem Gastland an der FASK Universität Germersheim (50%) Gut und (50%) mäßig. Bei (60%) der Studierenden war das Erlernen des Faches Deutsch zuerst in einer Privatschule im

Rahmen eines PROPÄDEUTIKA Programmes. (90%) behaupten, dass der Zeitaufwand der Fremdsprache ziemlich hoch ist und der Herausforderung der translatorischen Kompetenz entspricht. Alle Angaben sprechen dafür, dass die Qualität der Übersetzerausbildung an der Universität Germersheim in einem guten Zustand sich befindet, in anderer Hand braucht die Übersetzerausbildung an der Universität Oran mehr Mühe aufzuwenden um die Erwartung des Studierenden zu erfüllen, beschlossene Anpassungen sind besser als sprunghafte Revision, die von oben verordnete, überfällige ‘Reformen’¹²⁷.

Diese Anpassungen verdeutlichen die Ziele der Übersetzerausbildung und lassen sich 4 in Punkten auflisten:

1. Propädeutik
2. Übersetzungsübungen
3. Auslandserfahrung
4. Computereinsatz

1.2.2.1 Propädeutik:

*Zum propädeutischen Bereich können auch Lektüre, Kurse und Prüfungen zum praktischen und theoretischen Basiswissen über das Übersetzungswissen, Kultur, Sprache und Kommunikation, Landeskunde, Sozialkunde usw. gehören*¹²⁸

Die betroffenen (56%) der algerischen Studierenden, in dem der Erwerb der Fremdsprache erst an der Universität stattfand, sollte ein Propädeutik Programm fortgesetzt werden. Generell brauchen die Nichtschulsprachen eins bis zwei Semester für die Vermittlung der fremdsprachlichen Kompetenz. In diesem Bezug wird die Fremdsprache intensiv angeboten, typische Fehler, lexikalische und syntaktische Interferenzen werden behandelt, es kommt manchmal vor, dass die Universität der

¹²⁷ Roland Freihoff. 1997:30

¹²⁸ Ammann 1995

Fähigkeit des Lesens und Schreibens beibringt, davon ausgehend werden die Studierenden geprüft und später zum Studium eingeschrieben.

Sollte dieses Programm an dem Übersetzungsinstitut nicht vorhanden sein, so sollten Hochschulen mehr Zeitaufwand für die Verbesserung der Fremdsprachenkompetenz widmen. Von diesem Programm erwartet man keine optimale Fremdsprachenkompetenz, eine Propädeutik dient vor allem Studenten mit der Fremdsprache zu nähern. Studierende beschäftigen sich mit der Fremdsprache außerhalb (in Sprachschulen) oder innerhalb der Universität. Eine Erweiterung der Fremdsprachenkompetenz sollte *außerhalb* dieses Programms, durch fakultative Veranstaltungen vorgesehen werden.

1.2.2.2 Übersetzungsübungen:

Ein weiteres Instrument für die Erlangung der translatorischen Kompetenz im weiten Sinne und der fremdsprachlichen Kompetenz im engeren Sinne, ist das Üben. Unsere Studierende sollten mit verschiedenen (gemeinsprachlichen und fachlichen) Texten umgehen, natürlich sind Fachtexte für fortgeschrittene Studenten gedacht, jedoch muss sich der Studierende mit unbegrenzten Schwierigkeitsgradtexten bewältigen.

Diese Tatsache ist weiterhin an der Universität Oran nicht ganz berücksichtigt, nur 18% der Studierenden (Siehe Korpus) behaupten, dass sie sich genug mit Fachtexten auseinandergesetzt haben. Und quer 83% der Studierenden gar nicht mit Rechtetexten umgegangen sind. dieser Mangel an Erfahrung verursacht häufig lexikalische und grammatische Probleme, die den kommunikativen Aspekt des Textes beeinträchtigt, folgende Passage aus einer amtlichen Urkunde bestätigt das ausgeführte Problem.

شهادة عدم الزواج و عدم إعادة الزواج

wird ins deutsche durch **Bescheinigung der Nichtverheiratung und der nicht Wiederverheiratung** übersetzt (siehe Korpus). Diese eklatante Inkohärenz wäre von einem kompetenten Übersetzer nicht begangen, der Sprachmittler hat den Titel der Urkunde wortwörtlich übersetzt und auf die Rezipienten der Fremdsprache nicht geachtet. Diese unakzeptable Fehler weist auf einen Mangel in dem Bereich der

Translatorischenkompetenz bzw.. Fremdsprachenkompetenz hin, **eine Bescheinigung der Nichtverheiratung und der nicht Wiederverheiratung** existiert in Form in Deutschland nicht, und scheint im ersten Augenblick nicht ganz rechtwirksam. Stattdessen sollte der Übersetzer den Begriff von **Ledigkeitsbescheinigung** verwenden. Wegen solchen Fehlern wurden zahlreiche Urkunden von Arabischen ins Deutsche verweigert. Die fremdsprachliche Kompetenz ist eine unverzichtbare Voraussetzung für das Übersetzen aber keineswegs die einzige¹²⁹. Der Übersetzer musste natürlich einen Blick auf die Kulturebene des Textes werfen, Exemplaren von varianten Fachtexten sammeln und sich davon inspirieren lassen.

Die Studierenden von heute sind die Experten von morgen daher müssen die Lernziele der Übersetzungsübungen transparent sein und auf einem überzeugenden Konzept basieren¹³⁰. Sie bieten den Studierenden die Möglichkeit sich progressiv in dem Bereich der Fremdsprachenkompetenz zu entwickeln an. Dies bedeutet die Übersetzungsübungen sollen voraussichtlich eine Mischung von Übersetzungskompetenzen und Sprachenkompetenzen beinhalten.

In diesem Rahmen befindet sich die Prüfungsordnung, hier werden Studierende unter Zuhilfenahme Wörterbücher verschiedenartige Texte übersetzen und letztlich von dem Lehrer oder Dozent bewertet. Bei der Prüfungsorientierung besteht keine Revisions-Verbesserungsmöglichkeit der Texte, die Prüfung ist nur einmalig durchgeführt.

Im Gegenteil müssen Studierenden bei der Praxisorientierung Texte zu Hause vorbereiten und übersetzen, die Bewertung des Produkts (übersetzende Texte) erfolgt in dem Unterricht, in dem die grammatische- lexikalische- und Satzaufbaufehler vorgelesen und verbessert werden müssen. Der Lehrer steht in dieser Situation in dem Mittelpunkt. Durch seine Erfahrung versucht er die Texte gemäß kulturellen und sprachlichen Feinheiten zu korrigieren und trägt dabei zur Schließung solcher Lücken¹³¹.

¹²⁹ G. Hansen 1999:341.

¹³⁰ K. Leube 142

¹³¹ . K. Leube 143

1.2.2.3 Auslandserfahrung:

Besteht die Möglichkeit für Studierende einen Aufenthalt im Ausland zu absolvieren, so sollen sie die Chance mit Muttersprachlern in Berührung zu kommen profitieren und gleichzeitig Kontakte mit Landesleuten zu vermeiden. Auslandsaufenthalte sind zweifellos der einzige Weg die Fremd- und Sprachkultur zu erwerben. Ausreichend sollte einen Aufenthalt von Dauer 6 Monaten sein, dadurch kann der Studierende die fremde Mentalität kennenlernen. Sollte der Aufenthalt weniger als 6 Monaten enthalten, so ist es dringend empfohlen, den Aufenthalt mit einem Sprachkurs zu kombinieren und die Unterkunft bei einer Gastfamilie zu verbringen, nur so wird die Auslandserfahrung erfolgreich eingeschätzt. Der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD) in Algerien bietet sommerlich und winterlich für die Germanistik Studenten ein einmonatiges Sprachkurstipendium an, die Zahl zugelassener Studiengänge im Fachbereich Germanistik oder Übersetzung (Arabisch/Deutsch) nimmt jährlich zu, dies hat durchaus eine positive Auswirkung

Die DAAD hat leider nicht den Bedarf alle Studierende ein Stipendium zur Verfügung zu stellen, außerdem stellen die Voraussetzungen, die die Studierenden erfüllt müssen, ein großes Hindernis zur Erlangung eines Stipendiums.

da die Aufenthalte in Deutschland für algerische Studenten heutzutage schwer zu erlangen sind, indem keiner Student meiner Kenntnis nach seit Jahren Vorteil aus einem Stipendium gezogen hat, bleibt die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Texten und die Behandlung von authentischen Inhalten die einzige Lösung.¹³²

Die verteilten Umfragen (Siehe Korpus) zeigen, dass 92% der algerischen Studierenden von Germanistik- und Übersetzungsabteilung an der Universität Oran nicht die Chance hatten einen Aufenthalt im Ausland bzw. in Deutschland zu verbringen. Die Konsequenzen sind, einerseits, dass die Studenten nur ein fiktives Bild über die deutschen Sitten und Bräuchen bekommen, andererseits sollte man von diesen

¹³² Bouri Zineddine 2007 :142.

Studierenden keine hervorragende Leistung erwarten, die translatorische Kompetenz bleibt beschränkt, alleine kann die Übersetzerausbildung innerhalb der Universitätseinrichtung keine fruchtbare Ergebnisse ergeben, es ist zwar richtig dass die fremdsprachliche Kompetenz eine unverzichtbare Voraussetzung für das Übersetzen aber keineswegs die einzige.¹³³ Daher ist ein Auslandsaufenthalt für die betroffene Kulturkompetenz äußerst sinnvoll. Stellt **Geoge Mounin** in seinem Buch *linguistique et traduction* fest:

*« Pour traduire un texte écrit dans une langue étrangère, ce sont deux conditions, non pas une, qu'il faut remplir. Deux conditions nécessaires, dont aucune en soi n'est suffisante : connaître la langue, et connaître la civilisation dont parle cette langue et ceci veut dire : la vie, la culture, l'ethnographie la plus complétée de peuple, dont cette langue et le moyen d'expression). Pour bien traduire une langue, il ne suffit pas d'étudier cette langue, il faut étudier, non pas complètement, mais fondamentalement, la culture qui lui correspond. Les séjours à l'étranger par exemple, ne sont pas qu'un supplément facultatif au bagage du bon traducteur, ils sont la moitié de son savoir ».*¹³⁴

Die FASK Universität Germersheim bietet ein begehrtes ERASMUS-Programm an, in dem Studierende mindestens ein Auslandssemester während des Studiums absolvieren müssen.

Ein Nachteil für unsere Studierenden in Algerien, dass dieses Programm nur für europäische Studiengänge gilt. Das Ziel ist, die europäische Mobilität von Studierenden zu fördern und auszubauen. Wünschenswert wäre, wenn die algerische Universität Kooperationen und sogar Austauschprogramme mit deutschen Universitäten abschließt um die künftige Studierende eine bessere Chance zur Übersetzerausbildung zu bieten.

¹³³ G. Hansen 1999: 341

¹³⁴ George Mounin, :1976: 1976 .

1.2.2.4 Computereinsatz

Erfordern heute viele Kunden von deren Auftraggebern Qualitätsprodukt, so ist von Ausbildungsstätten eine Modernisierung ihrer Arbeitsmethode zu erwarten. Ein Faustregel, dass gute translatorische Übersetzungsstätten technisch oft besser ausgestattet sind als praktizierende Übersetzer/Dolmetscher¹³⁵.

Angehend ist der Personal Computer (PC) der didaktische Umgang für diesen Abschnitt, Sprachmittler muss in der Lage sein, mit Computern und führenden Textverarbeitungsprogrammen makellos umzugehen. Da die offiziellen Curriculums solche verbundene Lehrveranstaltungen mit Computertechnik nicht enthalten, gilt also der Erwerb dieser Fertigkeit nicht unbedingt im Rahmen des Studienganges, sondern oft durch Selbststudium. **Peter. A Schmitt** sieht dass der Einsatz vom Computer und neuer Technik in den Lehrveranstaltungen auf folgenden Leistungs- und Qualitätssteigerung beruht:

- Recherche mit elektronischen Nachschlagemedien, z.B. auf CD-ROM.
- Nutzung aktueller Telekommunikationsmöglichkeiten (Datenfernübertragung, DFÜ), Internet und Online-Dienste für E-Mail, Filetransfer und Recherche.
- Computergestützte translationsorientierte Terminologiearbeit.
- Einsatz von Translation-Memory-Systemen
- Einsatz von PC-gestützten automatischen Übersetzungsprogrammen .

Die Verwendung dieses didaktischen Materials lässt sich bei fachsprachlichen Übersetzungsübungen empirisch in zwei Konzepten illustriert:

1-Computereinsatz für jeden Teilnehmer (TN)

2-Nur ein Computerarbeitsplatz pro Raum

Angefangen mit dem ersten Punkt, lässt sich dieser Aspekt von sich sprechen, indem jeder Student über einen eignen PC-Übersetzerarbeitsplatz verfügt, der Raum sollte hauptsächlich zwischen 10 und 20 Teilnehmern plus ein zusätzlichen PC-

¹³⁵ Schmitt 1999:349.

Lehrerarbeitsplatz beinhalten. Die Voraussetzung gilt dass alle PC-Arbeitsplätze miteinander verbunden und vernetzt sein sollten, dass der Lehrer den einzigen Zugang zu allen PCs Studenten hat. Der Prüfer holt sich die TN-Bildschirmanzeigen auf seine eigne PC Bildschirm und korrigiert ebenfalls grammatische und terminologische Aufgaben.

Die zweite Arbeitsmethode scheint im ersten Blick wenig kostenpflichtig und sinnvoll didaktisch. Hier wird nur ein Computerarbeitsplatz (wünschenswert mit Internet angeschlossen) gebraucht, dabei sollte der übliche Seminarraum mit einem Wandprojektion ausgestattet.

Die Anzahl der Studierenden sollte immer noch die Quote von 10 bis 20 nicht überschreiten. Lau **Schmitt** wurde diese Arbeitsstrategie von der Universität Germersheim und Leipzig geprüft und bewährt. Der Studierende bereitet seine Hausaufgabe außerhalb der Ausbildungsstätten vor.

Innerhalb der Universität wird diese Arbeitsmethode in folgendermaßen geteilt: 3(TN) Studierenden sollen die Hauptfiguren diesen Aspekt interpretieren, TN Studierende, TN Systemoperator, TN Überprüfer. Wie bereits erwähnt überreicht der TN Studierende seine Textübersetzung (die Zuhause angefertigt wurde) an den TN Systemoperator, der am PC sitzt, seine Premiere Aufgabe, den übersetzenden Text via Wandprojektion für alle sichtbar zu zeigen. Die Arbeit wird von dem ersten TN durch Abschnitte vorgelesen, der dritte aktive TN spielt die Rolle eines Prüfers. Er sorgt dafür dass der Zieltext eine verbesserte Form durch die vorgeschlagenen Änderungen trägt, der Systemoperator wird die Korrekturen auf seinen PC-Arbeitsplatz übernehmen und registrieren sodass der neue Zieltext von den anderen Studierenden kommentiert und ggf. neuerfasst wird.

Der Lehrer bleibt in diesem Prozess als unsichtbarer überwachender Moderator und übernimmt die abschließende Qualitätskontrolle. In der nächsten Lehrveranstaltung

kommen neue TN, die die Rollen von Systemoperator, Übersetzer und Prüfer übernehmen¹³⁶, diese Rollenwechseln sollte auf jeden Fall respektiert werden.

Durch diese vorteilhafte Arbeitsmethode entsteht eine sog. Kooperation- und Gruppendynamikstimmung innerhalb der Lehrveranstaltung, die selbstverständlich zur besseren Vermittlung der Übersetzungstheorien dient. Es ist bedauernd dass solche didaktische Initiativen an der algerischen Universität nicht stattfinden, man konzentriert sich nur auf die alten traditionellen Arbeitsmethoden, dann ist es nicht verwunderlich dass die Studienanfänger eine komplette falsche Vorstellung über Ausbildung und Berufsbild des Übersetzens wählen und dann wieder schnell das Studium abbrechen, wenn sie ihr Irrtum erkennen¹³⁷.

1.3 Die Rolle der Kulturkompetenz in der Übersetzerausbildung

Vermeer versteht die Kultur:

*„als die Gesamtheit der Konventionen und Normen und deren Resultate, nach denen sich das Verhalten von Mitgliedern einer Gesellschaft ausrichtet“*¹³⁸

Oft halten Studierende eine oberflächliche Idee von Fremdkulturwissen, es sei eine Ergänzung der Fremdsprachenkenntnisse.

In der Praxis wird dieses Image als *Landeskunde* vermittelt, indem Studierende das Land und deren Sprache, Mentalität und Verhalten des Menschen kennenlernen.

Witte behauptet weiterhin dass damals in der Übersetzer- und Dolmetscherausbildungsbereich einen *sprachzentrierten* Begriff auftauchte, seine Rolle ist die sprachlichen Engpässe aufgrund Kulturhintergründe zu lösen (ebd). In der Translation wird der Begriff Kultur mit der Sprache stark verflochten, Translationsdidaktiker definieren die Sprache als Teil der Kultur währenddessen die Translation als *kulturellen* Transfer begriffen wird.¹³⁹, darüber hinaus lässt sich die Translation als eine interkulturelle Kommunikation definieren indem der Übersetzer

¹³⁶ Schmitt 1999:351-352

¹³⁷ Kapp 1974:7

¹³⁸ vgl. Ammann/Vermeer 1990:31

¹³⁹ vgl. Witte 1998:345

als eine Brücke zwischen den beiden Kulturen betrachtet wird, d.h. der Sprachmittler muss zuerst seine eigene Kultur verstehen und als zunächst die Fremdkultur kennen lernen.

In order to understand the specificity of another culture, you have to know your own culture first¹⁴⁰

Nur so kann er die Probleme interkultureller Kommunikation abschaffen, das heißt unterschiedliche Denk- und Einstellungsmuster, Wertorientierungen und daraus resultierende Wahrnehmungs-, Interpretations- und Verhaltensweisen¹⁴¹

1.3.1 Translatorische Kulturkompetenz:

Unter dem Zitat von **Vermeer** versteht man dass der Begriff Kultur aus der Gesamtheit der Konventionen und Normen, und Verhalten von Mitgliedern einer Gesellschaft besteht. Die genannten Kulturkomponenten müssen von dem Translator gründlich beherrscht werden. Die frühere erworbene Kulturkompetenz in der Muttersprache gilt als unbewusste Kulturkompetenz, indem fast jede Einzelheit und Gesamtheit (der eigenen Kultur) gekannt und beherrscht, trotzdem bleibt diese Fähigkeit unbewusst, wobei die Begegnung mit der fremden Kultur unbewusst nach den Maßstäben der eigenen (Kultur) verglichen wird. Im Gegensatz stellt die bewusste Kulturkompetenz nicht nur das Kennen, sondern auch das Beherrschen ihrer Elemente beinhaltet .

Bewusste Kulturkompetenz beruht sich nicht nur auf die eigene Kultur obwohl dies immer als Vergleichsbasis bleibt¹⁴² sondern auf die fremde Kultur als eigenständige Element kennenzulernen. Darüber hinaus stellt **Witte** ein weitere Kompetenz für die Translation dar und zwar eine **Kompetenz zwischen diesen Kulturen**

¹⁴⁰ vgl. Göhring 1978:10;

¹⁴¹ Witte 1987:109ff

¹⁴² Löwe 2002:149

Translatorische Kulturkompetenz umfasst nicht nur das Wissen über die jeweiligen Arbeitskulturen für sich genommen („Kompetenz in Kulturen“), sondern auch eine Kompetenz zwischen diesen Kulturen¹⁴³.

Unter **Kompetenz-zwischen-Kulturen** begreift man, wie die Mitglieder der Ausgangs- und Zielkulturtext eingeschätzt werden. In diesem Zusammenhang steht der Translator neutral und isoliert. Er soll rausfinden wie die beiden Kulturen von anderer Kultur angesehen wird, was man über sie reflektiert und behauptet. Erst eine solche Kompetenz-zwischen-Kulturen befähigt dem Translator, für die interkulturelle Kontaktsituation das Verhalten der Interaktionspartner zu antizipieren¹⁴⁴.

1.3.2 Didaktik translatorischer Kulturkompetenz:

Bei der Ausbildung von Translatoren lässt sich die translatorische Kulturkompetenz methodologisch durch allgemeine und spezifische Kulturkompetenz aufteilen. Allgemeine Kulturkompetenz bedeutet dass die Studierende sich mehr über die Problematik der Interkulturelle Kommunikation beschäftigen, dazu soll die spezifische Kulturkompetenz auf die jeweilige Arbeitskultur des angehenden Translatorsbeziehen¹⁴⁵. Da die Rezeptionsgrad des Wissens im Bereich der Mutter- und Fremdsprache von den Studierenden sich unterscheidet. Sollte die Verwendungssprache im Rahmen kulturwissenschaftlicher Lehrveranstaltung unbedingt in der Muttersprache sein, nur so ist es garantiert, dass Lerner und Lehrer keine sprachliche Überforderung treffen.¹⁴⁶

Die Ausbildung der Fremdkultur (Arbeitskultur) fängt anhand didaktischer Gründe an, indem die Reduzierung der landeskundlichen Thematik auf eines oder wenige Länder notwendig, ein Hinausgreifen über den Rahmen einer Nation ist auch insofern zweckmäßig¹⁴⁷ darüber hinaus wird im Unterricht über die Politik, Gesellschaft,

¹⁴³ Snell-Hornby 1999:346

¹⁴⁴ Witte 1999:347

¹⁴⁵ Göhring 1980; Witte 1999:347

¹⁴⁶ Kautz 2000:427

¹⁴⁷ V. Kapp 1974:127

geografischen und demographischen Grundlagen Deutschlands berichtet. Daneben kommt die Wirtschafts- und Soziologiegeschichte, Kunst und Literaturgeschichte die manchmal bis ins Mittelalter zurückkehren.

Der Landeskundeunterricht sollte als zentrale Komponente im Rahmen einer Übersetzerausbildung existieren, an der Universität Oran ist das Gewicht des landeskundlichen Unterrichts ziemlich passiv. Das ermittelte Buch von Deutscher Botschaft in Algier (Tatsachen über Deutschland) ist als einzige Referenz angesehen, Lehrkräfte und Studenten lassen sich davon eindeutig inspirieren um die problemorientierte der Landeskunde zu erläutern. Davon ausgehend bekommen Studierende ein näheres Bild über das Bundesland in Bezug auf Geschichte und Wirtschaft aber immer noch ein fiktives Image über das heutige Deutschland, unter diesem Gesichtspunkt legen die Auslandsaufenthalte oder Auslandstudien im Vordergrund.

Diese letzte sollte als Bestandteil der Übersetzerausbildung durchgeführt werden. Mithin wird das Kulturwissenschaftliche Wissen in Form einer „Hybrid“ Veranstaltung organisiert, wo Sprachwissenschaftler Studierende und deren Homologen von Kulturwissenschaftlern Studierende sich in Berührung setzen, es sollte eine gute Chance die Sprach-Kultur und Textkenntnisse in der Fremd- und Muttersprache hineinzuziehen. Wird dies unter die Einleitung eines Muttersprachlers der Fremdkultur und in der Zielsprache gemacht.¹⁴⁸

Es lässt sich zusammenfassen, dass die Ermittlung einer solchen Kompetenz sich in Rahmen eines Curriculums als eigenständiges Fach „Landeskunde“ oder als „Sprachübungen“ integriert, wo sich Studierende mit verschiedenen Texttypen bewältigen, das Ziel ist angehende Sprachmittler über die Fremdkultur zu sensibilisieren und deren Nuancen im Griff zu nehmen, dies befähigt dem Translator eine Übertragung der Arbeitskultur ohne Tabus.

¹⁴⁸ Leube 2002:145.

1.4 Die Rolle des Curriculums in der Übersetzer Ausbildung:

1.4.1 Curriculum oder Lehrplan:

Wird bei manchen Wörterbücher als Lehrplan definiert, diese Idee wurde vom **Freihoff** abgestritten, er geht davon aus dass der Lehrplan ein Teil des Curriculums sein sollte¹⁴⁹.

Unter Curriculum wird hier ein komplexes, durchgeplantes Ausbildungsprogramm verstanden, indem alle Teilfächer (Module) nebeneinanderstehen und zu einem gleichen Ziel dienen¹⁵⁰.

Die durchgeführte Tabelle weist ausdrücklich auf die varianten Ziele eines Curriculums, das **Richtziel** sollte der Zweck sein, warum dies wahrgenommen wurde, Experten Translatoren sollten auf jeden Fall ausgebildet werden.

Als zunächst stehen die **Grobziele**, hier sind die Tätigkeiten und Kompetenzen bei Studierenden zu zähmen, Ausbildungsstätten müssen nämlich auf diesen Aspekt einen großen Wert legen, weil die Verknüpfung zwischen **Richtziel** und **Feinziele** durch **Grobziele** erzielt wird.

Zuletzt sind die **Feinziele** zu behandeln, indem die didaktischen Materialien eine hervorragende Rolle spielen beim Werkzeuge, die Lehrkraft nimmt die komplette Verantwortung um passende Erörterungssituation zwischen Studierenden zu schaffen.

Diese drei Etappen beziehen sich eng miteinander, jedoch sollten Grob-und Feinziele unbedingt zum Ergebnis des Richtziels führen.

¹⁴⁹ Freihoff 1993 und 1995 149-178

¹⁵⁰ Hameyer 1991 , 19-28

Richtziel :	Translationsexperte
Rollen	
Grobziele:	Haltung
Tätigkeiten	Kenntnisse
Kompetenzen	Fähigkeiten
Feinziele:	Situationen
Einzelaufgaben	Themen
	Verarbeitung
	Werkzeuge usw.
	Ausdrucksmittel

Anhand dem **Deutschen Universalwörterbuch Duden** wird folgendes festgestellt

Der die Ziele und Inhalte sowie Hinweise für die didaktische methodische Gestaltung eines bestimmten Unterrichtsfaches enthält

Der Lehrplan wird mit den didaktischen Anregungen gekennzeichnet und befasst sich im Gegensatz zum Curriculum nur mit Einzelunterrichten. Selbstverständlich stellt ein gutes organisiertes Curriculum einen Vorteil für die Auszubildende und verstärkt ebenso das Schema Richtziel ---- Grobziele----Feinziele. Konsequenz ist wenn das Curriculum auf einige Lücken erweist, beispielsweise fehlende Koordination oder die Zusammenhaltung der Teilfächer nicht gleich zueinandersteht, dies kann zur Isolation der Teilfächer verursachen.

Ausbildungsstätten tendieren oft wie möglich das Richtziel zu erlangen, Ausbildungsprogramme für Translationsexperten müssen sich die Anforderungen der Berufspraxis von morgen und den Bedürfnissen der Studierenden von heute anpassen können.¹⁵¹

¹⁵¹ Stolze 1996

Die Orientierung der Studierenden in dem Fachbereich Übersetzung in Algerien erfolgt folgender Schritte. Nach dem Bestand des Abiturs, befinden sich die zukünftigen Studierenden in der Qual der Wahl über die Fachbereiche in dem sie sich engagieren müssen. Guten Noten in den Fremdsprachen sowie Französisch, Englisch, und Deutsch erlauben den Studierenden, den Übersetzungsfachbereich zu wählen.

Knapp und bündig sind die 2 Jahre Gymnasiallernen Deutsche ganz entscheidend für die Zukunft des (Arabisch-Deutsch-Arabisch) Übersetzungsstudenten.

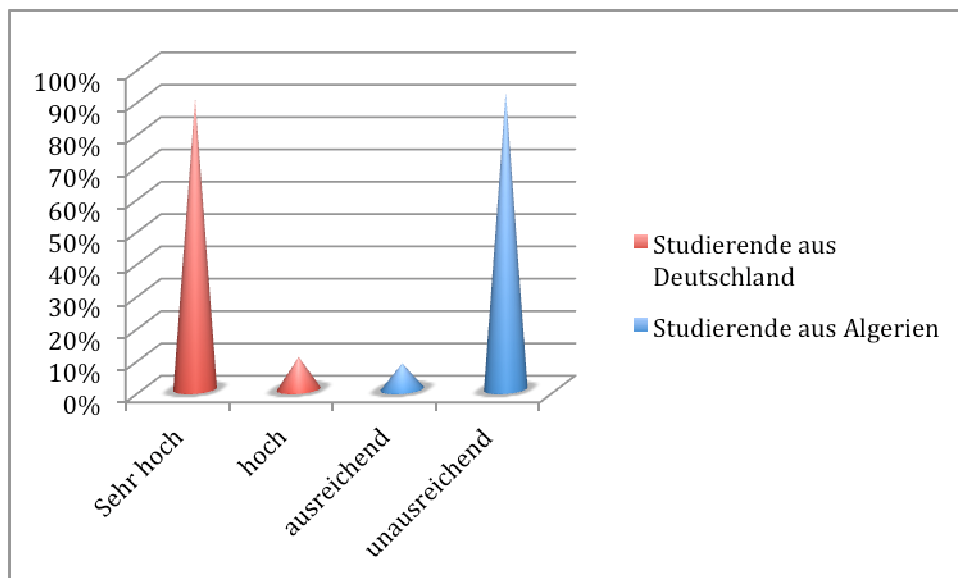
Der Kursus der Fachrichtung (Dolmetschen und Übersetzung) der Universität Oran in Algerien erklärt deutlich, was die Studierenden konkret in Rahmen des Studienganges erwerben. (Siehe Korpus).

Darüber hinaus besteht das Lehrprogramm der Übersetzungsabteilung aus 8 Semestern in dem die Fachsprache und Fachübersetzung nur in den 4 letzten Semestern belehrt werden. Im Studiengang Fachübersetzen werden neben einem intensiven deutschen sprachlichen Kurs und Übersetzungsmethoden nur enge Kenntnisse in den sogenannten Sachfächern Technisch-Wirtschaft und Recht vermittelt. Man muss darauf hinweisen, dass dem Zeitaufwand des Unterrichts die Anforderung der Studenten nicht entspricht. Quer 28% behaupten, dass die Auseinandersetzung mit fachlichen Texten ausreichend sei (Siehe Korpus)

Wöchentlicher Zeitaufwand beim ersten 1.Studienjahr der Übersetzungsabteilung beträgt 28h30 Stunden, beim zweiten 2.Studienjahr 28h30 Stunden, beim dritten 3.Studienjahr (25h30) Stunden, beim vierten 4.Studienjahr 24h00 Stunden. In dieser Hinsicht wurde eine wesentliche Frage gestellt:

Wie hoch ist der Zeitaufwand für Deutsch im Unterricht?

	Sehr hoch	Hoch	Ausreichend	Nicht ausreichend
Studierende aus Algerien	0%	0%	8%	92%
Studierende aus Deutschland	90%	10%	0%	0%



Die Antwort unserer Studierenden zeigt ein absolutes Pessimismus, die Anforderungen der Berufspraxis von morgen und den Bedürfnissen der Studierenden von heute passen nicht zusammen an, um die linguistische Defizite unter die Lupe zu nehmen habe ich den Zeitaufwand für Deutsch noch näher beschrieben.

Die B⁺ Sprache oder Deutsche Sprache wird bei dem ersten 1. Studienjahr durch einen Durchschnitt von 9 Stunden pro Woche belehrt, das Studium enthält allgemeine Kurse in deutscher Sprache sowie Übersetzungsübungen.

Als Nebenfach lässt sich die Einführung in der Wissenschaft der Soziologie, Einführung in allgemeine Sprachwissenschaft sowie Einführung in der Internationalen Zivilisation darstellen.

Arabistik, Germanistik, Anglistik (in jenem Fach enthält das Studium Sprech- und Schreibkompetenz sowie Syntax). Das Modul Übersetzung ist das Hauptfach der Übersetzungsabteilung.

In dem zweiten 2. Studienjahr wird Deutsch in mündlicher-schriftlicher Form und ebenfalls unter dem Fach Übersetzung (Arabisch/Deutsch) belehrt.

Die gesamte Deutschstunde pro Woche ist gleich 6 Stunden abgesehen von den 3 Stunden Übersetzung (Arabisch/Deutsch/Arabisch).

Die Hauptfächer des zweiten 2. Studiengangs beruht sich auf Arabistik, Germanistik, Anglistik (in jenem Fach enthält das Studium Sprach- und Schreibkompetenz ohne Syntax) und letztlich Übersetzung.

Einführung zum Dolmetschen ist zwar als Hauptfach des Übersetzungsabteilungsprogrammes erwähnt aber kaum in der Praxis umgesetzt.

Zum Nebenfach gehören die arabische-islamische Zivilisation, deutsche Zivilisation (Landeskunde), englische Zivilisation (British Civilisation), Kommunikationswissenschaft, und Linguistiktheorien.

Die gesamten deutschen Unterrichtsstunden in dem dritten 3. Studiengang sind 7h30 Stunden pro Woche inklusiv das Modul Übersetzung (Arabisch/Deutsch/Arabisch).

Einführung in der Fachsprache ist erst in dem 3. Studienjahr belehrt statt in dem 6. Semester. Die Sprache des Faches ist in 3 sprachig (Arabisch, Deutsch, Englisch) als Nebenfach vorhanden mit der Kombination von Sprachfähigkeit (auch in 3

Sprachen Arabisch/Deutsch/Englisch), Informatik, Theorien des Übersetzens, die Techniken des Übersetzens (Siehe Korpus) durchgesetzt.

Als Hauptfach haben die Studierenden der Übersetzungsabteilung das Fach Übersetzung und Dolmetschen auf der arabischen, deutschen und letztlich englischen Sprache zum Studieren

In dem Programm der Übersetzungsabteilung ist es jedoch erwähnt dass das Fach Übersetzung (Arabisch/Deutsch/Englisch) 3 Stunden pro Woche belehrt werden muss, inzwischen besteht der Kurs aus 1h30 Stunden.

In dem letzten Studiengang der Übersetzungsabteilung wird Deutsch 6 Stunden pro Woche studiert.

Als Nebenfach stehen immer die dreisprachige (Arabisch, Deutsch, Englisch), Fachsprache und Sprachfähigkeit kombiniert mit Informatik und Methodologie der Übersetzung.

Die zwei Fächer der Übersetzung in den verschiedenen 3 Sprachen (Arabisch/Deutsch/Arabisch) und (Englisch/Arabisch/Englisch) gelten zusammen als das Hauptfach (Siehe Korpus).

Die Absolvierung der 8 Semesters erfolgt die Erhaltung einer Lizenz Diplom in Fachrichtung Dolmetschen und Übersetzung (Arabisch/Deutsch/Englisch) an der Universität Oran. Erwähnenswert bleibt jedoch die Ausbildung zum Dolmetscher an der Universität Oran nicht existent, Studierende bekommen in diesem Zusammenhang keine betroffene Ausbildung.

Je weiter ist die Beschäftigung der Studierenden mit deutscher Sprache desto weniger belehrt wird sie. Der Zeitaufwand entwickelt sich zurück in dem Hinblick wo der Student mehr Interesse auf dem Gebietet widmet.

Meines Erachtens sind die zusätzlichen Fächer in einerseits immer einen Gewinn für die Studierenden so dass der zukünftige Übersetzer polyvalente Auskünfte erzielt,

andererseits dienen diese zusätzlichen Nebenfächer zur Abschottung des Lehrplans. Ob unsere Studierende mit der Übersetzungsprogram zufrieden sind, lassen sich nur 16% positiv beeinflusst. Es ist zwar gering, aber nicht möglich den Rest der Studierende zufrieden zu stellen, eine Revision des Curriculums ist in diesem Zusammenhang empfehlenswert.

1.4.2 Abschließende Überlegung:

In den Ausbildungsstätten befasst sich die Reformation *voraussichtlich* mit der Revision des Curriculums, die verteilten Fragebögen verdeutlichen jedoch dass die algerische Curricula versagt hat, dringend ist eine Veränderung durchzuführen, auch die Studierenden müssen für Veränderungen gewonnen werden¹⁵². Ein offenes, kreatives Curriculum müsse eben von Studierenden Anregungen aufgebaut werden, und nicht zu Lasten der Studierenden.

Sprunghafte Revisionen von oben verordnet, lassen die Ziele eines Curriculums nicht klar gesehen, weshalb ist die regelmäßige Kontrolle und demokratisch vorgeschlagene Anpassung von allen Seiten (Dozenten, Lehrer, Studierenden) essential betrachtet. Ein gutes Curriculum sucht den zielorientierten Ausgleich zwischen einer starren, und darum leistungsfähigen, Logistik (Organisation) und einem flexiblen, Marketing, (Studienangebot) das den individuellen Bedürfnissen der Studierenden gerecht wird¹⁵³. Ressourcen für die Erhöhung der Qualität des Curriculums lassen sich im engeren Sinne Material durch die Finanzierung neuer didaktischen Mitteln zusammenfassen

beispielsweise: Ausstattungen, Geräten, Bibliotheken, Computereinsatz und Sprachlaboren. Im weiteren Sinne können Ressourcen als Lehrkräfte sein, vor allem auch die Studierenden und deren Motivation und Kapazitäten, können eine wichtige Rolle haben.

Das offizielle Curriculum muss auf gar keinen Fall als einen makellosen Text präsentiert werden, es muss immer bearbeitet und wieder interpretiert werden wenn die

¹⁵² Freihoff 1997:27-28

¹⁵³ Freihoff :1997:30

Notwendigkeit besteht. Durch die Zusammenarbeit und Diskussionen erscheinen welche Inhalte, Mittel und Wege die wirksam in den Einzelfächern enthalten müssen.

Die Evaluierung und Optimierung des Curriculums unterstützen die Hauptziele des Lehrprogrammes. Die Curriculumsziele werden als Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltung des Translationsexperten beschrieben¹⁵⁴

1.5. Die Fort- und Weiterbildung professioneller Übersetzer:

Ist die Ausbildungszeit für angehende Übersetzer beendet so heißt es dass der Betroffene Übersetzer seine freiberufliche Tätigkeit ausüben darf, ich gehe davon aus, dass die gesammelte langjährige Berufserfahrung als ein entscheidender Vorteil für das Berufsbild ist, von daher ist es trivial dass die Gedanken über den Arbeitsmarkt einzutreten kommen. Doch dies scheint fatal für den künftigen Sprachmittler, gerade als eigenständiger Freiberufler in einem Arbeitsumfeld wo die schnelle Veränderungen nicht auszuschließen sind. Der Übersetzer sieht sich gezwungen mit der Zeit und den rasanten Entwicklungen abzufinden weil während der Ausbildung oder der bisherigen Tätigkeit einigermaßen auf bestimmten Fertigkeiten verzichtet hatte, nämlich als Unternehmer.

Sich weiterbilden bedeutet, eine zusätzliche Ausbildung erwerben indem die Kenntnissen weiter aktualisiert und vertieft werden, im Gegenteil stellt sich die Fortbildung als *besondere* Ausbildung indem die Kenntnissen des einzelnen Gebiets erweitert werden (*meist* indem man spezielle Kurse od. Seminare besucht), der Auszubildende gewinnt an beruflichen und /speziellen Kenntnissen.

Der Fortbildungsraum wird in dieser Hinsicht grob 3 Aspekten unterteilt:

Sprachliche Fortbildung

Unternehmerische Fortbildung

Fachliche Fortbildung

¹⁵⁴ Freihoff 1997:28

1.5.1 Sprachliche Fortbildung:

Der Sprachmittler muss auf jeden Fall seine Arbeitssprachen so gut wie möglich pflegen. Gute Sprachkompetenzen vermitteln dem Übersetzer und Kunden ein Sicherheitsgefühl, dies kann ihm durch Zeitungs- und Fachzeitschriftenlektüre, Mediennutzung, Konversationen oder durch Aufenthalte in dem jeweiligen Land gelingen. Die sprachliche Fortbildung beruht sich nicht nur auf die Fremdsprache sondern auch auf die Grundsprache.

*Die fremdsprachliche Kompetenz ist eine unverzichtbare Voraussetzung für das Übersetzen aber keineswegs die einzige.*¹⁵⁵

Man muss darauf hinweisen, dass Seminare an der Hochschule auch als Vorteil für das linguistische Instrument sein können.

1.5.2 Unternehmerische Fortbildung

Als Selbstständiger ist der Übersetzer sein eigener Chef, damit muss er rechnen sich selbst zu organisieren und als Unternehmer fortzubilden. Fertigkeiten an Arbeitssprachen und Fachkenntnissen machen den Unterschied nicht alleine, dafür setzt sich auch unternehmerisches Grundwissen voraus¹⁵⁶. Mit Themen wie betriebswirtschaftliche Fragen, Versicherung, Marketing, Steuern befasst sich der Sprachmittler Zwangsläufig von Anfang an.

Selbstverständlich ist dieser Aspekt nicht zu vernachlässigen, unternehmerische Fortbildung gestattet dem Übersetzer die Vorstellung seiner Kostensituation bei Preisverhandlungen zu schätzen.

¹⁵⁵ G. Hansen 1999: 341

¹⁵⁶ BDÜ 2009:51

1.5.3 Fachliche Fortbildung:

Diese Phase sollte nicht mit der Fachlinguistik anbelangen, diese Phase versucht die Fachwerkzeuge an den Übersetzer zu nähern. Werkzeuge der Informationstechnologie sind für den modernen Übersetzer unverzichtbar geworden, obwohl dies in manchen Ausbildungsstätten schon in der offiziellen Curricula befestigt sind, bleibt die algerische Universität in einem altmodernisierten Teufelskreis, und damit besteht das große Defizit für den Berufsanfänger.

Das Ziel dieses Programms ist es die Kenntnisse der Fachleute zu vervollständigen und verbessern, der Zeitraum ist zwar eben entscheidend, umso länger die Fortbildungsdauer ist desto besser ist ihre Leistung auf den Praxis.

Der Auftraggeber stellt selbstverständlich hohe Anforderungen an den Übersetzer als qualifizierten Spezialisten, von daher ist es pflichtig, dass der Übersetzer dem Kunden hilft und nicht umgekehrt. Es ist wichtig dass der Übersetzer stets auf dem neuesten Stand ist¹⁵⁷.

Schließlich sind Fortbildungen nicht nur eine hervorragende Gelegenheit sich auf dem jeweiligen Gebiet fortzubilden sondern auch potenzielle Auftraggeber kennen zu lernen, der Teilnehmer erweitert sein berufliches Netzwerk und bekommt hierfür die Bestätigung über die Vollendung der fachlichen Fortbildung.

¹⁵⁷ BDÜ 2009:50

1.6 Schlussbetrachtung

Nur rezent hat sich die Übersetzung als eigenständige Wissenschaft durchgesetzt und von anderen Disziplinen emanzipiert. Dies hatte zur Folge, dass der Übersetzer in erster Linie als Wissenschaftler betrachtet wurde. Die Übersetzungswissenschaft fordert vor allem eine gute Übersetzung der Texte, und dies bedingt wiederum qualifizierte Übersetzer auszubilden. Die Studierenden von Heute sind die Experten von Morgen und um dieses Ziel zu erreichen sind viele unentbehrliche Punkte zu berücksichtigen. Beispielsweise die Herkunft des Sachverhalts "Übersetzen" im Laufe der Zeit zu verstehen.

Es ist wissensbedingt, dass Studierende sich selbstbewusst über die neue wissenschaftliche Modernisierung der Gesellschaft stellen. Darüber hinaus entwickelte sich eine neue Art der Übersetzung, die die Spezialisierung der Wirtschaft betrifft. Die Fachübersetzung ist die Frucht des 20. Jahrhunderts. Neuer Terminus, neue Konzeption. Fachsprache ist die für ein bestimmtes Fachgebiet geltende Sprache. Zusammen mit der Gemeinsprache bilden sie die Gesamtsprache. Wichtig ist dass sich die Fachsprache von der Gemeinsprache her ableitet. Einige Ausdrücke stammen aus der Gemeinsprache, doch hinsichtlich des Zusammenhangs erfüllen die Ausdrücke eine differenzierte Funktion.

So bezwecken die fachsprachlichen Informationen ein kommunikatives Ziel. Dies lässt sich beispielweise an einem Vertragstext, z. B. Ehe-Geburtsurkunde, konkretisieren. In der Regel enthalten solche Texte einen rechtlichen Diskurs, komplizierte Lexik und umfangreiches Vokabular. Davon ausgehend soll der Forscher die gemeinte Definition der jeweiligen Fachsprache erschließen.

Translation im Bereich des Rechts bedeutet die Übertragung und Vermittlung von rechtlichen Informationen. Der Ausgangstext wird als Informationsangebot gegenüber dem Zieltext angesehen, so entstehen zwei verschiedene Rechtsordnungstexte mit dem gleichen kommunikativen Inhalt. Der Zieltext wird somit als eigenständige Fassung betrachtet.

Bezogen auf den Fachterminus ist es für den Sprachvermittler schwierig, die exakte Lexik zu übertragen. Es ist leichtsinnig solche entscheidenden Begriffswörter einfach als unübersetzbar zu markieren, mit der Ausrede dass keine existente Äquivalenz verfügbar sei. Jedes Fachwort, jede besondere Sprachäußerung verdeutlicht und unterstützt das Erkennen des Gesetzes- und Urteilstextes. Von daher ist es unvorstellbar diese Sprachwendung zu modifizieren.

Die falsche Interpretation eines Fachtextes bzw. juristischen Textes kann nur schwer vermieden werden, wenn der Übersetzer ohne fundierte Sachkenntnisse im Arbeitsfeld tätig ist. Darum ist es wichtig, dass der Übersetzer **während seiner Ausbildung** die entsprechenden Kenntnissen erwirbt. Es reicht nicht eine bloße oberflächliche Vermittlung von Fakten aus. Es ist empfohlen, dass die Vermittlung translatorischer Kompetenz im Vordergrund steht. **Fachsprachenkompetenz** lässt sich als Wissen formulieren bzw. interpretieren, was die Fachsprache des Rechts ist und wie man sie gebraucht betrifft. Zur Fachsprachenkompetenz zählen auch die **grundsprachliche Kompetenz, Fremdsprachenkompetenz**, und schließlich **die Kulturkompetenz**. Neben den genannten übersetzerischen Fertigkeiten stehen einige didaktische Hilfsmittels wie **Propädeutik, Übersetzungsübungen, Auslandserfahrung, Computereinsatz** zur Verfügung, die unbedingt in dem offiziellen Curriculum eingesetzt werden müssen. Darüber hinaus muss das offizielle Curriculum auf keinen Fall als ein makelloser Text präsentiert werden. Sprunghafte Revisionen von oben verordnet, können die Ziele eines Curriculums negativ beeinflussen. Daher ist die regelmäßige Kontrolle und die demokratisch vorgeschlagene Anpassung von allen Seiten (Dozenten, Lehrer, Studierenden) als essentiell anzusehen.

Die Evaluierung und Optimierung des Curriculums unterstützen die Hauptziele des Lehrprogrammes. So ist zu bemerken, dass ein erfolgreiches Curriculum als Bestandteil der Ausbildung unabdingbar ist. Ohne dies ist es unmöglich die Defizite der übersetzerischen Kompetenz bei unseren Studierenden zu beheben. Also die Reflexion über ein zukunftsorientiertes Projekt ist von großer Wichtigkeit.

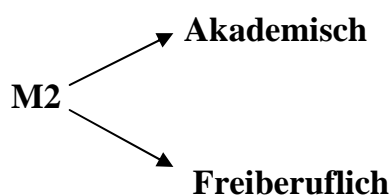
In letzter Zeit hat der Minister verschiedene Beschlüsse getroffen. Hierdurch sind folgende Änderungen entstanden.

Einerseits: die Auflösung der aktuellen Übersetzer Ausbildung wegen des schlechten Niveaus, so dass die Studenten und Studentinnen im zweiten Studienjahr des (**M**) ein Praktikum bei genehmigten Übersetzern ausüben sollen.

Andererseits: nur diejenigen, die neue Ausbildungsprojekte im Rahmen eines (**LMD**) vorgeschlagen haben, z. B. Fachbereich Fremdsprachen (Deutsch-Englisch-Spanisch), das Recht haben, ein Master für die Übersetzer Ausbildung abzulegen.

Mit dem Einsatz des neuen LMD- (Lizenz-Master-Doktorat) Programms müssen die Studierenden bestimmte Bedingungen zur Zulassung in dem neuen Übersetzer Ausbildungsprojekt erfüllen. Die Übersetzungseinrichtungen sollen sich von dem Prinzip der Sprachschulen trennen. Die angehenden Sprachmittler müssen auf jeden Fall nachweisen, dass sie die Fremdsprache beherrschen, d. h. ein Diplom im Sinne von **LIZENZ** in der Arbeitssprache ist zwingend vorausgesetzt.

Während der ersten Phase des (**L.M.D**) Programms beschäftigen sich die Studierenden, mit dem Übersetzen, indem Arabisch als unentbehrlicher Ausgangstext betrachtet wird. So besteht die Möglichkeit zwischen den 3 Arbeitssprachen (Englisch, Deutsch, Spanisch) mit der Muttersprache (Arabisch) zu kombinieren. Z .B. (Englisch Arabisch Deutsch). Sind die 3 Jahre des (**L**) erfolgreich absolviert, so erhält der Studierende sein **Lizenzdiplom**. Im Anschluss daran ist das 2. jährige (**M1**) **Master** als eine Ausbildungskontinuität zu betrachten. Studierende sollen ihre Abschlussarbeiten verteidigen, um einen Zugang zur **M2** Stufe zu erlangen. Diese Stufe besteht aus 2 verschiedenen Ausbildungszielen, indem der angehende Sprachmittler seinen Weg zwischen akademischer oder freiberuflicher Ausbildung unterscheidet.



Freiberufliche Tätigkeit bedeutet sich selbständig in dem Arbeitsmarkt des Übersetzens zu integrieren. Während die akademische Ausbildung als Fortbildung in den jeweiligen Bereichen angesehen wird, also (Doktoratsstudium).

Meines Erachtens ist diese Art der Reprofilierung des Programms ein Verdienst für die Übersetzerausbildung. Das Ministerium bemüht sich damit um einen Neuanfang für diese Tätigkeit. Es ist jedoch zu früh die Evaluation dieser entscheidenden Reprofilierung zu beurteilen. Vielleicht sind 6 Jahre ausreichend, um die Ergebnisse zu analysieren.

Falls das vorliegende Programm durchfällt, dann muss man eher überlegen, ob eine Ausbildung für angehende Übersetzer im Gymnasium (durch intensiven Erwerb der Fremdsprache) stattfinden muss.

Literaturverzeichnis

Ammann, Marget (1995): Kommunikation und Kultur, Dolmetschen und Übersetzen.

Ammann Marget ,Vermeer Hans J (Hrsg.) (1990): Entwurf eines Curriculums für einen Studiengang Translatologie und Translatorik. Heidelberg.

Amtz, Reiner, Picht, Heinbert; Mayer, Felix (2004): Einführung in die Terminologiearbeit. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2004 erscheint in: Wilss, Wolfram (Hrsg). „Die Zukunft der internationalen Kommunikation in Europa in Europa im 21. Jahrhundert (2001-2020)“ .Tübingen: Narr, 2002.

Bausch, Karl-Heinz (1973): Soziolekte; in : Lexikon der germanistischen Linguistik, (Hrsg.) von Hans Peter Althaus/Helmut Henne/ Herbert Ernst Wiegand. Tübingen: S. 254-262.

Bausinger, Hermann (1975): Expertendeutsch, in: Fachsprache und Gemeinsprache, (Hrsg.)von Wilfried Klute .Frankfurt am Main.

BDÜ (2009): Erfolgreich selbstständiger als Dolmetscher und Übersetzer, ein Leitfaden für Existenzgründer. 4. Überarbeitete und erweiterte Auflage.

Best Joanna, Kalina Sylvia (Hrsg) (2002): Übersetzen und Dolmetschen.- eine Orientierungshilfe. Francke Verlag. Tübingen, Basel.

Benes, Eduard (1975): Fachttest, Fachstil, Fachsprache, in: Fachsprache und Gemeinsprache, hg. von Wilfried Klute. Frankfurt am Main: S. 50-59.

Beyler ,Ulrike (2008) : Traumberufe mit Fremdsprachen.- Anforderungen für den Berufseinstieg. München.

Bouri, Zine-Eddine (2007): Revue larous. Band 5. Oran: S. 142.

Buhlmann Rosemarie , Fearn Annelies (1987): Handbuch des Fachsprachenunterrichts. Berlin, München: S. 13.

Bungarten, Theo (1983): Fachsprache und Kommunikationshilfe in der heutigen Zeit, in: Fachsprache 1: Sprachanalyse und Vermittlungsmethoden. Dokumentation einer Tagung der Otto-Benecke-Stiftung zur Analyse von Fachsprachen und zur Vermittlung von fachsprachlichen Kenntnissen in der Ausbildung von Flüchtlingen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: S.138.

Coseriu, Eugenio (2006): Falsche und richtige Fragstellungen in der Übersetzungstheorie. Texto! [online], Juni,vol. XI, n°2.

Daum, Ulrich (1981): eine genormte Fachsprache?, in: Die Sprache des Rechts und der Verwaltung, hg. Von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Stuttgart.

Fleischmann Eberhard , Schmitt Peter A. (2004) : Fachsprachen und Übersetzen , in Harald Kittel, Juliane House, Brigitte Schultze (ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung). 1 Teilband. Berlin.

Fleck, Klaus (1999): Urkundenübersetzung, in; Snell-Hornby et al., Hrsg.,S.230-234.

Fluck, Hans-Rüdiger (1996): Fachsprachen, Einführung und Bibliographie. München.

Freihoff, Roland (1995): „ Das Curriculum als Orientierungsrahmen. „, TEXTconText 3. Heidelberg: Groos, S.149-178.

Freihoff, Roland (1997): Evaluierung und Optimierung des Curriculums, in: Snell-Hornby et al., S.30.

Gast,Wolfgang (1987): Vom juristischen Still, in : Betriebsberater. Zeitschrift für Recht und Wirtschaft:7.

Gile Lambert, Snell-Hornby(1997): Handbuch Translation. Zweite verbesserte Auflage. Tübingen.

Gläser, Rosemarie (1990): Fachtextsorten im Englischen. Tübingen: (Forum für Fachsprachenforschung),S.13.

Hansen, Gyde (1999): Die Rolle der fremdsprachlichen Kompetenz, in Snell-Hornby et al.,S.341-343.

Hartwig, Kalverkämper (1998): Rahmenbedingungen für die Fachkommunikation, in: Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologie- Wissenschaft, hg. von Lothar Hoffmann/Hartwig Kalverkämper/Herbert Ernst Wiegand. Berlin,Paris, New York,2. Halbband, S. 24-48.

Hemeyer, U (1991): „Curriculum Theory.“ Lewy, Areah (Hrsg)(1991): *The international encyclopedia of curriculum*. Oxford : Pergamon, S. 19-28.

Henschelmann, K (1974): Die Ausbildung des Übersetzers, in: Kapp, Hrsg., 72-86

Hoffmann, Lothar (1976), Kommunikationsmittel Fachsprache. Leipzig.

Hoffmann, Lothar (1988): vom Fachwort zum Fachtext. Beiträge zur Angewandten Linguistik. Tübingen, S.24.

Hoffmann, Lothar .(1985): Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung. 2., völlig neu bearb. Aufl. Tübingen , S.62.

Hönig, Hans G.(1997): Konstruktives Übersetzen.-2., durchges. Aufl. Tübingen: Stauffenberg-Verl.

Jung, Heike (1994): Bilder in der Sprache des Rechts, in: Konsumentforschung, hgg. von der Forschungsgruppe Konsum und Verhalten. München.

Jörn, Albrecht (2000): Invarianz, Äquivalenz, Adäquatheit, in: Arntz, Reiner und Gisela Thome (Hrsg.) Übersetzungswissenschaft: Ergebnisse und Perspektiven ;Festschrift für Wolfram Wilss zum 65. Geburtstag. Tübingen.

Kade, Otto (1986): Zufall und Gesetzmäßigkeit in der Übersetzung. In: Beihefte zur Zeitschrift Fremdsprachen 1.Leipzig.

Kassühlke, Rudolf, (1930): Eine Bibel - viele Übersetzungen: ein Überblick mit Hilfen zur Beurteilung. RB Taschenbuch, n° 560. Wuppertal, Brockhaus: 1998.

Kaufmann Artur (1994): Grundprobleme der Rechtsphilosophie. Eine Einführung in den rechtsphilosophische Denker. München , S. 96.

Kautz. Ulrich (2000) .Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens. 2.Auf.

Kittel Harald, House Jouliane (2004):Übersetzung, ein Internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung. 1. Teilband. Tübingen.

Klute, Wilfried (1975): Fachsprache und Gemeinsprache. Frankfurt am Main.

Kohlmeyer, Rainer (1988): Der Literaturübersetzer zwischen Original und Markt. Eine Kritik funktionalistischer Übersetzungstheorien, in: Lebende Sprachen, S.145-146.

Koller, Werner (1992): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Quelle und Meyer. Heidelberg, Wiesbaden.

Kussmaul, Paul (2007): Verstehen und Übersetzen (ein Lehr und Arbeitsbuch). Tübingen: Narr.

Löwe, B. (2002), Kulturschock Russland, 3. Aufl. Bielefeld.

M.-G. Balty-Guesdon (1992), Le Bayt Al-Hikma de Baghdad, in Arabica Revue d'études Arabes, tome XXXIX .131 pp

Malblanc, André (1994): Stylistique comparée du français et de l'allemand (Neuauflage. 1961, 4. Aufl. 1968) in: International Journal of Translation Studies, 6/1994, S. 46.

Mounin, Goerge (1976): *Linguistique et traduction*. Bruxelles, Dessart et Mardaga, S.19.

Möhn, Dieter/ Pelka Roland (1984) : Fachsprachen. Eine Einführung. Tübingen.

Nord, Christiane (2001): Lernziel: Professionelles Übersetzen Spanisch - Deutsch. Wilhelmsfeld: Egert Verlag.

Nord, Christiane (1990): Übersetzen lernen-leicht gemacht. Ein Kurs zur Einführung in das professionelle Übersetzen aus dem Spanischem ins Deutsche, Band 1,2, Heidelberg, Universitätsdruckerei.

Nord, Christiane (1991): Textanalyse und Übersetzen. Heidelberg: Groos.

Nord, Christiane(1997): Übersetzen, Spagat zwischen den Kulturen?, in: TextconText, S. 149-164.

Neumann, Ulfrid (1992): Juristische Fachsprache und Umgangssprache. In: Grewendorf, Günther(Hrsg). Rechtskultur als Sprachkultur. Frankfurt / Main: Suhrkamp, S.110-121.

Newmark, Peter (1995): A Textbook of Translation.NewYork/ London/ Toronto/ Sydney/ Tokyo/ Singapore: Phoenix ELT.

Ossner, Jakob (1995): "Prozeßorientierte Schreibdidaktik in Lehrplänen" In: Baurmann, Jürgen und Weingarten, Rüdiger (Hrsg.): Schreiben - Prozesse, Prozeduren und Produkte. Opladen und Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 29-50.

Otto, Wallter (1981): Die Paradoxie einer Fachsprache; in: Die Sprache des Rechts und der Verwaltung, hg. von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung Stuttgart.

Reiß, Katharina (1999): Grundfragen der Übersetzungswissenschaft: Wiener Vorlesungen. Herausgegeben von Mary Snell-Hornby & Mira Kadric. Wien: WUV- Univ.-Verlag.

Roinila, P. (1997): Muss der Übersetzer auch schreiben können- Aspekte zur Übersetzungskompetenz und zu ihrer Entwicklung, in: Fleischmann /Kautz/ Schmitt, Hrsg, S. 199-205.

Roelecke, Thorsten (1999): Fachsprachen. Berlin, S.30-31.

Schart, Proseminar, Bibelübersetzungen im Überblick, last edited: (2003)-04-10 abgerufen am 14.02.10.

Snell-Hornby, Mary (Hrsg) (1986): Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung. Zur Integrierung von Theorie und Praxis. Tübingen.

Snell-Hornby, Mary / Hönig, Hans G. /Kussmaul, Paul / Schmitt, Peter A et al. (Hrsg.) (1999): Handbuch Translation. Stauffenburg- Verl. Tübingen, 1998.

Schmidt, Wilhelm (1969): Charakter und gesellschaftliche Bedeutung der Fachsprachen. In: Sprachpflege 18 .

Schmitt, Peter A (1999), Der Computereinsatz in der Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern , in; Snell-Hornby et al., Hrsg.,348-350.

Schmitt, Peter A (1991), Der Computereinsatz in der Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern, in Snell-Hornby et al., S.348-350.

Schreiber, Michael (1993): Übersetzung und Bearbeitung: zur Differenzierung und Abgrenzung des Übersetzungsbegriff. Tübingen: Narr, S.353.

Vlachopoulos, Stefanos (1997): Die Übersetzung von Vertragstexten: Anwendung und Didaktik .

Stolze , Radegundis (2008): Übersetzungstheorie, eine Einführung. In: Gunter Narr Verlag. Tübingen, S.72-98.

Volker, Kapp (Hrsg) (1974): Übersetzer und Dolmetscher.-Theoretische Grundlagen, Ausbildung, Berufspraxis.- Quelle und Meyer .Heidelberg.

Wassermann, Rudolf (1979) : Sprachliche Mittel in Kommunikation zwischen Fachleuten und Laien im Bereich des Rechtswesens; in: Fachsprachen und Gemeinsprache, hg. Von W. Mentrup. Düsseldorf.

Wilss, Wolfram (1992) :” Lebende Sprachen”, was ist Übersetzungsdidaktik. Versuch einer Faktorenanalyse, S.56.

Wilss,Wolfram (1975): Probleme und Perspektive der Übersetzungsäquivalenz. Trier, Klett Verlag, S.20-27.

Witte, H (1999): Die Rolle der Kulturkompetenz. in: Snell-Hornby et al., Hrsg.,S.343-348.

Anhang



ولاية : _____
دائرة : _____
بلدية : _____

شهادة عدم الزواج وعدم إعادة الزواج

إن رئيس بلدية : _____
يصدق على شهادة ومسؤولية السادة :

1 - _____ رقم : _____
الصادرة بتاريخ : _____ السيد : _____

2 - _____ رقم : _____
الصادرة بتاريخ : _____ السيد : _____
بأن السيد (ة) : _____
المولود (ة) : _____ للمنفقة : _____ بلدية : _____

السكن (ة) : _____
3 - لم (أت) (أي) تزوج إطلاقاً - أعزب - عزيمت
اسم الولاية : _____

4 - لم تزوج من قبل وفاة زوجها المسبوق : _____
التوفى بتاريخ : _____

سلمت هذه الشهادة للمعني (ة) السيد : _____
حررت بالبلدية : _____

امضاء المعني (ة) : _____

التاريخ : _____

التاريخ : _____

التاريخ : _____

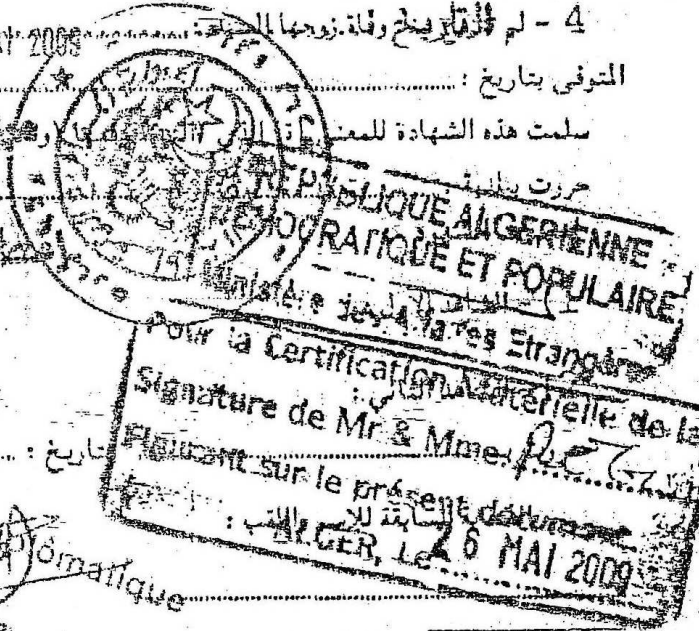
التاريخ : _____

التاريخ : _____

التاريخ : _____

التاريخ : _____

التاريخ : _____



Attaché DAZ
Automatique

الصفحة الثانية:

رقم 94

مدينة فريشتات Freystadt، في تاريخ [REDACTED]

ماريا إيرينا كريهان، الإسم الولادي: شوبرت، بائعة، من الطائفة الكاثوليكية، تسكن مع زوجها، اسمه: رودولف فالتر كريهان، سائق عربية مجنزرة، من الطائفة الكاثوليكية، عنوان السكن: 35, Freystadt, Forchheim, ولدت لها طفلة في تاريخ [REDACTED]، الساعة 10:25 في مدينة Freystadt، بالمستشفى في Lindenweg 1، اسم الطفلة ساندرأ إيرينا.

نقلت هذه المعلومات عن طريق الأقوال الشفهية للوالد.

معروف شخصياً.

حاضر شخصياً

قرأت وصدقت ووقعت

رودولف فالتر كريهان

موظف مصلحة الحالة المدنية

موظف الأحوال الشخصية (الإسم والتوقيع)

يصادق على أن هذه المعلومات مطابقة لما هو مسجل في دفتر الولادات لدائرة الأحوال

الشخصية في مدينة Freystadt.

لا تحمل الوثيقة ملاحظات هامشية

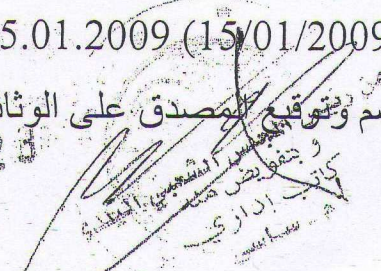
92342 Freystadt, 15.01.2009 (15/01/2009)

اسم وتوقيع الموظف على الوثائق: كراوس، موظف في دائرة الأحوال الشخصية

Als vom Präsidenten des Landgerichts Nürnberg-Fürth öffentlich bestellte und allgemein beeidigte Dolmetscherin und Übersetzerin für die arabische Sprache bestätige ich die Richtigkeit und Vollständigkeit der Übersetzung der in deutscher Sprache abgefassten Geburtsurkunde.

Erlangen, den 19.01.2009

Dr. D. Arsuzi-Elamir, Universitätsstrasse 31, 91054 Erlangen



Dr. Dalal Arsuzi-Elamir

öffentlich bestellte und beeidigte
Dolmetscherin/Übersetzerin
für Arabisch/Deutsch

Mobil: 0179-4713111

Fax: 09131-817165

E-mail: arsuzielamir@yahoo.de

وثيقة ولادة

مصلحة الحالة المدنية

شهادة الحالة المدنية

دائرة الأحوال الشخصية: مدينة فريشتات Freystadt
رقم التسجيل: G [REDACTED]

الوالدة	الوالد	الطفلة	
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	اللقب
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	الإسم
		[REDACTED]	الجنس
		[REDACTED]	تاريخ الولادة
		مدينة فريشتات Freystadt	مكان الولادة
- / -	- / -	- / -	الديانة
شوبرت	- / -		إسم العائلة الولادي

معلومات أخرى بالسجل - / -

مكان وتاريخ صدور الوثيقة: مدينة فريشتات Freystadt، 2009/01/15

اسم وتوقيع الموظف في دائرة الأحوال الشخصية: كراوس

موظف مصلحة الحالة المدنية



Geburtsurkunde

Standesamt Freystadt -/-

Registernummer G [REDACTED] -/-

Kind

Familienname Krehan -/-

Vorname(n) Sandra Irene -/-

Geschlecht weiblich -/-

Geburtstag [REDACTED] -/-

Geburtsort Freystadt -/-

Religion -/-

Mutter

Familienname Krehan -/-

Geburtsname Schubert -/-

Vorname(n) Maria Irene -/-

Religion -/-

Vater

Familienname Krehan -/-

Geburtsname -/-

Vorname(n) Rudolf Walter -/-

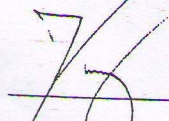
Religion -/-

Weitere Angaben aus dem Register

-/-

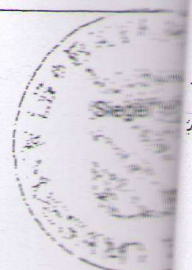
Ort, Tag Freystadt, 15.01.2009

Urkundsperson



Kraus, Standesbeamter

Handwritten date: 23.01.2009
Handwritten signature
Circular stamp: كتاب التوثيق
Handwritten text: تفويض منه



Freystadt , den [redacted]

Maria Irene Krehan, geb. Schubert, Verkäuferin.

katholisch -/-

haft bei ihrem Ehemann -/-

rau des Rudolf Walter Krehan, Raupenfahrer, katho-
lisch -/-

nhaft in Freystadt, Forchheim Nr. 35 -/-

am [redacted] -/- um 10 Uhr 25 Minuten

Freystadt im Krankenhaus, Lindenweg Nr. 1 -/-

Mädchen -/- geboren. Das Kind hat die -/- Vornamen

Sandra Irene -/-

halten.

getragen auf mündliche - schriftliche - Anzeige des Vaters -/-

rsönlich bekannt - ausgewiesen durch -/-

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Rudolf Walter Krehan

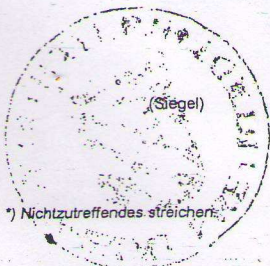
Der Standesbeamte

J.V. Greiner

Die Übereinstimmung mit dem Eintrag im Geburtenbuch/register *) des Standesamts
Freystadt wird hiermit beglaubigt.

Die Ablichtung enthält keinen Randvermerk(e)/Folgebeurkundung(en) *)

92342 Freystadt, den 15. Jan. 2009



*) Nichtzutreffendes streichen.

Urkundsperson

[Handwritten signature]

Kraus, Standesbeamter

Dr. Dalal Arsuzi-Elamir

öffentlich bestellte und beeidigte

Dolmetscherin/Übersetzerin

für Arabisch/Deutsch

Mobil: 0179-4713111

Fax: 09131-817165

E-mail: arsuzielamir@yahoo.de

Neumarkt i. d. OPf مدينة نويماركت

العنوان:

Stadt Neumarkt i. d. OPf, Rathausplatz 2, 82318 Neumarkt i. d. OPf.

(شرح المترجمة: رسالة موجهة إلى السيدة)

Fr.

معلومات للتواصل مع الدائرة:

تليفون: 09181/255

فاكس: 09181/255 - 233

عنوان الإيميل:

Einwohneramt@neumarkt.de

رقم المكتب: 27

الموظفة: السيدة نوتس ، رقم الهاتف المباشر: 09181 - 255226 ، في تاريخ: 2009/01/15

تأكيد

يؤكد أن

السيدة / الأنسة: ساندر ا إيرينا كريهان

مسجلة تحت العنوان التالي:

[Redacted Address]

شهادة العزوبة

وثيقة عزوبية

يؤكد أن السيدة/ الأنسة ساندر ا إيرينا كريهان، تاريخ الولادة [Redacted]

عازبة - غير متزوجة ، ويمكنها الزواج حسب القانون الألماني.

مع أطيب التحيات

ختم الدائرة

الرسوم المدفوعة بقيمة 5 يورو



Als vom Präsidenten des Landgerichts Nürnberg-Fürth öffentlich bestellte und allgemein beeidigte Dolmetscherin und Übersetzerin für die arabische Sprache bestätige ich die Richtigkeit und Vollständigkeit der Übersetzung der in deutscher Sprache abgefassten Bestätigung & Ledigkeitsbescheinigung.
Erlangen, den 19.01.2009
Dr. D. Arsuzi-Elamir, Universitätsstrasse 31, 91054 Erlangen.

Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Stadt Neumarkt i.d.OPf. Rathausplatz 2 92318 Neumarkt i.d.OPf.

Frau

[REDACTED]

Amt

Tel:09181/255
Fax:09181/255-233
Einwohneramt-Pass
Zi.: 27

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Sachbearbeiter
Frau Nutz

Durchwahl
226

Datum
15.

Bestätigung

Es wird hiermit bestätigt, dass

Frau [REDACTED]

in

[REDACTED]

gemeldet ist

Ledigkeitsbescheinigung

Hiermit wird bescheinigt, dass Frau Sandra Krehan, geb. [REDACTED] ledig ist
deutschem Recht heiraten kann.

Mit freundlichen Grüßen



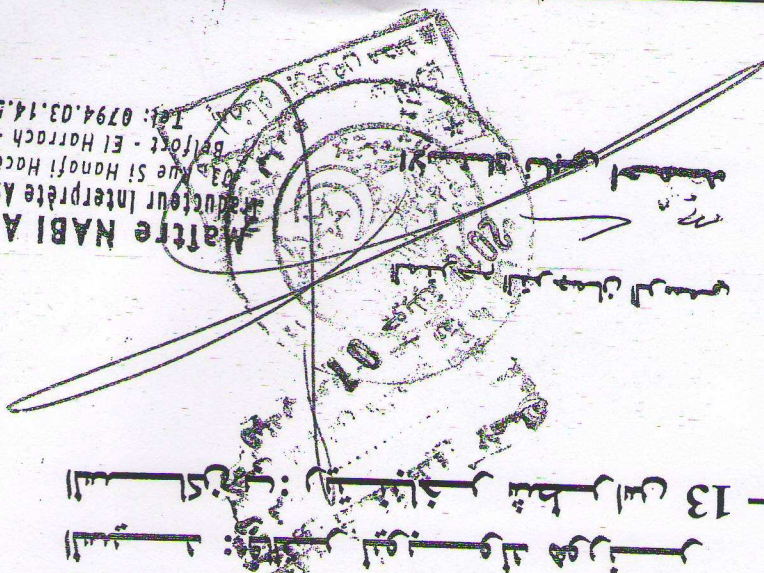
i.d. Nutz

Gebühr:





Maitre NABI Ahmed
Interprete Assermenté
Boulevard Si Hanafi Hacene BADI
Belfort - El Harrach - Alger
Tél: 0794.03.14.56



مذعي عاتق

السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية

السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية

مذعي عاتق

السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية

شؤون الأسرة

السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية

السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية

السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية

السيرة الذاتية: السيرة الذاتية
السيرة الذاتية: السيرة الذاتية



Amtsgericht Karlsruhe

Lammstrasse 1-5, 76133 Karlsruhe

Telefax: 0721/926-6739 Telefon: 0721-926 6434

Kernarbeitszeit:

Montag bis Donnerstag 9.00 - 11.30 Uhr,

13.30 - 15.30 Uhr, Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Geschäftsnummer 4 F 456/07

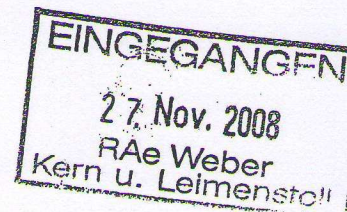
Verkündet am

20. November 2008

Hübel, JHS

als Urkundsbeamter

der Geschäftsstelle



Amtsgericht Karlsruhe

Familiengericht F 4

Im Namen des Volkes

Urteil

In der Familiensache

Annett Hörner, Schillerstrasse 50, 76135 Karlsruhe

-Antragstellerin-

Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwältin Elke Leimenstoll

Karlstrasse 87, 76137 Karlsruhe

gegen

Walter Leopold Hörner, Rettenbacherstrasse 13, 76133 Karlsruhe

-Antragsgegner-

Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwältin Sabine Appy-Rosenthal

Steinhäuserstrasse 17, 76135 Karlsruhe

wegen Ehescheidung

hat das Amtsgericht Karlsruhe - Familiengericht Karlsruhe

durch Richterin am Amtsgericht Conrad-Graf

auf die mündliche Verhandlung vom 20. November 2008 für Recht erkannt:

يصحح الحكم الصادر في 2008/11/20 بسبب خطأ في
الكتابة كما يلي:

تاريخ صدور الحكم: 208/11/20

هو خاطئ

والتاريخ الصحيح هو: 2008/11/20.

الامضاء: كونراد-غراف
قاضية لدى المحكمة الابتدائية.

نسخة مطابقة للأصل
الإمضاء: هيبيل - كاتبة الضبط لدى المحكمة .

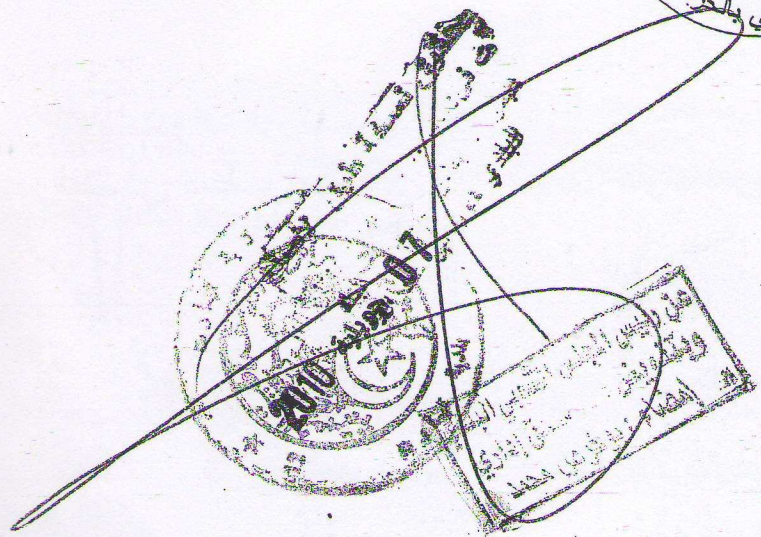
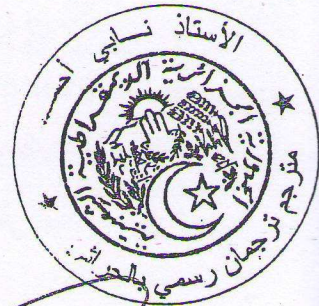
يليه ختم دائري للمحكمة الابتدائية لمدينة كارلسروه

Maître NABI Ahmed
Traducteur Interprète Assermenté
03, Rue Si Hanafi Hacène BADI
Belfort - El Harrach - Alger
Tél: 0794.03.14.56

المترجم المترجم الرسمي



الأستاذ نابي أحمد



يصحح الحكم الصادر في 2008/11/20 بسبب خطأ في
الكتابة كما يلي:

تاريخ صدور الحكم: 208/11/20

هو خاطئ

والتاريخ الصحيح هو: 2008/11/20.

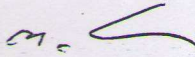
الامضاء: كونراد-غراف
قاضية لدى المحكمة الابتدائية.

نسخة مطابقة للأصل
الإمضاء: هيل - كاتبة الضبط لدى المحكمة .

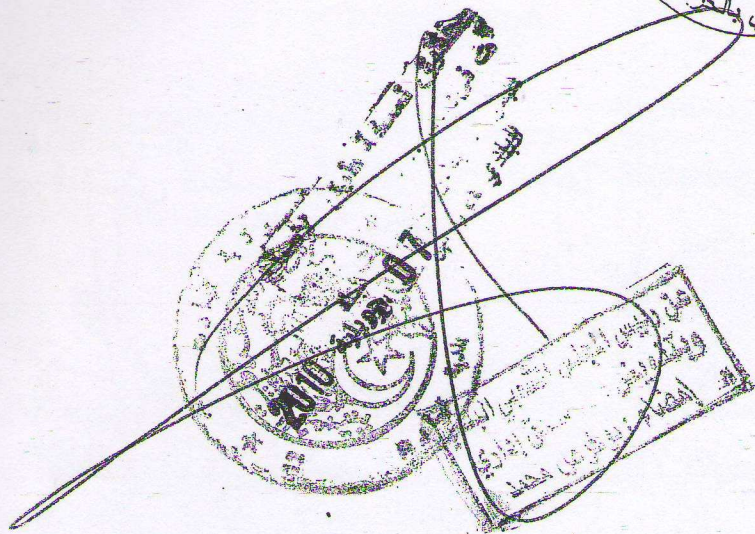
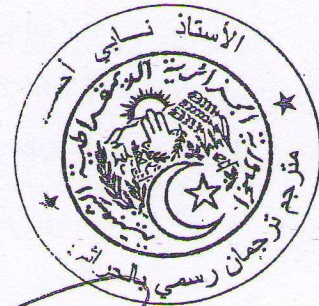
يليه ختم دائري للمحكمة الابتدائية لمدينة كارلسروه

Maître NABI Ahmed
Traducteur Interprète Assermenté
03, Rue Si Hanafi Hacène BADI
Belfort - El Harrach - Alger
Tél: 0794.03.14.56

المترجم المترجم الرسمي



الأستاذ نابي أحمد





Amtsgericht Karlsruhe

Lammstraße 1-5, 76133 Karlsruhe

Telefax: 0721/926-6739 Telefon: 0721/926-6434

Kontaktzeiten:

Montag bis Freitag 9.00-12.00,

Montag bis Donnerstag 13.00-15.30 Uhr

4 F 456/07

BESCHLUSS

vom 4.12.2008

in der Familiensache

Annett Hörner, Schillerstr. 50, 76135 Karlsruhe

-Antragstellerin-

Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Elke Leimenstoll
Karlstr. 87, 76137 Karlsruhe

gegen

Walter Leopold Hörner, Gerwigstr. 59, 76131 Karlsruhe

-Antragsgegner-

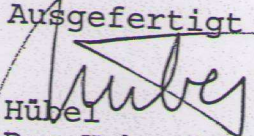
Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Sabine Appy-Rosenthal
Steinhäuserstr. 17, 76135 Karlsruhe

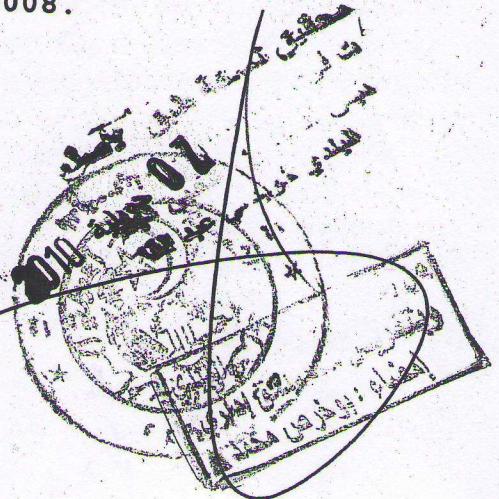
wegen Ehescheidung

Das Scheidungsurteil vom 20. November 2008 wird wegen eines offensichtlichen Schreibfehlers wie folgt berichtigt:
Als Verkündungstermin wurde im Scheidungsurteil angegeben: 20. November 2008.
Richtig muss es lauten 20. November 2008.

Conrad-Graf
Richterin am Amtsgericht

Ausgefertigt


Hubel
Der Urkundsbeamte
der Geschäftsstelle



الجمهورية الجزائرية الديمقراطية الشعبية

Übersetzung

Demokratische Volksrepublik Algerien
Ministerium des Innern und der Bezirksgemeinschaften

Ledigkeitsbescheinigung

Präfektur von : Tiaret
Gemeinde von : Tiaret
Bezirk von : Tiaret
Stempel : Nur für das Ausland gültig

**Bescheinigung der Nichtverheiratung
und der Nichtwiederverheiratung .**

Nr. 9: Demokratische Volksrepublik Algerien- Präfektur von : Tiaret -Gemeinde von : Tiaret

Auf Bezeugung und Haftung von Herren :
1/ [redacted] Inhaber des Personalausweises Nr. [redacted] vom [redacted]
ausgestellt von dem Bezirk von Tiaret,
2/ [redacted] Inhaber des Personalausweises Nr. [redacted] vom [redacted]
ausgestellt von dem Bezirk von Tiaret,
bescheinigt der Präsident des Gemeinderates von Tiaret
dass [redacted]
geboren am: [redacted]

3-nie Ehe eingegangen hat, ledig ist.
4-nicht sich nach dem Todesfall des Gattes , Herr .../..... , verstorben am: /
(wieder) verheiratet./

Urkundlich dessen wird diese Bescheinigung, die der Betroffene gezeichnet hat, ihm ausgestellt.

Zeugenunterschriften
1- Fingerabdruck Unterschrift : unleserlich Der Betroffene
2- Fingerabdruck Unterschrift : unleserlich De Erklärender - Der Vater
3 und 4 -Nichtzutreffendes streichen. Unterschrift : unleserlich

Den [redacted]
Stempel : Im Auftrage/ des Präsidenten des Gemeinderates von Tiaret
Der Leiter des Büros der allgemeinen Regelung - Gezeichnet: [redacted]

Siegel Nr.9: Demokratische Volksrepublik Algerien- Präfektur von : Tiaret -Gemeinde von : Tiaret
Rückseite :

Stempel : Für die Richtigkeit der Unterschrift von [redacted]
(1) Standesbeamten des Standesamtes der Gemeinde von: / (2) beauftragt mit der
Ausfertigung der Urkunden des Standesamtes der Gemeinde von :Tiaret -
Präfektur von : Tiaret - Datum :Den 25.Mai 2009

Stempel: Im Auftrage / des Präfekten - Der Leiter des Bezirkes - Gezeichnet: A. El Rakaa

Siegel Nr.1 : Demokratische Volksrepublik Algerien - Präfektur von : Tiaret- Bezirk von: Tiaret

Stempel : Demokratische Volksrepublik Algerien - Außenministerium

Stempel: Gesehen durch Außenministerium für die glaubwürdige der Unterschrift von Herrn
El Rakaa . Algier, den 26.Mai 2009

Stempel: Der diplomatische Attaché - Gezeichnet: [redacted]

Siegel [redacted] Demokratische Volksrepublik Algerien- Außenministerium- Steuer



ترجمة لحكم طلاق من اللغة الألمانية إلى اللغة العربية

نسخة

قضية رقم : 4 ف 07/456

المحكمة الابتدائية لمدينة كارلسروه
محكمة القضايا العائلية

شؤون الأسرة

قرار بتصحيح حكم الطلاق

قرار

صادر بتاريخ 2008/12/04

شؤون الأسرة

في القضية العائلية بين:

السيدة : أنيت هورنر

السكانة ب: شيار شطراس 50 - 76135 كارلسروه

مدعية

القائمة في حقها محاميتها الأستاذة ايله لايمشتول،

الكائن مكتبها ب: كارل شطراس 87 - 76137 كارلسروه

و:

السيد : فالتر ليوبولد هورنر

السكان ب: غيرفيتش شطراس 59 - 76131 كارلسروه

مدعي عليه

القائمة في حقها محاميتها الأستاذة صابين أبي روزنتال

الكائن مكتبها ب: شطراس 17 - 76135 كارلسروه


re NABI Ahmed
ur Interprète Assermenté
e Si Hanafi Hacène BADI
rt - El Harrach - Alger
él: 0794.03.14.56

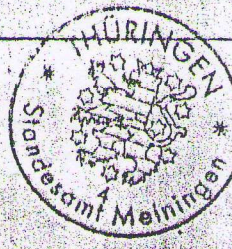
الأستاذ نابي أحمد
مترجم تترجمان رسمي بالحرش



1	Staat/Élat/Country Bundesrepublik Deutschland		
2	Standesamtsbehörde Service de l'état civil de Meiningen Civil Registry Office of		
3	Auszug aus dem Geburtseintrag Nr. 247/1977 Extrait de l'acte de naissance n° Extract from birth registration no.		
4	Tag und Ort der Geburt Date et lieu de naissance/ Date and place of birth	Jo Mo An 25 03 1977	Meiningen
5	Name Nom/Name	Gläser	
6	Vornamen Prénoms/Forenames	Carmen	
7	Geschlecht Sexe/Sex	F	
8	Vater Père/Father	9	Mutter Mère/Mother
5	Name Nom/Name	Gläser	Gläser geb. Blawig
6	Vornamen Prénoms/Forenames	Klaus	Renate
10	Andere Angaben aus dem Eintrag/Autres énonciations de l'acte/Other particulars of the registration		
11	Tag der Ausstellung Date de délivrance/ Date of issue	Jo Mo An 07 10 2004	

14/002 Internationale Geburtsurkunde Seite 1 von 2 Antrag für Standesamtsweisan GmbH, Frankfurt am Main - Berlin 2004


Unterschrift/Signature/Signatura



Stempel/Scellum/Seal

SYMBOLS/ZEICHEN/SYMBOLS/SIMBOLOS/ΣΥΜΒΟΛΑ/SIMBOLI/SYMBOLEN/SIMBOLOS/ISARETLER/SIMBOLI/SYMBOL
 Jo: Jour/Tag/Day/Dia/ Ημέρα/Giorno/Dag/Día/Gün/Dan/Dzien
 Mo: Mois/Monat/Monit/Mes/Mήν/Mese/Maand/Més/Ayimesis/Miesiac
 An: Année/Jahr/Year/Año/ Έτος/Anno/Jaar/Anó/Yil/Godina/Rok
 M: Masculin/Männlich/Masculine/Masculino/ Appen/Maschle/Mannlijk/Masculino/Erkek/Muški/Meška
 F: Féminin/Weiblich/Feminine/Femenino/Θήλυ/Femminile/Vrouwelijk/Feminino/Kadın/Zenski/Zeńska
 Mar: Mariage/Eheschließung/Marriage/Matrimonio/Γάμος/Matrimonio/Huwelijk/Casamento/Evlenme/Zaključenje braka/Matrimony
 Sc: Séparation de corps/Trennung von Tisch und Bett/Legal separation/Separación personal/Χωρισμός από τραπεζικής κα
 Separazione personale/Scheidung van tafel en bed/Separação de pessoas e bens/Ayrılık/Fizicka rastava/Separacja
 Div: Divorce/Scheidung/Divorce/Divorcio/Διαζύγιον/Divorzio/Echtscheidung/Divorcio/Boşanma/Razvod/Rozwód
 A: Annulation/Nichtigerklärung/Annulment/Anulación/ Ακύρωσις/Annullamento/Nietigverklaring/Anulación/pla/Poništenje
 Unleważnienie
 D: Décès/Tod/Death/Defunción/Θάνατος/Morte/Overlijden/Óbito/Ölüm/Smrt/Zgon
 Dim: Décès du mari/Tod des Ehemannes/Death of the husband/Defunción del marido/Θάνατος του συζύγου/Morte del ma
 van de man/Óbito do marido/Kocanın ölümü/Smrt muža/Zgon meža
 Di: Décès de la femme/Tod der Ehefrau/Death of the wife/Defunción de la mujer/Θάνατος της συζύγου/Morte della moglie
 van de vrouw/Óbito da mulher/Karının ölümü/Smrt žene/Zgon žony

Zusammenfassung

Nur rezent hat sich die Übersetzung als eigenständige Wissenschaft durchgesetzt und von anderen Disziplinen emanzipiert. Dies hatte zur Folge, dass der Übersetzer in erster Linie als Wissenschaftler betrachtet wurde. Die Übersetzungswissenschaft fordert vor allem eine gute Übersetzung der Texte, und dies bedingt wiederum qualifizierte Übersetzer auszubilden. Die Studierenden von Heute sind die Experten von Morgen und um dieses Ziel zu erreichen sind viele unentbehrliche Punkte zu berücksichtigen. Beispielsweise die Herkunft des Sachverhalts "Übersetzen" im Laufe der Zeit zu verstehen.

Es ist wissensbedingt, dass Studierende sich selbstbewusst über die neue wissenschaftliche Modernisierung der Gesellschaft stellen. Darüber hinaus entwickelte sich eine neue Art der Übersetzung, die die Spezialisierung der Wirtschaft betrifft. Die Fachübersetzung ist die Frucht des 20. Jahrhunderts. Neuer Terminus, neue Konzeption. Fachsprache ist die für ein bestimmtes Fachgebiet geltende Sprache. Zusammen mit der Gemeinsprache bilden sie die Gesamtsprache. Wichtig ist dass sich die Fachsprache von der Gemeinsprache her ableitet. Einige Ausdrücke stammen aus der Gemeinsprache, doch hinsichtlich des Zusammenhangs erfüllen die Ausdrücke eine differenzierte Funktion.

So bezwecken die fachsprachlichen Informationen ein kommunikatives Ziel. Dies lässt sich beispielweise an einem Vertragstext, z. B. Ehe-Geburtsurkunde, konkretisieren. In der Regel enthalten solche Texte einen rechtlichen Diskurs, komplizierte Lexik und umfangreiches Vokabular. Davon ausgehend soll der Forscher die gemeinte Definition der jeweiligen Fachsprache erschließen.

Translation im Bereich des Rechts bedeutet die Übertragung und Vermittlung von rechtlichen Informationen. Der Ausgangstext wird als Informationsangebot gegenüber dem Zieltext angesehen, so entstehen zwei verschiedene Rechtsordnungstexte mit dem gleichen kommunikativen Inhalt. Der Zieltext wird somit als eigenständige Fassung betrachtet.

Schlüsselwörter:

Fachsprache, Uebersetzung. Fachübersetzung. Ausbildung. Universität Oran. Universität Germersheim. Rechtstexte. Fragebögen. Curriculum. Übersetzungsabteilung .